

Berufsbildungsbericht 2009

für das Land Sachsen-Anhalt

- vorgelegt im Mai 2010 -

Herausgegeben vom

Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt

Berufsbildung in Sachsen-Anhalt 2009

Seite

Vorwort

0.	Zusammenfassung der wichtigsten Entwicklungen auf dem Ausbildungsmarkt in Sachsen-Anhalt im Jahr 2009	1
1.	Strukturdaten der Berufsausbildung	
1.1.	Entwicklung des Bestandes an Auszubildenden	
	• Entwicklung der Schulabgängerzahl, der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge und der Zahl der Auszubildenden – Zeitreihe	9
	• Auszubildende nach Ausbildungsbereichen	9
	• Anteil männlicher Auszubildender an den Auszubildenden insgesamt in den Ausbildungsbereichen – Zeitreihe	10
1.2.	Schulische Vorbildung der Auszubildenden	
	• Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im IHK Bereich nach ausgewählter schulischer Vorbildung – Zeitreihe	11
	• Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im HWK Bereich nach ausgewählter schulischer Vorbildung – Zeitreihe	11
	• Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Bereich der Landwirtschaft nach ausgewählter schulischer Vorbildung – Zeitreihe	12
	• Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Bereich Öffentlicher Dienst nach ausgewählter schulischer Vorbildung – Zeitreihe	12
	• Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Bereich Freie Berufe nach ausgewählter schulischer Vorbildung – Zeitreihe	13
	• Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Bereich Hauswirtschaft nach ausgewählter schulischer Vorbildung – Zeitreihe	13
	• Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im IHK Bereich nach Berufsgruppen und schulischer Vorbildung am 31.12.2009	14
	• Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Handwerk nach Berufsgruppen und schulischer Vorbildung am 31.12.2009	15
	• Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Land- und Hauswirtschaftsbereich nach schulischer Vorbildung am 31.12.2009	16
	• Noch nicht vermittelte Bewerber nach Schulabschluss	17
1.3.	Alterstruktur der Auszubildenden	
	• Anteil der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Altersgruppen	18
	• Bei den Agenturen für Arbeit gemeldete Bewerber nach Alter	18
1.4.	Vorzeitige Lösungen von Ausbildungsverhältnissen	
	• Auszubildende und vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse im IHK Bereich	20
	• Auszubildende und vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse im HWK Bereich	21
	• Auszubildende und vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse im Land- und Hauswirtschaftsbereich	22
1.5.	Ergebnisse der Abschlussprüfung	
	• Teilnehmer an Abschlussprüfungen nach Ausbildungsgruppen und Prüfungserfolg im IHK Bereich	24
	• Teilnehmer an Abschlussprüfungen nach Ausbildungsgruppen und Prüfungserfolg im Handwerk	25
	• Teilnehmer an Abschlussprüfungen nach Ausbildungsgruppen und Prüfungserfolg Im Land- und Hauswirtschaftsbereich	26

1.6. **Abgängerinnen und Abgänger allgemein bildender Schulen nach Schulabschluss und Schülerinnen und Schüler von vollzeitschulischen Ausbildungsgängen nach Berufsabschluss**

• Entwicklung der Schulabgängerinnen und Schulabgänger der allgemein bildenden Schulen nach Schulabschluss – Zeitreihe	27
• Quoten der Absolventen in Sachsen-Anhalt und im Bundesgebiet als Anteile an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung für die Jahre 2006 bis 2008	28
• SchülerInnenentwicklung im Bereich der Berufsfachschulen, die zu einem Beruflichen Abschluss führen	29
• SchülerInnenentwicklung im Bereich der Berufsfachschulen für nichtärztliche Heilberufe	30
• SchülerInnenentwicklung im Bereich staatlich anerkannter Schulen für Gesundheitsberufe	31
• SchülerInnenentwicklung im Bereich der Einjährigen Berufsfachschulen, die zu einem beruflichen Abschluss führen	32
• SchülerInnenentwicklung im Bereich der Dreijährigen Berufsfachschulen, die zu einem Abschluss nach BBIG führen	32
• SchülerInnenentwicklung im Berufsgrundbildungsjahr nach Berufsbereichen	33
• SchülerInnenentwicklung im Berufsvorbereitungsjahr nach Berufsbereichen	33
• Entwicklung der vollzeitschulischen Ausbildung	34

2. **Die Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt in Sachsen-Anhalt**

2.1. **Ausbildungsplatznachfrage**

• Gesamtübersicht des Ausbildungsmarktes 2008/2009 in Sachsen-Anhalt	36
• Bewerber nach Art des Verbleibens	37
• Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen nach ausgewählten Merkmalen	38
• Bei den Agenturen für Arbeit gemeldete Bewerber – Entwicklung der Altnachfrage	39
• Eckdaten der Berufsberatung in Sachsen-Anhalt – Zeitreihe	40
• Berufsausbildungsstellen (betrieblich/außerbetrieblich) und Bewerber – Zeitreihe	40
• Berufsausbildungsstellen und Bewerber nach Arbeitsagenturen – Zeitreihe	41
• Versorgung der Jugendlichen mit Berufsausbildungsstellen nach Arbeitsagenturen und Ländern	42
• Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen sowie versorgte Bewerber nach Bundesländern	43
• TOP 10 der Wunschberufe nach Geschlecht	44
• TOP 10 der gemeldeten Berufsausbildungsstellen	44
• Unbesetzte Berufsausbildungsstellen nach Berufen	45
• Abbau des Bestandes an nicht vermittelten Bewerbern für Berufsausbildungsstellen Aus dem Vorjahr nach ausgewählten Merkmalen	46
• Unversorgte Bewerber aus dem Vorjahr nach Art des Verbleibens	47
• Bei den Agenturen für Arbeit noch nicht vermittelte Bewerber – Entwicklung der Altnachfrage	48
• Entwicklung der Altnachfrage – Bewerber aus vergangenen Schulentlassjahren – Zeitreihe	48
• Statistik zum „Nationalen Ausbildungspakt“ – Abbau des Bestandes an unversorgten Bewerbern / noch nicht vermittelten Bewerbern für Berufsausbildungsstellen aus dem Vorjahr im jeweils folgenden Berichtsjahr (Ländervergleich)	49
• Unversorgte Bewerber ohne Alternative zum 30.09. sowie unbesetzte Berufsausbildungsstellen nach Ländern	50

2.2. Ausbildungsplatzangebot	
• Gemeldete Berufsausbildungsstellen sowie unbesetzte Berufsausbildungsstellen nach Berufsgruppen	51
• Gemeldete Berufsausbildungsstellen und Gemeldete Bewerber nach Berufsbereichen – Zeitreihe	52
• Unbesetzte Berufsausbildungsstellen und noch nicht vermittelte Bewerber nach ausgewählten Berufsbereichen in Sachsen-Anhalt	53
• Berufsausbildungsstellen in außerbetrieblichen Einrichtungen – Ausbildungsplatzprogramm Ost (APO) und Landesergänzungsprogramm (LEP) 2009	54
• Inanspruchnahme der Platzkontingente des APO und LEP in den einzelnen Agenturen für Arbeit	55
• Ausbildungsplätze zur Einstiegsqualifizierung (EQJ)	56
• Einmündung von Jugendlichen in eine Ausbildung nach erfolgreicher Beendigung der EQJ	56
• Berufsausbildungsstellen in außerbetrieblichen Einrichtungen – nach Berufsgruppen	57
• Außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	58
• Eintritte in beruflfördernde Maßnahmen seit 2006	59
2.3. Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2009	
• Ausbildungsquoten	59
• Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen – Zeitreihe	60
• Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen, Arbeitsagenturen und Neue / Alte Bundesländer – Zeitreihe	61
• Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Berufsgruppen und Geschlecht	63
• Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach zuständigen Stellen in Sachsen-Anhalt	64
• Angebot und Nachfrage und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Neuen Ländern 2008 und 2009	65
2.4. Demographische Entwicklung der Schulabgängerinnen und Schulabgänger der allgemein bildenden Schulen	
• Prognosewerte – Demographische Entwicklung der Schulabgängerinnen und Schulabgänger der allgemein bildenden Schulen nach ihrem Schulabschluss – Zeitreihe	66
2.5. Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen	
• Anteil ausbildungsberechtigter Betriebe an allen Betrieben nach Betriebsgrößenklassen in Sachsen-Anhalt, Ost- und Westdeutschland, 2009	67
• Ausbildungsbeteiligung (Brutto- und Netto-Ausbildungsbetriebsquote) der Betriebe in Sachsen-Anhalt und Westdeutschland 1996 bis 2009	69
• Ausbildungsberechtigung und Ausbildungsbeteiligung der Betriebe in Sachsen-Anhalt 2009	70
• Anteil ausbildender Betriebe an ausbildungsberechtigten Betrieben nach Betriebsgrößenklassen (Netto-Ausbildungsbetriebsquote) in Sachsen-Anhalt Ost- und Westdeutschland, 2009	71
• Anteil ausbildender Betriebe an ausbildungsberechtigten Betrieben nach Ausgewählten Branchen (Netto-Ausbildungsbetriebsquote) in Sachsen-Anhalt, Ost- und Westdeutschland, 2009	72
• Verteilung der Auszubildenden in Sachsen-Anhalt nach Branchen	74
• Entwicklung der Übernahmequoten von Auszubildenden in Sachsen-Anhalt, Ost- und Westdeutschland von 1996 bis 2009	76
• Übernahmequoten in Sachsen-Anhalt 2009 nach Branchen (alle Betriebe)	77

3.	Analyse zu vorzeitig gelösten Ausbildungsverträgen in Sachsen-Anhalt im Jahr 2008	
3.1.	Entwicklung der Lösungsquote	
	• Quote der vorzeitigen Vertragslösungen in Sachsen-Anhalt 2002-2008	78
3.2.	Geschlechtsspezifische Lösungsquote	
3.3.	Vorzeitige Lösungen nach Ausbildungsjahren	
	• Vertragslösungen nach Ausbildungsjahren in Sachsen-Anhalt 2002-2008	79
3.4.	Vorzeitige Lösungen nach Ausbildungsbereichen und –berufen	
	• Lösungsquoten nach Ausbildungsberufen in Sachsen-Anhalt 2008	80
4.	Quellenverzeichnis	84
5.	Stellungnahme der Beauftragten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Landesausschuss für Berufsbildung zum Berufsbildungsbericht 2009 für das Land Sachsen-Anhalt	85

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

eine gute allgemeine und berufliche Bildung sind mehr denn je Voraussetzung für Erfolg im Berufsleben und damit für ein erfülltes Leben. Deshalb freue ich mich, dass es 2009 in Sachsen-Anhalt erneut gelungen ist, praktisch allen Ausbildungsplatzsuchenden eine Ausbildungschance zu eröffnen. So blieb nicht einmal jeder zweihundertste Bewerber unversorgt – damit sind wir erneut in der Spitzengruppe aller Bundesländer. Besonders positiv: 2009 haben rund 72 Prozent aller Bewerberinnen und Bewerber eine Berufsausbildung begonnen. Damit liegen wir weit über dem westdeutschen Durchschnitt von 47 Prozent sowie dem der neuen Länder von 59 Prozent. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang auch, dass die Zahl der Altbewerber aus den vorangegangenen Schuljahren um rund ein Drittel reduziert werden konnte. Insgesamt kann man somit festhalten, dass die Wirtschaftskrise die Ausbildungschancen junger Menschen bei uns im Land im vergangenen Jahr nicht beeinträchtigt hat.

Trotz dieser aktuell positiven Nachrichten vom Ausbildungsmarkt dürfen wir die Augen vor künftigen Problemen nicht verschließen. Eines der wichtigsten ist der demografische Wandel und in dessen Folge der Rückgang der Bewerberinnen und Bewerber um eine Lehrstelle. Letzterer hat sich auch im vergangenen Jahr fortgesetzt und dazu geführt, dass Unternehmen viele Ausbildungsplätze nicht besetzen konnten. Insgesamt bewarben sich 2009 in Sachsen-Anhalt nur noch rund 14.500 junge Menschen um einen Ausbildungsplatz – das ist gut ein Viertel weniger als ein Jahr zuvor. Damit hat sich ihre Zahl innerhalb der vergangenen fünf Jahre mehr als halbiert. Besonders dramatisch ist die Situation bei Abgängerinnen und Abgängern mit Realschulabschluss. Ihre Zahl ist seit dem Schuljahr 2001/2002 um fast zwei Drittel gesunken.

Diese Entwicklung macht deutlich, dass es enormer Anstrengungen von Wirtschaft, Schule und Politik bedarf, um den künftigen Fachkräftebedarf der Unternehmen zu decken. So muss etwa die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Schulen intensiviert werden, um die Berufswahlkompetenz der Jugendlichen durch eine frühzeitige Berufsorientierung weiter zu stärken. Gleichzeitig appelliere ich an die Unternehmen, auch solchen Bewerbern eine Chance zu geben, die nicht mit guten Schulnoten glänzen. Im Gegenzug können diese Unternehmen beispielsweise bei der Finanzierung ausbildungsbegleitender Hilfen auf die Unterstützung durch die Bundesagentur für Arbeit zählen.

Die genannten Zahlen zum Ausbildungsjahr 2009 und natürlich vieles Interessante mehr können Sie im vorliegenden Berufsbildungsbericht nachlesen. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.



Dr. Reiner Haseloff

Minister für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt

0. Zusammenfassung der wichtigsten Entwicklungen auf dem Ausbildungsmarkt in Sachsen-Anhalt im Jahr 2009

Der Berufsbildungsbericht der Landesregierung bietet eine Beschreibung des Ausbildungsmarktes in Sachsen-Anhalt und eine gemeinsame Datenbasis aller an der Berufsbildung beteiligten Akteure im Land.

Aus Kostengründen wird auch der diesjährige Berufsbildungsbericht in einer geringen Auflage gedruckt und gleichzeitig im Internet unter www.mw.sachsen-anhalt.de veröffentlicht.

• Ergebnisse und Entwicklungen auf der Bewerberseite des Ausbildungsmarktes

Seit Beginn des Berufsberatungsjahres am 1. Oktober 2008 bis zum 30.09.2009 haben insgesamt **14.538 Bewerber/innen** die Ausbildungsvermittlung der Agenturen für Arbeit bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle eingeschaltet, 5.082 oder **25,9% weniger als vor einem Jahr**.

Damit nimmt nun schon das 6. Jahr in Folge die Bewerberzahl ab. Leicht überdurchschnittlich fällt der Rückgang bei den männlichen Bewerbern aus.

Bewerberinnen und Bewerber im Berufsberatungsjahr 2008/09

	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Weiblich	14.886	13.606	13.064	11.510	8.738	6.504
Männlich	18.120	16.670	16.778	14.349	10.882	8.034
Insgesamt	33.006	30.276	29.842	25.859	19.620	14.538

Ursache des Rückgangs ist zum einem der demographische Wandel, der sich ganz deutlich auf die Bewerberzahlen niederschlägt, aber auch eine zunehmende Tendenz zu höheren Schulabschlüssen, was zu einem längeren Verbleib der Jugendlichen im Schulsystem beiträgt. Auch die starken Bemühungen der Partner des Paktes für Ausbildung für die sogenannten Altbewerber (Vgl. dazu u.a. die Ausführungen zum Ausbildungsplatzprogramm Ost/Landesergänzungsprogramm und zum Programm STABIL im Berufsbildungsbericht 2008) trugen zu einer Entspannung am Ausbildungsmarkt und zum Rückgang der Bewerberzahlen bei.

Die **Anzahl der Nachfragerinnen und Nachfrager aus vorangegangenen Schulentlassjahren** konnte gegenüber dem Vorjahr um weitere 3.430 auf 6.725 Jugendliche reduziert werden (Tabelle 34). Dies entspricht einem Rückgang um 34%.

Von den 14.538 Bewerbern/innen hatten am Ende des Berufsberatungsjahres **70 Jugendliche noch keine Ausbildungsmöglichkeit** gefunden. Das sind 0,5% aller Ausbildungssuchenden, die sich bei den Agenturen für Arbeit gemeldet haben, wobei der Anteil der unversorgten Jungen mit 57,1% leicht über dem Anteil der unversorgten Mädchen liegt (Tabellen 43, 44).

Durch den deutlich höheren Rückgang an Bewerberinnen und Bewerbern als bei den gemeldeten Ausbildungsstellen kamen auf einen Ausbildungsplatz rechnerisch 0,99 Bewerber/innen. Gegenüber den Vorjahreswerten (2008: 0,82 und 2007: 0,62) wurde eine große Verbesserung der Chancen auf dem Ausbildungsmarkt deutlich (Tabelle 37).

Einen detaillierten Überblick über die Struktur der Ausbildungsplatzbewerberinnen und -bewerber im Jahr 2009 gibt die nachfolgende Tabelle.

Bewerber/innen und am 30.09.09 noch nicht vermittelte Bewerber/innen nach ausgewählten Merkmalen in Sachsen-Anhalt
Berichtsmonat September 2009

Merkmal			Bewerber	in % zu Zeile 01	Frauen	in % zu allen Bewerbern	Noch nicht vermittelte Bewerber	in % zu Zeile 01	in % zu allen Bewerbern	noch nicht vermittelte weiblich	in % zu allen Bewerbern
			1	2	3	4	5	6	7	8	9
Insgesamt		01	14.538	100	6.504	44,7	70	100	0,5	30	0,2
davon (Zeile 1) nach tatsächlichem angestrebten Schulabschluss	ohne Hauptschulabschluss	02	215	1,5	84	39,1	0				
	mit Hauptschulabschluss /ohne mittleren Abschluss	03	2.759	19,0	918	33,3	16	22,9	0,6	5	0,2
	Realschulabschluss	04	6.464	44,5	2.948	45,6	29	41,4	0,4	14	0,2
	mit Fachhochschulreife/ ohne Hochschulreife	05	1.028	7,1	559	54,4	8	11,4	0,8	4	0,4
	Allgemeine Hochschulreife	06	2.061	14,2	1.206	58,5	11	15,7	0,5	4	0,2
	Keine Angabe	07	2.011	13,8	789	39,2	6	8,6	0,3	3	0,1
darunter Zeile 01	Behinderte Menschen	08	822	5,7	313	38,1	*				
darunter Zeile 01	Ausländer	09	114	0,8	48	42,1	0				

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen

• **Entwicklungstendenzen bei den Schulabgängerinnen und Schulabgängern**

Die **Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger** von allgemein bildenden Schulen (Tabelle 22 des MK) ist im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr weiter gesunken (18.461 gegenüber 23.690 im Vorjahr, das entspricht einem Rückgang um 22%). Eine differenzierte Betrachtung der Schulabgängerzahlen zeigt dabei erhebliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Schulabschlüssen. In der langjährigen Betrachtung (seit 2001/02) sind bisher insbesondere bei der Entwicklung der Zahl der Abgängerinnen und Abgänger mit Realschulabschluss geradezu dramatische Einbrüche festzustellen. Im Vergleich zum Schuljahr 2001/02 hat sich die Zahl der Realschulabsolventinnen und -absolventen zum Schuljahresende 2008/09 um fast zwei Drittel reduziert (von 18.842 in 2001/02 auf 7.000 in 2008/09). Diese Entwicklung hat eine erhebliche Entlastung auf der Bewerberseite des Ausbildungsmarktes zur Folge.

Die Zahl der **Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Schulabschluss** (Tabelle 22 des MK) ist gegenüber dem Vorjahr um rund 23% - also leicht überdurchschnittlich - zurückgegangen. In der langjährigen Entwicklung gegenüber 2001/02 ging die absolute Zahl der Schulabgänger/innen ohne Schulabschluss um rund 60% zurück (von 4.893 im Schuljahr 2001/02 auf 1.982 im Schuljahr 2008/09). Auch relativ zur Gesamtschülerzahl hat sich der Anteil der Schulabgänger/innen ohne Schulabschluss deutlich verringert und sank von 14,3% im Jahr 2002 auf rechnerisch 10,7% im Jahr 2009. Nach wie vor ist der Anteil der Schulabgänger/innen ohne Abschluss bei den Jungen fast doppelt so hoch wie bei den Mädchen.

Die verschiedenen Bemühungen der Landesregierung den Anteil der Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Schulabschluss zu reduzieren, wurden bereits in den letzten Berufsbildungsberichten dargestellt. Daher wird an dieser Stelle auf eine nochmalige Darstellung verzichtet.

- **Verbleib der Bewerberinnen und Bewerber**

Die Ergebnisse der Verbleibsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (Tabelle 32) zeigen, dass in Sachsen-Anhalt ein überdurchschnittlich hoher Anteil der Bewerberinnen und Bewerber von den Agenturen in Ausbildung vermittelt werden konnte. **Über 70% der Bewerberinnen und Bewerber mündeten** im Jahr 2009 in Sachsen-Anhalt **in eine Berufsausbildung** ein (im Vgl. dazu die Durchschnittswerte für Ostdeutschland: 59,0% und Westdeutschland: 47,3%). Es ist damit in Sachsen-Anhalt im letzten Jahr deutlich besser als im Durchschnitt der ost- und westdeutschen Länder gelungen, Bewerberinnen und Bewerber direkt in Berufsausbildung zu vermitteln. Dementsprechend hat die Vermittlung in das sogenannte Übergangssystem (also z.B. Berufsvorbereitende Maßnahmen, Einstiegsqualifizierungen, Praktika) in Sachsen-Anhalt eine deutlich geringere Bedeutung als im ost- bzw. westdeutschen Durchschnitt. Bemerkenswert ist auch, dass im Jahr 2009 der Anteil der Bewerber, deren Verbleib unbekannt ist, mit 11,5% deutlich unter den überregionalen Vergleichswerten (18,5%) liegt.

Verbleibsstatistik der Bundesagentur für Arbeit zum 30.09.2009

	Sachsen-Anhalt	Ostdeutschland	Westdeutschland
Bewerber Insgesamt	14.538 (100%)	109.026 (100%)	446.465
davon eingemündet in:			
Berufsausbildung ungefördert	7.990 (54,9%)	49.116 (45,0%)	172.015 (38,5%)
Berufsausbildung gefördert	2.506 (17,2%)	15.300 (14,0%)	39.318 (8,8%)
Schule (ohne BVJ und BGJ)	794 (5,5%)	6.257 (5,7%)	57.285 (12,8%)
Studium	336 (2,3%)	2.200 (2,0%)	5107(1,1%)
Wehrdienst / Zivildienst /Soziale Dienste (FSJ etc.)	319 (2,2%)	1.999 (1,8%)	7.361 (1,6%)
Übergangssystem (Berufsvorbereitungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierung, Berufsvorbereitungsjahr, Berufsgrundschuljahr, Praktika)	550 (3,8%)	6.028 (5,5%)	49.465 (11,1%)
Erwerbstätigkeit	307 (2,1%)	3.478 (3,2%)	21.668 (4,9%)
Unversorgt	70 (0,5%)	4.513 (4,1%)	11.923 (2,7%)
Ohne Angabe eines Verbleibs	1.666 (11,5%)	20.135 (18,5%)	82.323 (18,4%)

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Zusammenstellung und Berechnungen;

- **Berufswahlverhalten und Berufsorientierung**

Die **zehn stärksten nachgefragten Berufswünsche** der Jugendlichen sind von Jahr zu Jahr im Wesentlichen konstant. Bei den „Top Ten“ der Berufswünsche der Bewerber/innen sind die ersten vier gewünschten Berufe gleich geblieben, nur die Reihenfolge hat sich geringfügig verändert (Tabelle 40).

In der Gesamtbetrachtung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge unterteilt nach Berufsgruppen und Geschlecht (Tabelle 61) zeigt sich nach wie vor, dass fast jede dort aufgeführte Berufsgruppe überwiegend von jungen Frauen oder überwiegend von jungen Männern besetzt wird. Eine langfristige Änderung dieses eingeschränkten Berufswahlverhaltens soll durch eine **frühzeitige und breite Orientierung** mit dem Ziel, das Berufswahlspektrum von Mädchen und Jungen in gleicher Weise zu erweitern, erreicht werden. Die entsprechenden Aktivitäten und Programme (insb. Programm BRAFO) wurden bereits in den Berufsbildungsberichten der letzten Jahre dargestellt. Daher wird an dieser Stelle auf eine nochmalige ausführliche Darstellung verzichtet. Im ersten Halbjahr 2010 wird das Programm BRAFO im Rahmen der Strukturfondsevaluierung auch hinsichtlich seiner Wirkungen überprüft. Über das Ergebnis dieser Evaluierung wird im Berufsbildungsbericht 2010 berichtet werden.

- **Geschlechtsspezifische Besonderheiten des Ausbildungsmarktes**

Die **geschlechtsspezifische Betrachtung wichtiger Kennzahlen** des Ausbildungsmarktes (vgl. nachfolgende Tabelle), die sich zusammensetzen aus Statistikangaben des MK, der Regionaldirektion und des Statistischen Landesamtes zeigt gegenüber den Vorjahren ein weitgehend unverändertes Bild.

Geschlechtsspezifische Differenzierung einiger Kennzahlen des Ausbildungsmarktes 2009			
	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Schulabgänger/innen 2009	18.461 (100%)	9.349 (50,6%)	9.112 (49,4%)
<u>Davon:</u>			
Abgängerinnen und Abgänger unterhalb des Hauptschulabschlusses oder ohne Abschluss	1.982	1.267	715
Anteil an Schulabgänger/innen	10,7%	13,6%	7,8%
Mit Haupt- oder Realschulabschluss	9.422	5.023	4.399
Anteil an Schulabgänger/innen	51,0%	53,7%	48,3%
Mit Abitur	7.057	3.059	3.998
Anteil an Schulabgänger/innen	38,2%	32,7%	43,9%
Bewerber/innen (bei AA gemeldet)	14.538 (100%)	8.034 (55,3%)	6.504 (44,7%)
<u>Davon:</u>			
Einmündung in Berufsausbildungsstellen**	10.018	k.A.	k.A.
Anteil an Bewerber/innen	68,9%		
Von Bewerber/innen sind:	6.725	3.803	2.922
Altbewerber/innen	46,3%	47,3%	44,9%
Anteil an allen Bewerber/innen			
Unvermittelte am 30.09.09	70	40	30
Anteil an allen Bewerber/innen	0,5%	0,5%	0,5%
Auszubildende 2009	45.394	28.971	16.423
Neue Ausbildungsverhältnisse 2009	14.634	8.938	5.696
Schüler/innen an Berufsfachschulen, die zu einem beruflichen Abschluss führen (Assistentenberufe)	5.904 (100%)	1.406 (23,8%)*	4.498 (76,2%)*
Schüler/innen an Berufsfachschulen für nichtärztliche Heilberufe und Gesundheitsberufe	7.789 (100%)	1.452 (18,6%)*	6.337 (81,4%)*
Schüler/innen im Berufsgrundbildungsjahr	952 (100%)	714 (75%)	238 (25%)
Schüler/innen im Berufsvorbereitungsjahr	1.598 (100%)	1.021 (63,9%)	577 (36,1%)

* Diese Zahlen sind geschätzt, da von den Schulen in freier Trägerschaft keine geschlechtsdifferenzierten Teilnehmerzahlen vorliegen. Bei der Schätzung wurde davon ausgegangen, dass sich die geschlechtsspezifische Verteilung der Schüler/innen an Schulen in freier Trägerschaft von der in öffentlichen Schulen nicht unterscheidet.

** kann auch außerhalb Sachsen-Anhalts erfolgen

Unterschiede zwischen jungen Männern und jungen Frauen zeigen sich insbesondere bei den Schulabschlüssen, bei der Einmündung in duale Ausbildungsverhältnisse, bei den Schüler/innen in Berufsfachschulen und berufsvorbereitenden Angeboten der Schulen (BGJ/BVJ).

Der relativ geringe Anteil junger Frauen an den Bewerberinnen und Bewerbern für eine duale Berufsausbildung kann verschiedene Ursachen haben, u. a. ein nach wie vor geschlechtsspezifisch segregierter Ausbildungsmarkt, eine hohe Studierneigung aufgrund besserer Schulabschlüsse bzw. die überproportional

hohe Zahl junger Frauen, die einen schulischen Beruf in Berufsfachschulen erwerben. Der stark überdurchschnittliche Anteil von jungen Frauen in schulisch ausgebildeten Gesundheitsberufen, für die es keine vergleichbaren dualen Ausbildungsberufe gibt, weist auch darauf hin, dass das duale Ausbildungssystem für die Berufswünsche von Mädchen in diesem Segment oftmals keine adäquaten Angebote machen kann.

Der **Anteil junger Frauen an allen Auszubildenden** ist gegenüber den Vorjahren weiter leicht gestiegen. Dennoch liegt dieser Anteil mit 36,1% weiterhin deutlich unter dem Anteil junger Frauen an den Bewerberinnen und Bewerbern. Daraus darf daher unter Berücksichtigung des oben aufgeführten aber nicht vorschnell auf eine Benachteiligung von jungen Frauen am Ausbildungsmarkt geschlossen werden.

Die durchschnittlich schwächeren schulischen Leistungen und die damit oft verbundene mangelnde Ausbildungsreife junger Männer wirkten sich auch im Jahr 2009 auf einen überdurchschnittlich hohen Männeranteil in berufsvorbereitenden Maßnahmen aus.

- **Ergebnisse und Entwicklungen beim Ausbildungsplatzangebot und bei den abgeschlossenen Ausbildungsverträgen**

Die Arbeitsagenturen haben bis Ende September 2009 nur einen relativ geringfügigen Rückgang bei den gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen verzeichnet (-3,8 % gegenüber Vorjahr). Bei der PAKT-Statistik der eingetragenen Ausbildungsverträge war demgegenüber ein deutlicher Rückgang der betrieblichen Ausbildungsverträge um rund 15% gegenüber dem Vorjahr festzustellen (siehe nachfolgende Tabelle).

Neu eingetragene Ausbildungsverhältnisse im Land Sachsen-Anhalt Zum Stichtag 31.12.09 noch in Ausbildung befindliche Jugendliche								
Merkmal	Insgesamt	davon						
		Industrie- und Handelskammer		Handwerkskammer		Freie Berufe	Land- wirtschaft	Haus- wirtschaft
		Halle- Dessau	Magdeburg	Halle	Magdeburg			
01.01.-31.12.2009								
Betrieblich	11.156	3.872	3.183	1.853	1.289	611	346	2
außerbetrieblich	3.318	807	1.190	329	642	-	197	153
zusammen	14.474	4.679	4.373	2.182	1.931	611	543	155
01.01.-31.12.2008								
Betrieblich	13.159	4.745	3.720	2.064	1.561	677	385	7
außerbetrieblich	4.005	958	1.400	478	790	-	182	197
zusammen	17.164	5.703	5.120	2.542	2.351	677	567	204
Veränderungen zum Vorjahr Gesamt	-2.690 -15,7%	-1.024 -18,0%	-747 -17,1%	-360 -14,2%	-420 -17,9%	-66 -9,7%	-24 -4,2%	-49 -24,0%
Veränderungen zum Vorjahr betrieblich	-2.003 -15,2%	-873 -18,4%	-537 -16,9%	-211 -10,2%	-272 -17,4%	-66 -9,7%	-39 -10,1%	-5 -71,4%

Quelle: Angaben der zuständigen Stellen

Insgesamt wurden gut 2.000 betriebliche Ausbildungsverträge weniger als im Vorjahr geschlossen. Überdurchschnittlich stark ist der Rückgang im Bereich der gewerblichen Kammern ausgefallen. Die anderen Kammerbereiche verzeichnen zwar ebenfalls Rückgänge, die jedoch quantitativ deutlich weniger ins Gewicht fallen. Aufgrund der Konzentration der Rückgänge auf den Bereich der gewerblichen Kammern und insbesondere der IHK ist zu vermuten, dass hier auch Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich werden. Die zuständigen Stellen für die Berufsausbildung weisen aber auch darauf hin, dass ein wesentlicher Teil des Rückgangs bei den Ausbildungsverträgen darauf zurückzuführen ist, dass für angebotene Ausbildungsplätze keine geeigneten Bewerber gefunden und dadurch Ausbildungsverträge nicht geschlossen

werden konnten. Inwieweit also der Rückgang der eingetragenen Ausbildungsverhältnisse auf ein geringeres Angebot an Ausbildungsverhältnissen oder auf die geringere Nachfrage von Ausbildungssuchenden und deren Eignung zurückzuführen ist, kann nicht mit Sicherheit bestimmt werden.

Um die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf den Ausbildungsmarkt möglichst gering zu halten, hat die Landesregierung im Jahr 2009 Regelungen zur Ausbildung in Kurzarbeit und zur Förderung der Übernahme von Insolvenzlehrlingen vorgenommen bzw. unterstützt.

- Um Betriebe, die von Kurzarbeit betroffen sind, bei der Ausbildung ihrer Lehrlinge besser unterstützen zu können, wurden für diese Unternehmen die Antragsfristen im Förderprogramm AUSBILDUNG deutlich erweitert.
 - Die zum 01.08.2009 vorgenommene Ausweitung der Regelungen des SGB III zum Ausbildungsbonus wurde durch die Landesregierung unterstützt. Durch die Neuregelung können alle Betriebe, die einen Insolvenzlehrling einstellen, in den Genuss dieser Förderung (Ausbildungsbonus in Höhe von 4.000 – 6.000 €) kommen. Die bis dahin geltenden Hemmnisse (z.B. der Nachweis der Zusätzlichkeit des Ausbildungsplatzes), die im Einzelfall eine Förderung verhindert haben, wurden durch die Neuregelung beseitigt.
- **Mehrjährige Entwicklung wichtiger Kennzahlen des Ausbildungsmarktes**

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung einiger wichtiger Kennzahlen des Ausbildungsmarktes im Zeitverlauf seit 2006.

	2006	2007	2008	2009
Schulentlassene insgesamt	31.447	34.872	23.690	18.461
Schulentlassene ohne Hochschulreife	22.775	19.126	14.782	11.404
Anteil Abgänger ohne Hochschulreife an allen Schulentlassenen	72%	55%	62%	62%
Bewerber/innen insgesamt	29.842	25.859	19.622	14.538
davon aus dem aktuellen Jahr	15.567	13.736	9.467	7.813
Anteil an allen gemeldeten Bewerber/innen	52%	53%	48%	54%
Anteil an allen Absolvent/innen des aktuellen Schulentlassjahres	50%	39%	40%	42%
davon Altbewerber/innen	14.275	11.458	10.155	6.725
Anteil an allen gemeldeten Bewerber/innen	48%	44%	52%	46%
Zahl der Verträge (Dual)	17.857	19.152	17.164	14.474
Rechnerische Einmündungsquote in Bezug auf alle Absolvent/innen des aktuellen Schulentlassjahres	57%	55%	72%	78%
davon betrieblich:	12.671	14.178	13.159	11.156
Rechnerische Einmündungsquote in Bezug auf alle Absolvent/innen des aktuellen Schulentlassjahres	40%	41%	56%	60%
davon außerbetrieblich:	5.186	4.974	4.005	3.318

Quelle: eigene Berechnungen mit Daten aus der BA-Statistik, der Schulstatistik und der PAKT-Statistik

Im mehrjährigen Vergleich ist insbesondere die Entwicklung der sogenannten **rechnerischen Einmündungsquote** in Bezug auf die Zahl der Absolventinnen und Absolventen des aktuellen Schulentlassjahres bemerkenswert. Diese im Bereich der Berufsbildung gebräuchliche Kennziffer zeigt den rechnerischen Anteil der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge an den Schulabgängerinnen und Schulabgängern. Erfahrungsgemäß kann von einem ausreichenden Ausbildungsplatzangebot ausgegangen werden, wenn diese Quote über mehrere Jahre hinweg stabil bei einem Wert von deutlich über 60% liegt. In Sachsen-Anhalt lag die Einmündungsquote viele Jahre weit unter diesem Zielwert. Durch den starken Rückgang der Schulabgängerzahlen konnte erstmals im Jahr 2008 wieder ein solch positiver Wert erreicht werden. Trotz des festgestellten Rückgangs bei den Ausbildungsverträgen ist die rechnerische Einmündungsquote im Jahr 2009 weiter gestiegen. So wurde bei Einbeziehung der außerbetrieblichen Ausbildungsverträge 2009 eine rechnerische Einmündungsquote von 78% erzielt. Aber auch bei Betrachtung

nur der betrieblichen Ausbildungsverträge kann mit einem Anstieg der Quote von 38% im Jahr 2005 auf 60% im Jahr 2009 eine deutlich positive Entwicklung festgestellt werden. Die beschriebene Entwicklung der rechnerischen Einmündungsquote ist ein Hinweis darauf, dass Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt in Sachsen-Anhalt in zunehmenden Maße ausgeglichen sind.

- **Vertragslösungen**

Auch in diesem Jahr wurde von den Pakt-Partnern wieder eine erhebliche Zahl von Vertragslösungen gemeldet. Im Jahr 2008, der aktuellsten vorliegenden Zahl, lag die sogenannte **Vertragslösungsquote in Sachsen-Anhalt bei 25,1%**. Die Lösungsquote lag damit in Sachsen-Anhalt über dem Bundesdurchschnitt (21,5%), aber unter dem Durchschnitt der ostdeutschen Länder (25,4%). Dabei ist aber zu beachten, dass Vertragslösungen vielfältige Ursachen haben können und keinesfalls alle mit einem Ausbildungsabbruch gleichzusetzen sind.

Nach Einschätzung der Bundesregierung im Berufsbildungsbericht 2009 dürften rund die Hälfte derer, die ihren Ausbildungsvertrag lösen, Umsteiger sein, die ihre betriebliche Ausbildung in einem neuen Beruf und/oder Betrieb fortführen. Es ist jedoch unbestritten, dass vorzeitige Vertragslösungen in der Regel für beide Seiten mit Unsicherheiten und zusätzlichen Kosten verbunden sind. Bund und Länder haben sich daher im Rahmen des Qualifizierungspakts auf das Ziel verständigt, die Zahl der Ausbildungsabbrüche deutlich zu reduzieren.

Zur Verbesserung der Informationsbasis wurde in den diesjährigen Berufsbildungsbericht eine von IAB-Regional¹ erstellte Analyse der in Sachsen-Anhalt im Jahr 2008 vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge aufgenommen (Vgl. Punkt 3). Daraus wird insbesondere ersichtlich, dass das Problem vorzeitiger **Vertragslösungen sehr stark nach Berufen differiert**. Sehr hohe Vertragslösungsquoten (über 50%) sind insbesondere in den Berufen des Gastgewerbes festzustellen, während z.B. in den industriellen Metall- und Elektroberufen eher niedrige Vertragslösungsquoten (unter 15%) auftreten. Die niedrigsten Vertragslösungsquoten gibt es bei den Bankkauffleuten (5,8%), den Chemikanten (4,6%) und den Verwaltungsfachangestellten (2,0%).

- **Ausbildungsbeteiligung der Betriebe**

Die aktuelle **Ausbildungsbeteiligung der Betriebe** ist nach den Ergebnissen des Betriebspanels 2009 weiterhin relativ stabil. Danach beteiligten sich rund ein Viertel aller Betriebe und knapp die Hälfte der ausbildungsberechtigten Betriebe zum Befragungszeitraum an der beruflichen Erstausbildung. Auch im Krisenjahr 2009 war damit die Ausbildungsbeteiligung der Betriebe in Sachsen-Anhalt nicht geringer als im Vorjahr.

Betrachtet man die Ausbildungsbeteiligung der ausbildungsberechtigten Betriebe differenziert nach Betriebsgrößen ist festzustellen, dass die Ausbildungsbeteiligung der Betriebe mit mindestens zehn Beschäftigten in Sachsen-Anhalt auf dem langjährigen westdeutschen Niveau liegt (Vgl. Punkt 2.5, Abbildung 4). In dieser Betriebsgrößenklasse scheinen die Ausbildungsplatzpotentiale also weitgehend ausgeschöpft zu werden. Anders sieht es bei Betrieben mit weniger als zehn Beschäftigten aus. Hier liegt die Ausbildungsbeteiligung in Sachsen-Anhalt nach den Ergebnissen des IAB-Betriebspanels deutlich (um bis zu 12 Prozentpunkte) unter der in Westdeutschland. Betriebe in Sachsen-Anhalt mit weniger als 10 Beschäftigten verfügen damit nicht nur weniger häufig über die formalen Ausbildungsvoraussetzungen, um selbst ausbilden zu können, sondern beteiligen sich auch bei vorliegender Ausbildungsberechtigung nur zu einem vergleichsweise geringen Anteil an der Ausbildung. Die Strategie der Landesregierung, die Berufsausbildung in Kleinbetrieben vor allem durch die Förderung von Ausbildungsverbänden und Ausbildungsnetzwerken zu unterstützen (Förderrichtlinie AUSBILDUNG) ist daher auch weiterhin sinnvoll.

Auch eine nach Branchen differenzierte Betrachtung zeigt interessante Ergebnisse. So beteiligen sich z.B. Betriebe des verarbeitenden Gewerbes und aus dem Bereich Handel/Reparatur in Sachsen-Anhalt in gleichem Maße an der Erstausbildung von Jugendlichen, wie dies vergleichbare Betriebe in Westdeutschland tun. Dies gilt im Übrigen auch für den Bereich des Öffentlichen Dienstes. Stark unterdurchschnittliche Ausbildungsbeteiligungsquoten sind aber z.B. im Baugewerbe und bei den Dienstleistungsunternehmen festzustellen. Insbesondere im Baugewerbe beteiligen sich in Sachsen-Anhalt gerade einmal halb so viele Betriebe an der Berufsausbildung wie in Westdeutschland.

¹ IAB Regional bei der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen der Bundesagentur für Arbeit

- **Fazit / Ausblick auf 2010**

Die oben dargestellten Ergebnisse zeigen, dass sich die gegenwärtige globale Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2009 auf den Ausbildungsmarkt in Sachsen-Anhalt ausgewirkt, aber angesichts des starken Rückgangs der Bewerberinnen und Bewerber nicht zu einer Minderung der Chancen für die Jugendlichen geführt hat. Der festgestellte Rückgang bei den eingetragenen Ausbildungsverhältnissen (-15,2%) ist im Zusammenhang mit dem erheblichen Rückgang der Bewerberinnen und Bewerber (-26%) im gleichen Zeitraum zu bewerten. Da ein Ausbildungsvertrag nur zu Stande kommen kann, wenn für angebotene Ausbildungsplätze auch geeignete Bewerber zur Verfügung stehen, gibt es guten Grund für die Annahme, dass der überwiegende Teil des Rückgangs bei den eingetragenen Ausbildungsverhältnissen demographisch bedingt und nicht auf die Krise zurück zu führen ist. Dafür spricht auch der relativ moderate Rückgang bei den gemeldeten betrieblichen Ausbildungsplätzen (-3,8%).

Ein großer Teil der Unternehmen hat offensichtlich erkannt, dass die bisherigen Ausbildungsanstrengungen und die hohe Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen in den letzten Jahren, im eigenen Interesse beibehalten werden müssen, um den eigenen Fachkräftebedarf mittel- und langfristig abzusichern. Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung in Sachsen-Anhalt müssen Unternehmen jetzt alles tun, um den verbliebenen jungen Menschen im Land über eine Ausbildung eine berufliche Perspektive im Land zu bieten und als spätere Fachkräfte für die Unternehmen zu sichern.

Aus der Perspektive der Jugendlichen hat sich die Lage auf dem Ausbildungsmarkt in Sachsen-Anhalt im Jahr 2009 weiter entspannt. Dies zeigen auch die folgenden Kennzahlen der Ausbildungsstatistik:

- Die Relation zwischen gemeldeten Ausbildungsplätzen und Bewerberinnen und Bewerbern war 2009 deutlich besser als in den Vorjahren (2009: 100 Bewerber/innen auf 98 gemeldete Ausbildungsstellen - zum Vergleich: 2008: 100 auf 82; 2007: 100 auf 62).
- Der Anteil der Bewerberinnen und Bewerber, der nach den Ergebnissen der BA-Statistik (BA - Bundesagentur für Arbeit) bis Ende September 2009 in eine ungeforderte betriebliche Berufsausbildungsstelle eingemündet ist, lag in Sachsen-Anhalt in diesem Jahr mit 54% deutlich über dem ostdeutschen Durchschnitt von 44%.
- Ein mehrjähriger Vergleich der Schulabgängerzahlen mit den tatsächlich bei den Kammern eingetragenen neuen Ausbildungsverhältnissen zeigt, dass sich das Verhältnis von Ausbildungsplätzen zu Schulabgänger/innen in den letzten 5 Jahren kontinuierlich verbessert und sich der Ausbildungsmarkt in Sachsen-Anhalt mittlerweile weitgehend normalisiert hat.

Auf jeden Fall ist es trotz der festgestellten Rückgänge bei der Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge auch im Jahr 2009 wieder gelungen, praktisch allen Ausbildungsplatzsuchenden eine Ausbildungschance in Sachsen-Anhalt zu eröffnen. Am 30.09.09 waren lediglich 70 Bewerberinnen und Bewerber (m: 40; w: 30) bei den Arbeitsagenturen als unvermittelt gemeldet, wobei jeder und jedem dieser unvermittelten Bewerberinnen und Bewerber rein rechnerisch über 5 unbesetzte Ausbildungsplätze gegenüber standen. Bis zum Jahresende konnte im Zuge der Nachvermittlung auch diesen 70 Jugendlichen noch eine Ausbildungsperspektive eröffnet werden.

Für das Jahr 2010 werden von der Landesregierung keine grundlegenden Veränderungen auf dem Ausbildungsmarkt erwartet. Es ist allerdings zu vermuten, dass sich die schon jetzt erkennbaren Probleme von Unternehmen, geeignete Bewerberinnen und Bewerber für die angebotenen Ausbildungsplätze zu finden, eher noch verstärken werden.

Eine besondere Herausforderung ist dabei, dass zukünftig noch stärker als bisher, auch leistungsschwächere Jugendliche in das duale Ausbildungssystem integriert werden müssen, um künftig den Fachkräftebedarf decken zu können. Aus der sozial- und gesellschaftspolitischen Herausforderung wird damit zunehmend eine wirtschaftspolitische Notwendigkeit. Gleichzeitig bietet die aktuelle Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt aber auch die Chance, die Angebote in den Übergangssystemen zu reduzieren und die Jugendlichen unmittelbar nach ihrem Schulabschluss in Ausbildung zu vermitteln. Zur erfolgreichen Integration leistungsschwächerer Jugendlicher in betriebliche Ausbildung wird es dabei vor allem darauf ankommen, die ausbildenden Unternehmen selbst bei der Ausbildung Benachteiligter besser als bisher zu unterstützen. Dabei geht es insbesondere um die bedarfsorientierte Bereitstellung externer Angebote zur sozialpädagogischen Begleitung und um eine verstärkte Nutzung ausbildungsbegleitender Hilfen. Die entsprechenden Instrumente sind im Wesentlichen vorhanden (z.B. Berufseinstiegsbegleiter, ausbildungsbegleitende Hilfen, sozialpädagogische Begleitung nach SGB II/III, externes Ausbildungsmanagement nach Landesrichtlinie, Ausbildungscoaches der gewerblichen Kammern). Jetzt geht es darum, diese Instrumente sinnvoll zu nutzen.

Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes und die Koordinierung der unterstützenden Instrumente ist auch weiterhin eine wichtige Aufgabe der Partner des Ausbildungspaktes für das Land Sachsen-Anhalt. Die mittlerweile seit vielen Jahren eingespielte Zusammenarbeit der Partner im Ausbildungspakt funktioniert reibungslos und effizient. Diese Zusammenarbeit soll auch nach dem Auslaufen des derzeit vereinbarten Vertragszeitraums (2007-2010) fortgeführt werden. Die Gespräche zur Fortführung des Ausbildungspaktes in erweiterter Form eines „Fachkräftesicherungspaktes“ haben bereits begonnen und werden voraussichtlich noch im Sommer 2010 abgeschlossen werden.

1. Strukturdaten der Berufsausbildung

1.1. Entwicklung des Bestandes an Auszubildenden

- Entwicklung der Schulabgängerzahl, der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge und der Zahl der Auszubildenden – Zeitreihe
- Auszubildende nach Ausbildungsbereichen
- Anteil männlicher Auszubildender an den Auszubildenden insgesamt in den Ausbildungsbereichen - Zeitreihe

Tabelle 1: Entwicklung der Schulabgängerzahl, der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge und der Zahl der Auszubildenden

Jahr	Schulabgänger an den allgemeinbildenden Schulen insgesamt	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	Auszubildende	
			insgesamt	darunter weiblich
1995	36.388	23.107	63.776	24.053
1996	37.115	22.430	67.349	25.430
1997	38.138	24.462	69.798	26.436
1998	37.615	23.483	68.305	25.845
1999	36.999	23.849	68.448	26.507
2000	37.121	22.196	65.653	25.461
2001	28.272	20.748	62.118	23.509
2002	34.093	19.607	58.920	21.911
2003	34.912	19.728	56.522	20.858
2004	34.766	19.333	55.867	20.332
2005	32.173	18.286	54.397	19.337
2006	31.447	18.352	53.675	18.925
2007	34.872	19.351	50.844	18.141
2008	23.690	17.015	49.908	17.721
2009	18.461	14.634¹⁾	45.394¹⁾	16.423¹⁾

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 1) vorläufige Angaben

Tabelle 2: Auszubildende in Sachsen-Anhalt nach Ausbildungsbereichen

Ausbildungsbereich	Auszubildende						
	2009 ¹⁾			2008			Veränderung 2009 zu 2008 insgesamt
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	
Industrie und Handel	27.194	16.906	10.288	29.208	18.036	11.172	- 2.014
Handwerk	13.101	10.172	2.929	14.246	11.079	3.167	- 1.145
Landwirtschaft	1.554	1.139	415	1.715	1.286	429	- 161
Öffentlicher Dienst	1.392	530	862	1.433	572	861	- 41
Freie Berufe	1.670	151	1.519	1.754	124	1.630	- 84
Hauswirtschaft	483	73	410	552	90	462	- 69
Insgesamt	45.394	28.971	16.423	48.908	31.187	17.721	- 3.514

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 1) vorläufige Angaben

Tabelle 3: Anteil männlicher Auszubildender an den Auszubildenden insgesamt in den Ausbildungsbereichen (ausgewählte Jahre)

Jahr	Ausbildungsbereich/-e						
	Insgesamt	Industrie und Handel	Handwerk	Landwirtschaft	Öffentlicher Dienst	Freie Berufe	Hauswirtschaft
	Anteil der männlichen Auszubildenden an den Auszubildenden insgesamt (%)						
1992	62,0	58,6	82,2	46,3	41,5	3,1	8,8
1996	62,2	51,3	83,4	60,7	39,7	5,3	3,9
2002	62,8	58,1	78,9	71,7	39,3	5,7	10,0
2004	63,6	60,0	78,5	75,2	39,7	6,3	10,3
2006	64,7	61,4	78,5	77,6	39,2	6,0	10,0
2007	64,3	61,7	78,8	76,0	39,8	7,3	13,6
2008	63,8	61,8	77,8	75,0	39,9	7,1	16,3
2009¹⁾	63,8	62,2	77,6	73,3	38,1	9,0	15,1

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt,

1) vorläufige Angaben

1.2. Schulische Vorbildung der Auszubildenden

- Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im IHK Bereich nach ausgewählter schulischer Vorbildung – Zeitreihe
- Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im HWK Bereich nach ausgewählter schulischer Vorbildung – Zeitreihe
- Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Bereich der Landwirtschaft nach ausgewählter schulischer Vorbildung – Zeitreihe
- Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Bereich Öffentlicher Dienst nach ausgewählter schulischer Vorbildung – Zeitreihe
- Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Bereich Freie Berufe nach ausgewählter schulischer Vorbildung – Zeitreihe
- Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Bereich Hauswirtschaft nach ausgewählter schulischer Vorbildung – Zeitreihe
- Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im IHK Bereich nach Berufsgruppen und schulischer Vorbildung am 31.12.2008
- Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Handwerk nach Berufsgruppen und schulischer Vorbildung am 31.12.2008
- Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Land- und Hauswirtschaftsbereich nach schulischer Vorbildung am 31.12.2008
- Noch nicht vermittelte Bewerber nach Schulabschluss

Tabelle 4: Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Ausbildungsbereich Industrie und Handel nach ausgewählter schulischer Vorbildung

Jahr	Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag insgesamt	Darunter: weiblich	Schulische Vorbildung				
			Ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschulabschluss	Hochschul- bzw. Fachhochschulreife	Berufsvorbereitungsjahr ¹⁾
			Anteil an den Auszubildenden insgesamt in %				
1998	11.817	5.622	0,6	13,1	56,2	17,3	4,4
1999	12.860	6.229	0,7	14,5	55,3	15,7	4,5
2000	12.149	5.656	0,7	14,6	55,4	13,9	5,6
2001	11.753	5.062	0,7	14,7	56,0	9,3	7,3
2003	11.607	4.915	0,8	15,1	54,4	9,9	6,6
2004	11.218	4.731	0,7	13,2	54,5	11,7	6,9
2006	11.076	4.562	0,8	14,6	54,1	14,9	4,4
2007	11.758	4.754	8,0	17,9	52,2	18,2	-
2008	10.914	4.438	0,4	17,8	48,0	18,4	-
2009 ²⁾	9.050	3.708	...	...	...	...	...

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt,

1) Ab 2007 Merkmalsausprägung nicht mehr erhoben.

2) vorläufige Angaben

... Angaben fallen später an

Tabelle 5: Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Ausbildungsbereich Handwerk nach ausgewählter schulischer Vorbildung

Jahr	Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag insgesamt	Darunter: weiblich	Schulische Vorbildung				
			Ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschulabschluss	Hochschul- bzw. Fachhochschulreife	Berufsvorbereitungsjahr ¹⁾
			Anteil an den Auszubildenden insgesamt in %				
1998	8.748	1.722	6,0	14,7	67,6	4,1	4,8
1999	8.317	1.840	6,9	17,7	67,1	4,2	3,4
2000	7.511	1.682	4,0	15,8	66,5	4,0	9,1
2001	6.571	1.519	11,9	17,1	65,0	2,5	2,1
2002	6.073	1.447	11,1	18,5	65,8	2,3	1,7
2003	5.852	1.330	10,4	16,1	64,0	2,9	4,6
2004	5.869	1.323	8,8	21,2	60,9	3,4	4,4
2006	5.362	1.210	7,0	20,0	61,6	4,2	5,1
2007	5.511	1.331	7,8	26,8	56,6	8,7	-
2008	4.278	1.078	8,8	28,8	56,3	6,1	-
2009 ²⁾	3.845	923	...	...	...	...	...

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt,

1) Ab 2007 Merkmalsausprägung nicht mehr erhoben.

2) vorläufige Angaben

... Angaben fallen später an

Tabelle 6: Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Ausbildungsbereich Landwirtschaft nach ausgewählter schulischer Vorbildung

Jahr	Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag insgesamt	Darunter: weiblich	Schulische Vorbildung				
			Ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschulabschluss	Hochschul- bzw. Fachhochschulreife	Berufsvorbereitungsjahr ¹⁾
			Anteil an den Auszubildenden insgesamt in %				
1998	712	242	16,9	25,7	50,0	5,2	2,1
1999	699	215	13,3	25,7	48,6	4,1	3,4
2000	636	183	8,5	29,2	49,7	3,9	7,1
2001	661	180	8,9	24,7	42,2	2,9	16,5
2002	684	160	6,3	12,7	47,5	2,6	23,7
2003	695	185	8,8	21,6	43,9	2,7	17,5
2004	749	168	13,1	24,6	40,4	2,9	15,0
2006	648	150	8,6	23,2	41,8	3,4	17,9
2007	677	175	19,2	29,5	44,6	6,7	-
2008	565	150	23,5	35,2	35,6	5,7	-
2009 ²⁾	560	161	23,4	31,6	39,1	5,9	-

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt,

1) Ab 2007 Merkmalsausprägung nicht mehr erhoben.

2) vorläufige Angaben

Tabelle 7: Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Ausbildungsbereich Öffentlicher Dienst nach ausgewählter schulischer Vorbildung

Jahr	Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag insgesamt	Darunter: weiblich	Schulische Vorbildung		
			Hauptschulabschluss	Realschulabschluss	Hochschul- bzw. Fachhochschulreife
			Anteil an den Auszubildenden insgesamt in %		
1998	784	502	0,3	52,2	39,3
1999	631	385	0,5	49,1	33,0
2000	633	400	0,2	60,3	27,8
2001	590	338	-	75,1	13,7
2002	577	355	0,2	70,2	23,2
2003	496	276	-	59,3	23,4
2004	511	332	0,2	59,7	27,2
2006	506	296	0,4	53,6	38,7
2007	467	297	0,4	48,2	51,4
2008	463	284	1,5	39,3	59,0
2009 ¹⁾	469	299	2,1	40,1	57,8

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt,

1) vorläufige Angaben

Tabelle 8: Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Ausbildungsbereich Freie Berufe nach ausgewählter schulischer Vorbildung

Jahr	Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag insgesamt	Darunter: weiblich	Schulische Vorbildung	
			Realschulabschluss	Hochschul- bzw. Fachhochschulreife
			Anteil an den Auszubildenden insgesamt in %	
1998	1.121	1.052	54,3	43,7
1999	1.052	987	51,6	47,6
2000	985	936	60,2	38,8
2001	876	818	76,3	21,6
2002	846	803	69,5	28,6
2003	743	696	66,2	31,1
2004	674	628	64,1	34,6
2006	581	551	62,7	33,2
2007	710	658	52,0	47,5
2008	591	542	58,2	41,3
2009 ¹⁾	558	472	56,5	43,0

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt,

1) vorläufige Angaben

Tabelle 9: Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Ausbildungsbereich Hauswirtschaft nach ausgewählter schulischer Vorbildung

Jahr	Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag insgesamt	Darunter: weiblich	Schulische Vorbildung				
			Ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschulabschluss	Berufsfachschule ¹⁾	Berufsvorbereitungsjahr ¹⁾
			Anteil an den Auszubildenden insgesamt in %				
1998	301	270	36,9	28,6	8,3	2,3	15,6
1999	290	254	33,1	33,1	6,9	0,3	20,0
2000	282	260	28,7	38,3	6,0	1,0	21,6
2001	297	234	13,1	24,2	7,0	5,1	45,5
2002	323	277	13,6	9,9	6,5	7,4	53,2
2003	335	290	18,2	19,4	3,3	6,0	47,4
2004	299	273	23,4	25,1	4,7	4,3	40,1
2006	179	152	21,8	21,2	8,4	2,2	42,5
2007	228	190	67,1	26,8	6,1	-	-
2008	204	176	61,8	32,8	5,4	-	-
2009 ²⁾	152	133	59,9	37,5	2,6	-	-

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt,

1) Ab 2007 Merkmalsausprägungen nicht mehr erhoben.

2) vorläufige Angaben

Tabelle 10: Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Ausbildungsbereich Industrie und Handel nach Berufsgruppen und schulischer Vorbildung

1) einschl. Abgänger von Sonderschulen ohne Hauptschulabschluss

2) allgemeine, fachgebundene und Fachhochschulreife

DIHK Berufsgruppe	Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag am 31.12.2009											
	insgesamt			davon mit schulischer Vorbildung / letzten Abschluss								
	zusammen	männlich	weiblich	ohne Haupt-schul-abschluss 1)	Haupt-schul-abschluss	Realschul-oder-gleichwertiger Abschluss	Hochschul-reife 2)	Schulisches Berufs-grund-bildungsjahr	Berufs-fach-schule	Berufsvor-bereitungs-jahr	Sonstige	ohne Angabe
Bergbau	24	24	0	0	1	14	9					
Metall	1.449	1.391	58	36	246	823	173	19	43	21	85	3
Elektro	386	358	28	6	18	180	151	0	11	1	18	1
Bau	491	473	18	25	163	180	34	7	21	24	35	2
Chemie, Physik, Biologie	362	244	118	10	28	180	119	0	5	1	19	0
Holz	44	38	6	1	17	16	4	0	0	0	6	0
Druck	120	74	46	4	5	45	52	0	5	0	7	2
Bekleidung	20	7	13	0	6	7	3	0	0	1	3	0
Nahrung	146	87	59	2	13	80	20	1	7	3	20	0
Keramik	23	21	2	0	3	17	2	0	0	0	1	0
Gew. Sonderberufe §48 BBiG	28	27	1	2	6	0	0	0	0	6	14	0
Gewerblicher Bereich	3.093	2.744	349	86	506	1.542	567	27	92	57	208	8
Industrie	230	79	151	2	3	75	125	0	12	0	10	3
Handel	2.003	704	1.299	68	416	967	238	20	118	40	132	4
Banken	217	85	132	0	0	19	189	0	0	0	6	3
Versicherungen	94	55	39	1	4	20	58	1	5	0	2	3
Gastgewerbe	1.444	628	816	48	420	620	91	9	91	28	135	2
Verkehr + Transport	205	129	76	2	31	90	64	0	9	2	7	0
Sonstige kaufmännische Berufe	1.679	872	807	36	315	716	394	14	64	20	116	4
Kfm. Sonderberufe §48 BBiG	87	48	39	7	33	3	0	0	1	13	30	0
Kaufmännischer Bereich	5.959	2.600	3.359	164	1.222	2.510	1.159	44	300	103	438	19
Insgesamt	9.052	5.344	3.708	250	1.728	4.052	1.726	71	392	160	646	27

Quelle: Angaben der IHK

Tabelle 11: Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Ausbildungsberufsgruppen und schulischer Vorbildung im Handwerk

1) einschl. Abgänger von Sonderschulen ohne Hauptschulabschluss

2) allgemeine, fachgebundene und Fachhochschulreife

Ausbildungsberuf Hw-Gruppe	Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag am 31.12.2009											
	insgesamt			davon mit schulischer Vorbildung / letzten Abschluss								
	zusammen	männlich	weiblich	ohne Haupt- schul- abschluss 1)	Haupt- schul- abschluss 1)	Realschul- oder gleich- wertiger Abschluss	Hochschul- -reife 2)	Schulisches Berufs- grund- bildungsjahr	Berufs- fach- schule	Berufsvor- bereitungs- -jahr	Sonstige	ohne Angabe
Gruppe I	514	467	47	55	254	201	4					
Gruppe II	1.277	1.261	16	22	299	858	98					
Gruppe III	187	178	9	15	78	85	9					
Gruppe IV	10	6	4	0	3	4	3					
Gruppe V	176	142	34	2	68	99	7					
Gruppe VI	622	155	467	21	171	362	68					
Gruppe VII	46	32	14	1	8	25	12					
Handwerkliche Ausbildungsberufe zusammen	2.832	2.241	591	116	881	1.634	201					
Kaufmännische Ausbildungsberufe zusammen	320	51	269	3	57	242	18					
Sonstige Ausbildungsberufe zusammen	176	156	20	17	78	67	14					
Behinderten-Ausbildungsberufe zusammen	331	303	28	211	112	8	0					
Insgesamt	3.659	2.751	908	347	1.128	1.951	233					

Quelle: Angaben der Handwerkskammern

Legende: Gruppe I = Bau- und Ausbauhandwerke; Gruppe II = Elektro- und Metallhandwerke; Gruppe III = Holzhandwerke; Gruppe IV = Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke; Gruppe V = Nahrungsmittelhandwerke; Gruppe VI = Gesundheits- und Körperpflege-, chemische und Reinigungshandwerke; Gruppe VII = Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke

Tabelle 12: Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Ausbildungsberufen und schulischer Vorbildung im Land- und Hauswirtschaftsbereich

Ausbildungsberuf	Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag am 31.12.2009											
	insgesamt			davon mit schulischer Vorbildung / letzten Abschluss								
	zusammen	männlich	weiblich	ohne Haupt- schul- abschluss	Haupt- schul- abschluss	Realschul- oder gleich- wertiger Abschluss	Hoch- schul- bzw. Fachhoch- schulreife	Schulisches Berufs- grund- bildungsjahr	Berufs- fach- schule	Berufsvor- bereitungs- jahr	Sonstige	ohne Angabe
Landwirt/in	149	131	18	11	54	75	9					
Fachkraft Agrarservice	12	11	1	0	1	10	1					
Winzer/in	6	3	3	0	2	3	1					
Tierwirt/in	72	39	33	8	29	32	3					
Fischwirt/in	3	3	0	0	0	3	0					
Pferdewirt/in	25	4	21	3	6	14	2					
Gärtner/in	98	73	25	6	30	52	10					
Revierjäger/in	0	0	0									
Forstwirt/in	31	28	3	0	6	21	4					
Molkereifachmann/frau	5	2	3	0	0	5	0					
Milchwirtschaftl. Laborant/in	5	1	4	0	0	2	3					
Werker/in im Gartenbau	154	104	50	103	49	2	0					
Summe Landwirtschaft	560	399	161	131	177	219	33					
Hauswirtschaftler/in	5	0	5	0	3	2	0					
Helfer/in in der Hauswirtschaft	147	19	128	91	54	2	0					
Summe Hauswirtschaft	152	19	133	91	57	4	0					
Insgesamt	712	418	294	222	234	223	33					

Quelle: Landesverwaltungsamt

Tabelle 13: Noch nicht vermittelte Bewerber* nach Schulabschluss – Zeitreihe

Stand: September 2009

Schulabschluss	Noch nicht vermittelte Bewerber nach Schulabschluss							
	2006		2007		2008		2009*	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
ohne Hauptschulabschluss	149	13,7	19	4,4	**	x	-	
mit Hauptschulabschluss	315	29,1	107	25,1	34	24,1	16	22,9
mit mittl. Abschluss	530	48,9	221	51,8	77	54,6	29	41,4
mit Fachhochschulreife	28	2,6	21	4,9	14	9,9	8	11,4
mit Hochschulreife	62	5,7	59	13,8	14	9,9	11	15,7
Keine Angabe							6	8,6
Insgesamt	1.084	100	427	100	141	100	70	100

*) Wegen Änderung in der Ermittlung der Daten zur Schulbildung der Bewerber sind Vorjahresvergleiche derzeit nicht sinnvoll.

**) Aus Datenschutzgründen werden Zahlen kleiner als 3 nicht ausgewiesen.

Quelle: **Regionaldirektion Sachsen-Anhalt / Thüringen**

1.3. Altersstruktur der Auszubildenden

- Anteil der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Altersgruppen
- Bei den Agenturen für Arbeit gemeldete Bewerber nach Alter

Tabelle 14: Anteil der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Altersgruppen

Jahr	Altersgruppe				
	17 Jahre und jünger	18 Jahre	19 Jahre	20 Jahre	21 Jahre und älter
1994	66,6	14,6	10,3	4,3	4,2
1995	63,8	17,1	10,5	4,9	3,7
1996	58,7	17,6	13,0	6,2	4,5
1997	56,3	18,4	13,1	7,4	4,8
1998	54,2	18,9	13,5	7,6	5,8
1999	51,2	17,9	13,8	8,0	9,1
2000	52,5	18,9	13,0	7,5	8,1
2001	52,6	19,5	11,1	7,5	9,3
2002	49,0	19,2	12,0	8,8	11,0
2003	46,0	19,2	12,4	9,3	13,1
2004	43,4	20,1	12,9	9,4	14,2
2006	36,2	21,0	15,4	10,5	16,9
2007	29,2	22,0	18,7	11,8	18,3
2008	22,3	22,8	19,0	12,7	23,2
2009	...	...	...	...	...

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, ... Angaben fallen später an

Tabelle 15: Gemeldete Bewerber nach Alter

Alter	Bei den Agenturen für Arbeit gemeldete Bewerber nach Alter							
	Sep 06		Sep 07		Sep 08		Sep 09	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
bis 17 Jahre	12.139	40,7	9.163	35,4	5.813	29,6	4.400	30,3
18 bis 19 Jahre	9.314	31,2	9.786	37,8	7.876	40,1	5.466	37,6
20 bis 21 Jahre	4.958	16,6	4.223	16,3	3.642	18,6	2.738	18,8
22 bis 23 Jahre	2.301	7,7	1.776	6,9	1.491	7,6	1.252	8,6
24 bis 25 Jahre	957	3,2	538	2,1	418	2,1	371	2,6
ab 26 Jahre	173	0,6	373	1,4	380	1,9	311	2,1
Gesamt	29.842	100	25.859	100	19.620	100	14.538	100

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen

1.4. Vorzeitige Lösungen von Ausbildungsverhältnissen

- Auszubildende und vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse im IHK Bereich
- Auszubildende und vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse im HWK Bereich
- Auszubildende und vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse im Land- und Hauswirtschaftsbereich

Im Punkt 3 Berufsbildungsbericht 2009 wurde die Analyse des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Regional in der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen mit aufgenommen.

Die Analyse beschäftigt sich mit vorzeitig gelösten Ausbildungsverträgen in Sachsen-Anhalt im Jahr 2008.

Tabelle 16: Auszubildende und vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse der IHK Halle-Dessau/MD

DIHK Berufsgruppe	Auszubildende am 31.12.2009							Vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse in der Zeit vom 01.01.-31.12.2009							
	insgesamt			davon im ... Ausbildungsjahr				insgesamt			davon im... Ausbildungsjahr				darunter in der Probezeit
	zusammen	männlich	weiblich	1.	2.	3.	4.	zusammen	männlich	weiblich	1.	2.	3.	4.	
Bergbau	86	86	0	24	19	24	19	5	5	0	4	1	0	0	4
Metall	5731	5573	158	1349	1753	1473	1156	335	316	19	168	105	49	13	38
Elektro	1508	1435	73	360	441	481	226	59	57	2	22	24	10	3	3
Bau	1302	1245	57	434	552	316	0	110	107	3	62	37	11	0	25
Chemie, Physik, Biologie	1391	924	467	337	414	424	216	65	45	20	34	13	12	6	15
Holz	173	165	8	42	58	73	0	23	23	0	6	11	6	0	4
Druck	357	223	134	106	116	135	0	31	20	11	13	13	5	0	6
Bekleidung	56	16	40	17	21	18	0	4	1	3	1	1	2	0	1
Nahrung	438	260	178	142	147	149	0	43	29	14	33	9	1	0	13
Keramik	58	52	6	22	15	21	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gew. Sonderberufe nach §48 BBiG	105	101	4	28	37	40	0	10	10	0	4	1	5	0	1
Gewerblicher Bereich	11205	10080	1125	2861	3202	3154	1617	685	613	72	347	215	101	22	110
Industrie	777	246	531	216	265	296	0	42	17	25	26	12	4	0	15
Handel	5104	1793	3311	1673	1991	1440	0	664	215	449	405	177	82	0	222
Banken	667	258	409	186	232	249	0	16	6	10	6	6	4	0	5
Versicherungen	225	138	87	88	71	66	0	38	26	12	20	15	3	0	18
Gastgewerbe	3843	1723	2120	1179	1306	1358	0	898	400	498	511	227	160	0	293
Verkehr + Transport	720	449	271	179	264	277	0	67	46	21	36	25	6	0	18
Sonstige kaufmännische Berufe	4751	2322	2429	1484	1710	1557	0	502	241	261	288	148	66	0	129
Kfm. Sonderberufe nach §48 BBiG	198	90	108	86	99	13	0	14	9	5	10	3	1	0	2
Kaufmännischer Bereich	16285	7019	9266	5091	5938	5256	0	2241	960	1281	1302	613	326	0	702
Insgesamt	27490	17099	10391	7952	9511	8410	1617	2926	1573	1353	1649	828	427	22	812

Quelle: Angaben der IHK

Tabelle 17: Auszubildende und vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse der HWK Halle/ MD

Ausbildungsberuf Hw-Gruppe	Auszubildende am 31.12.2009							Vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse in der Zeit vom 01.01.-31.12.2009								darunter in der Probezeit
	insgesamt			davon im ... Ausbildungsjahr				insgesamt			davon im... Ausbildungsjahr					
	zusammen	männlich	weiblich	1.	2.	3.	4.	zusammen	männlich	weiblich	1.	2.	3.	4.		
Gruppe I	1845	1688	157	464	667	712	2	193	175	18	74	57	62	0	44	
Gruppe II	5995	5902	93	1168	1622	1791	1414	486	473	13	144	171	110	61	94	
Gruppe III	781	734	47	167	219	390	5	84	82	2	29	25	29	1	14	
Gruppe IV	38	20	18	7	16	15	0	3	1	2	1	0	2	0	0	
Gruppe V	654	498	156	167	212	275	0	78	58	20	36	23	19	0	29	
Gruppe VI	2248	613	1635	594	733	874	47	365	99	266	162	116	87	0	96	
Gruppe VII	160	104	56	45	58	57	0	15	11	4	5	4	6	0	4	
Handwerkliche Ausbildungsberufe zusammen	11721	9559	2162	2612	3527	4114	1468	1224	899	325	451	396	315	62	281	
Kaufmännische Ausbildungsberufe zusammen	1252	186	1066	306	386	556	4	147	26	121	69	45	32	1	54	
Sonstige Ausbildungsberufe zusammen	555	486	69	164	279	106	6	78	64	14	35	35	8	0	14	
Behinderten-Ausbildungsberufe zusammen	1091	978	113	326	339	426	0	91	71	20	28	34	29	0	14	
Insgesamt	14619	11209	3410	3408	4531	5202	1478	1540	1060	480	583	510	384	63	363	

Quelle: Angaben der Handwerkskammern

Legende: Gruppe I = Bau- und Ausbauhandwerke; Gruppe II = Elektro- und Metallhandwerke; Gruppe III = Holzhandwerke; Gruppe IV = Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke; Gruppe V = Nahrungsmittelhandwerke; Gruppe VI = Gesundheits- und Körperpflege-, chemische und Reinigungshandwerke; Gruppe VII = Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke

Tabelle 18: Auszubildende und vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse im Land- und Hauswirtschaftsbereich

Ausbildungsberuf	Auszubildende am 31.12.2009							Vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse in der Zeit vom 01.01.-31.12.2009							
	insgesamt			davon im ... Ausbildungsjahr				insgesamt			davon im... Ausbildungsjahr				darunter in der Probezeit
	zusammen	männlich	weiblich	1.	2.	3.	4.	zusammen	männlich	weiblich	1.	2.	3.	4.	
Landwirt/in	433	393	40	118	148	167	0	31	24	7					
Fachkraft Agrarservice	35	33	2	12	11	12	0	4	4	0					
Winzer/in	17	11	6	5	4	8	0	1	1	0					
Tierwirt/in	193	106	87	61	67	65	0	40	25	15					
Fischwirt/in	8	8	0	2	2	4	0	0	0	0					
Pferdewirt/in	66	17	49	19	20	27	0	10	3	7					
Gärtner/in	302	208	94	91	78	133	0	30	21	9					
Revierjäger/in	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0					
Forstwirt/in	95	90	5	29	32	34	0	3	3	0					
Molkereifachmann/frau	19	10	9	5	7	7	0	1	0	1					
Milchwirtschaftl. Laborant/in	17	3	14	5	6	6	0	0	0	0					
Werker/in im Gartenbau	369	260	109	134	126	109	0	45	26	19					
Summe Landwirtschaft	1554	1139	415	481	501	572	0	165	107	58					
Hauswirtschaftler/in	54	4	50	4	24	26	0	22	4	18					
Helfer/in i. d. Hauswirtschaft	429	69	360	140	154	135	0	46	8	38					
Summe Hauswirtschaft	483	73	410	144	178	161	0	68	12	56					
Insgesamt	2037	1212	825	625	679	733	0	233	119	114					

Quelle: Landesverwaltungsamt

1.5. Ergebnisse der Abschlussprüfung

- Teilnehmer an Abschlussprüfungen nach Ausbildungsgruppen und Prüfungserfolg im IHK Bereich
- Teilnehmer an Abschlussprüfungen nach Ausbildungsgruppen und Prüfungserfolg im Handwerk
- Teilnehmer an Abschlussprüfungen nach Ausbildungsgruppen und Prüfungserfolg im Land- und Hauswirtschaftsbereich

Tabelle 19: Teilnehmer an Abschlussprüfungen nach Ausbildungsgruppen und Prüfungserfolg – IHK Bereich

DIHK Berufsgruppe	Teilnehmer an Abschlussprüfungen in der Zeit vom 01.01. - 31.12.2009						
	insgesamt				darunter mit bestandener Prüfung		
	zusammen	männlich	weiblich	darunter: Prüfungs- wiederholer	zusammen	männlich	weiblich
Bergbau	19	19	0	0	19	19	0
Metall	1.585	1.528	57	118	1.412	1.368	34
Elektro	625	597	28	117	454	438	16
Bau	741	721	20	161	470	451	19
Chemie, Physik, Biologie	477	347	130	12	455	334	121
Holz	67	65	2	7	49	47	2
Druck	165	114	51	12	149	105	44
Bekleidung	32	11	21	3	28	9	19
Nahrung	143	84	59	12	120	70	50
Keramik	14	13	1	2	12	11	1
Gew. Sonderberufe nach §48 BBiG	39	39	0	2	36	36	0
Gewerblicher Bereich	3.786	3.428	358	366	3.204	2.888	316
Industrie	275	75	200	35	241	69	172
Handel	2.486	895	1.591	375	1.956	737	1.219
Banken	237	91	146	9	229	87	142
Versicherungen	54	37	17	5	44	30	14
Gastgewerbe	1.875	864	1.011	261	1.453	635	818
Verkehr + Transport	362	198	164	28	314	172	142
Sonstige kaufmännische Berufe	2.343	1.090	1.253	322	1.901	933	968
Kfm. Sonderberufe nach §48 BBiG	69	26	43	1	67	25	42
Kaufmännischer Bereich	7.701	3.276	4.425	1.036	6.205	2.688	3.517
Insgesamt	11.487	6.704	4.783	1.402	9.409	5.576	3.833

Quelle: Angaben der IHK

Tabelle 20: Teilnehmer an Abschlussprüfungen nach Ausbildungsgruppen und Prüfungserfolg im Handwerk

Ausbildungsberuf Gruppe	Teilnehmer an Gesellen- und Abschlussprüfungen in der Zeit vom 01.01. - 31.12.2009						
	insgesamt				darunter mit bestandener Prüfung		
	zusammen	männlich	weiblich	darunter: Prüfungs- wiederholer	zusammen	männlich	weiblich
Gruppe I	858	816	42	168	599	567	32
Gruppe II	1.570	1.560	10	184	1.341	1.332	9
Gruppe III	303	298	5	70	193	191	2
Gruppe IV	20	15	5	4	28	11	17
Gruppe V	231	189	42	43	190	156	34
Gruppe VI	564	103	461	69	464	78	386
Gruppe VII	66	44	22	19	46	36	10
Handwerkliche Ausbildungsberufe zusammen	3.612	3.025	587	557	2.861	2.371	490
Kaufmännische Ausbildungsberufe zusammen	409	59	350	55	357	56	301
Sonstige Ausbildungsberufe zusammen	275	249	26	59	205	180	25
Behinderten-Ausbildungsberufe zusammen	371	340	31	30	333	304	29
Insgesamt	4.667	3.673	994	701	3.756	2.911	845

Quelle: Angaben der Handwerkskammern

Legende: Gruppe I = Bau- und Ausbauhandwerke; Gruppe II = Elektro- und Metallhandwerke; Gruppe III = Holzhandwerke; Gruppe IV = Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke; Gruppe V = Nahrungsmittelhandwerke; Gruppe VI = Gesundheits- und Körperpflege-, chemische und Reinigungshandwerke; Gruppe VII = Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke

Tabelle 21: Teilnehmer an Abschlussprüfungen nach Ausbildungsgruppen und Prüfungserfolg im Land- und Hauswirtschaftsbereich

Ausbildungsberuf	Teilnehmer an Gesellen- und Abschlussprüfungen in der Zeit vom 01.01. - 31.12.2009						
	insgesamt				darunter mit bestandener Prüfung		
	zusammen	männlich	weiblich	darunter: Wiederholer	zusammen	männlich	weiblich
Landwirt/in	196	183	13	27	164	151	13
Fachkraft Agrarservice	7	7	0	1	7	7	0
Winzer/in	0	0	0	0	0	0	0
Tierwirt/in	88	50	38	15	71	39	32
Fischwirt/in	3	3	0	0	3	3	0
Pferdewirt/in	11	3	8	0	10	3	7
Gärtner/in	160	123	37	42	111	84	27
Revierjäger/in	0	0	0	0	0	0	0
Forstwirt/in	41	39	2	10	31	30	1
Molkereifachmann/frau	11	4	7	2	8	2	6
Milchwirtschaft. Laborant/in	9	0	9	3	5	0	5
Werker/in im Gartenbau	146	110	36	1	140	106	34
Summe Landwirtschaft	672	522	150	101	550	425	125
Hauswirtschafter/in	59	8	51	17	42	6	36
Helfer/in in der Hauswirtschaft	94	16	78	0	90	15	75
Summe Hauswirtschaft	153	24	129	17	132	21	111
Insgesamt	825	546	279	118	682	446	236

Quelle: Landesverwaltungsamt

1.6. Abgängerinnen und Abgänger allgemein bildender Schulen nach Schulabschluss und Schülerinnen und Schüler von vollzeitschulischen Ausbildungsgängen nach Berufsabschluss

- Entwicklung der Schulabgängerinnen und Schulabgänger der allgemein bildenden Schulen nach Schulabschluss - Zeitreihe
- Quoten der Absolventen in Sachsen-Anhalt und im Bundesgebiet als Anteile an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung für die Jahre 2006 bis 2008
- SchülerInnenentwicklung im Bereich der Berufsfachschulen, die zu einem beruflichen Abschluss führen
- SchülerInnenentwicklung im Bereich der Berufsfachschulen für nichtärztliche Heilberufe
- SchülerInnenentwicklung im Bereich staatlich anerkannter Schulen für Gesundheitsfachberufe
- SchülerInnenentwicklung im Bereich der Einjährigen Berufsfachschulen, die zu einem beruflichen Abschluss führen
- SchülerInnenentwicklung im Bereich der Dreijährigen Berufsfachschulen, die zu einem Abschluss nach BBIG führen
- SchülerInnenentwicklung im Berufsgrundbildungsjahr nach Berufsfeldern
- SchülerInnenentwicklung im Berufsvorbereitungsjahr nach Berufsfeldern

Tabelle 22: Schulabgängerinnen und Schulabgänger der allgemein bildenden Schulen nach ihrem Schulabschluss (Ist-Werte)

Schuljahr	Abgänger/-innen allgemein bildender Schulen				Gesamt
	ohne Hauptschulabschluss	mit Hauptschulabschluss	mit Realschulabschluss	mit Fachhochschulreife/Hochschulreife	
1998/99	4.387 dar. weiblich 1.411	4.107 dar. weiblich 1.635	18.767 dar. weiblich 9.433	9.738 dar. weiblich 5.909	36.999 dar. weiblich 18.388
1999/00	4.704 dar. weiblich 1.435	3.675 dar. weiblich 1.425	18.745 dar. weiblich 9.405	9.997 dar. weiblich 5.872	37.121 dar. weiblich 18.137
2000/01	5.207 dar. weiblich 1.673	3.704 dar. weiblich 1.419	18.804 dar. weiblich 9.457	557 dar. weiblich 304	28.272 dar. weiblich 12.853
	ohne Berufs- bildungsreife *)	mit Berufs- bildungsreife *)	mit Realschul- abschluss *)	mit Fachhoch- schulreife/Hoch- schulreife	Gesamt
2001/02	4.893 dar. weiblich 1.565	1.410 dar. weiblich 588	18.842 dar. weiblich 9.419	8.948 dar. weiblich 5.414	34.093 dar. weiblich 16.986
2002/03	5.017 dar. weiblich 1.634	4.045 dar. weiblich 1.710	17.042 dar. weiblich 8.597	8.808 dar. weiblich 5.168	34.912 dar. weiblich 17.109
2003/04	4.864 dar. weiblich 1.551	3.994 dar. weiblich 1.665	17.019 dar. weiblich 8.622	8.889 dar. weiblich 5.234	34.766 dar. weiblich 17.072
	ohne Hauptschul- abschluss	mit Hauptschul- abschluss	mit Realschul- abschluss	mit Fachhoch- schulreife/Hoch- schulreife	Gesamt
2004/05	3.845 dar. weibl. 1.332	2.590 dar. weibl. 1.008	16.865 dar. weibl. 8.312	8.873 dar. weibl. 5.197	32.173 dar. weibl. 15.849
2005/06	3.486 dar. weibl. 1.211	4.198 dar. weibl. 1.638	15.091 dar. weibl. 7.448	8.672 dar. weibl. 5.091	31.447 dar. weibl. 15.388
2006/07	2.768 dar. weibl. 964	3.489 dar. weibl. 1.389	12.869 dar. weibl. 6.169	15.746 dar. weibl. 9.248	34.872 dar. weibl. 17.770
2007/08	2.573 dar. weibl. 950	3.270 dar. weibl. 1.266	8.939 dar. weibl. 4.372	8.908 dar. weibl. 5.079	23.690 dar. weibl. 11.667
2008/09	1.982 dar. weibl. 715	2.422 dar. weibl. 955	7.000 dar. weibl. 3.444	7.057 dar. weibl. 3.998	18.461 dar. weibl. 9.112

Quelle: Angaben des Statistischen Landesamtes

(* bzw. entsprechende Abschlüsse gemäß den Bestimmungen der in diesem Schuljahr geltenden Fassung der Abschlussverordnung)

Zu den Schulabgängerinnen und Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss werden die Schülerinnen und Schüler gezählt, die

- a) die Förderschulen nach Beendigung der Vollzeitschulpflicht mit dem Abschluss der Schule für Lernbehinderte verlassen,
- b) die Förderschulen nach Beendigung der Schulpflicht mit dem Abschlusszeugnis der Schule für Geistigbehinderte verlassen,
- c) nach Beendigung der Vollzeitschulpflicht an Förderschulen bzw. an einer anderen Schulform der Sekundarstufe I die Schule mit einem Abgangszeugnis verlassen.

Mit dem Übergang von der 9-jährigen zur 10-jährigen Vollzeitschulpflicht verließen im Sommer 2002 deutlich weniger Schulabgängerinnen und Schulabgänger allgemein bildende Schulen Sachsen-Anhalts mit der dem Hauptschulabschluss entsprechenden Berufsbildungsreife. Seit 2003 gilt wieder die 9-jährige Vollzeitschulpflicht.

Seit dem Schuljahr 2003/04 aufwachsend werden die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschulen vom 7. Schuljahrgang an abschlussbezogen unterrichtet. Mit Beginn des Schuljahres 2005/06 ist diese Umstellung abgeschlossen.

Schülerinnen und Schüler des 9. Schuljahrganges des auf den Hauptschulabschluss bezogenen Unterrichts der Sekundarschule oder des Sekundarschulzweiges der Kooperativen Gesamtschule können an einer besonderen Leistungsfeststellung zum Erwerb des qualifizierten Hauptschulabschlusses teilnehmen, der zum Besuch des 10. Schuljahrganges der Sekundarschule, der Integrierten Gesamtschule oder des Sekundarschulzweiges der Kooperativen Gesamtschule berechtigt.

Die bisherige Darstellung von Quoten der Schulabgänger bzw. der Absolventen mit einem bestimmten Abschluss an der Gesamtzahl der Schulabgänger bzw. Absolventen berücksichtigt demographische Schwankungen nicht und erweist sich wegen des dramatischen Schülerrückganges in den neuen Ländern als ungünstig. Vor diesem Hintergrund werden nunmehr die einzelnen Schulabschlüsse auf eine jeweils definierte „gleichaltrige Bevölkerungsgruppe“ bezogen. In den KMK-Dokumentationen „Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen“ werden seit der Veröffentlichung Nr. 186 die Quoten als Anteile an der gleichaltrigen Bevölkerung dargestellt und lassen so einen Ländervergleich zu.

Tabelle 23: Quoten der Absolventen in Sachsen-Anhalt und im Bundesgebiet als Anteile an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung für die Jahre 2006 bis 2008 (in v. H.)

Bildungsabschluss	2006		2007		2008	
	Bundesgebiet	Sachsen-Anhalt	Bundesgebiet	Sachsen-Anhalt	Bundesgebiet	Sachsen-Anhalt
Hoch- bzw. Fachhochschulreife	27,0	25,6	28,0	47,7	28,8	28,9
Realschulabschluss	40,7	48,1	42,0	49,0	41,4	42,0
Hauptschulabschluss	25,1	15,5	25,1	15,6	23,6	15,3
ohne Hauptschulabschluss	8,0	11,0	7,7	10,4	7,4	12,1

Quelle: Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz, Dokumentation Nr. 188

Im Abschlussjahr 2007 konnte in Sachsen-Anhalt erstmalig das Abitur im 12. Schuljahrgang, letztmalig im 13. Schuljahrgang erworben werden (Doppelabitur). Damit ist der Anteil der Abgänger mit Hoch- bzw. Fachhochschulreife in diesem Jahr ungewöhnlich groß.

Tabelle 24: SchülerInnenentwicklung im Bereich der Zwei- und mehrjährigen Berufsfachschule, die zu einem beruflichen Abschluss führt (nach Fachrichtungen)

Fachrichtung	1. öffentliche Schulen												2. freie Schulträger					
	Sj.'04/05		Sj.'05/06		Sj.'06/07		Sj.'07/08		Sj.'08/09		Sj.'09/10		Sj.'04/05	Sj.'05/06	Sj.'06/07	Sj.'07/08	Sj.'08/09	Sj.'09/10
	gesamt	wbl.	gesamt	wbl.	gesamt	wbl.	gesamt	wbl.	gesamt	wbl.	gesamt	wbl.	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt
Kinderpflege	1.337	1.242	1.327	1.230	1.285	1.183	1.225	1.110	1.204	1.079	1.103	988	79	131	136	112	118	91
Wirtschaftsassistent	1.103	549	1.238	617	1.127	576	928	440	666	315	436	215	482	504	484	476	397	309
Kosmetik	508	508	503	502	513	509	464	462	427	425	438	438	751	794	705	611	437	295
Biologisch-techn.Ass.	45	32	49	35	53	33	72	40	55	34	40	24	81	96	100	90	60	41
Chemisch-techn.Ass.	101	46	104	45	99	53	80	44	67	34	52	25						
Umweltsch.-techn.Ass.	9	3																
Gestaltungs-techn.Ass.	543	402	555	412	564	409	520	373	463	327	374	260	178	265	304	277	245	206
Elektro-techn. Ass.	96	3	116	4	105	3	68	2	31	2				14	20	5		
Techn.Ass. f. Informatik	479	41	466	32	460	23	387	24	308	18	242	17	220	256	225	174	114	64
Hausw./Familienpfl.	384	337	411	354	437	367	517	433	469	403	482	415						
HW-Assistent	79	62	93	61	75	48	37	26	13	11								
Sozialassistent	788	698	873	779	902	780	880	754	805	699	741	624	120	301	445	484	442	410
Med.Dok.-ass.	107	86	115	93	102	81	95	78	81	66	93	76	405	377	289	216	165	103
Touristikassistentenz	237	197	303	248	289	228	273	214	179	149	62	50	228	245	216	237	131	108
Medien-techn.Ass.	33	17	39	16	43	12	58	25	89	39	76	33						
Informatik (Modell)																		
Marketingass.	21	14																
Gymnastik	124	108	134	109	133	105	132	106	110	89	100	79	21	17	30	11	20	7
FK f. Umweltschutztechn.	60	26	67	30	71	33	64	21	53	22	31	9						
Summe	6.054	4.371	6.393	4.567	6.258	4.443	5.800	4.152	5.020	3.712	4.270	3.253	2.565	3.000	2.954	2.693	2.129	1.634

Quelle: Statistisches Landesamt, Stand November 2009

Tabelle 25: SchülerInnenentwicklung im Bereich der Berufsfachschule für nichtärztliche Heilberufe VZ+TZ* (nach Fachrichtungen)

Fachrichtung	1. öffentliche Schulen												2. freie Schulträger					
	Sj. '04/05		Sj. '05/06		Sj. '06/07		Sj. '07/08		Sj. '08/09		Sj. '09/10		Sj. '04/05	Sj. '05/06	Sj. '06/07	Sj. '07/08	Sj. '08/09	Sj. '09/10
	gesamt	wbl.	gesamt	wbl.	gesamt	wbl.	gesamt	wbl.	gesamt	wbl.	gesamt	wbl.	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt
Diätassistent	121	110	126	115	123	115	96	90	105	99	93	85	64	63	60	53	34	16
Ergotherapeut	114	105	142	134	144	130	144	132	144	132	151	141	994	1.089	994	975	871	732
Pharmaz.-techn.Ass.	212	199	275	254	271	243	303	268	284	252	278	244	139	198	210	231	198	153
Physiotherapeut	366	295	374	285	270	199	263	189	259	182	257	182	1.333	1.455	1.424	1.250	1.088	897
Masseur u.med.Badem.	178	132	187	139	171	117	179	128	177	134	176	126	113	229	229	240	222	178
Logopädie	17	17	16	16									126	130	134	145	166	154
MTA f.Funkt.diag.	27	24	13	13									90	143	134	127	93	71
Med.techn.Radiologie.	87	80	95	84														
Med.techn.Laborass.	133	111	131	107									80	89	69	57	54	54
Altenpflege	216	169	329	252	368	285	402	321	411	335	416	344	1.207	1.461	1.387	1.314	1.364	1.806
Summe	1.471	1.242	1.688	1.399	1.347	1.089	1.387	1.128	1.380	1.134	1.371	1.122	4.146	4.857	4.641	4.392	4.090	4.061

Quelle: Statistisches Landesamt, Stand November 2009

* VZ = Vollzeit; TZ = Teilzeit

Tabelle 26: SchülerInnenentwicklung im Bereich staatlich anerkannter Schulen für Gesundheitsfachberufe

Fachrichtung	1. öffentliche Schulen												2. Schulen in freier Trägerschaft					
	Sj. 04/05		Sj. 05/06		Sj. 06/07		Sj. 07/08		Sj. 08/09		Sj. 09/10		Sj. 04/05	Sj. 05/06	Sj. 06/07	Sj. 07/08	Sj. 08/09	Sj. 09/10
	ges.	w	ges.	w	ges.	w	ges.	w	ges.	w	ges.	w	ges.	ges.	ges.	ges.	ges.	
Gesundheits- und Krankenpflege	899	678	914	697	887	671	873	659	796	590	753	582	723	672	590	663	663	675
Gesundheits- und Kinderkrankenpflege	82	81	85	84	78	77	73	72	74	70	73	70	59	59	57	50	50	48
Krankenpflegehilfe	34	23	54	28	57	36	57	37	33	20	47	32	32	17	17	34	31	73
Geburtshilfe	53	53	47	47	52	52	49	49	55	55	49	49						
Rettungsassistenz													185	186	122	93	84	110
Rettungssanitäter													72	72	32	29	21	48
Podologie															55	69	41	65
MTA - Labor					124	107	112	97	102	90	98	83			24	46	61	55
MTA – Funktionsdiagnostik					27	25	12	10	12	10	14	10				5		
MTA - Röntgen					89	75	88	76	87	79	86	75					14	28
MTA - Veterinärmedizin																2	10	16
Physiotherapie					113	86	107	81	99	75	103	81						
Logopädie					16	16	16	14	16	14	16	14						
Gesamt	1068	835	1100	856	1443	1145	1387	1095	1274	1003	1239	996	1071	1006	897	991	975	1118

Quelle: Landesverwaltungsamt

w = Weiblich
Sj. = Schuljahr

Tabelle 27: SchülerInnenentwicklung im Bereich der Einjährigen Berufsfachschulen, die zu einem beruflichen Abschluss führen

Schuljahr	Fachrichtung											
	Altenpflegehilfe						Heilerziehungshilfe					
	1. öffentliche Schulen in Zuständigkeit des MK			2. Schulen in freier Trägerschaft			1. öffentliche Schulen in Zuständigkeit des MK			2. Schulen in freier Trägerschaft		
	Vollzeit		Vollzeit		Teilzeit		Vollzeit		Vollzeit		Teilzeit	
	gesamt	wbl.	gesamt	wbl.	gesamt	wbl.	gesamt	wbl.	gesamt	wbl.	gesamt	wbl.
2002/03	19	18	98	86							22	19
2003/04	205	163	285	236								
2004/05	251	198	395	309								
2005/06	291	217	516	373								
2006/07	274	199	552	400								
2007/08	248	195	584	468			22	19				
2008/09	212	166	645	538			15	11				
2009/10	233	174	661	557								

Quelle: Statistisches Landesamt, Stand November 2009

Tabelle 28: SchülerInnenentwicklung im Bereich der Dreijährigen Berufsfachschulen, die zu einem Abschluss nach BBIG führen

Schuljahr	Berufe			
	Kaufmann/Kauffrau für Bürokommunikation		Bauzeichner	
	gesamt	wbl.	gesamt	wbl.
2002/03	497	392	17	9
2003/04	557	424	14	7
2004/05	552	450		
2005/06	617	492		
2006/07	636	505		
2007/08	634	497		
2008/09	635	497		
2009/10	584	433		

Quelle: Statistisches Landesamt, Stand November 2009

Tabelle 29: SchülerInnenentwicklung im Berufsgrundbildungsjahr nach Berufsbereichen

Berufsfeld/Berufsbereich	Sj. '02/03		Sj. '03/04		Sj. '04/05		Sj. '05/06		Sj. '06/07		Sj. '07/08		Sj. '08/09		Sj. '09/10	
	gesamt	weibl.	gesamt	weibl.	gesamt	weibl.	gesamt	weibl.	gesamt	weibl.	gesamt	weibl.	gesamt	weibl.	gesamt	weibl.
Wirtschaft und Verwaltung	28	17	67	30	71	46	210	71	149	88	143	78	122	67	50	26
Metalltechnik	280	6	359	6	482	13	461	16	552	11	431	13	395	16	288	10
Elektrotechnik	65		95	1	91	5	94	2	123	9	113	4	87	1	54	2
Bautechnik	229	3	280	14	295	10	262	11	281	19	225	11	150	5	74	2
Holztechnik	174	8	198	10	233	27	225	20	276	21	224	20	215	24	186	23
Farbtechnik u. Raumgestaltung ¹	88	27	92	20	103	36	98	48	164	70	160	48	75	27	20	4
Gesundheit ²	37	30	82	69	80	48	72	43	64	43	48	35	72	55	41	27
Körperpflege ²	23	23	28	27	28	28	24	24	25	25	22	22				
Ernährung u. Hausw.	229	157	271	185	294	206	353	240	320	204	306	210	266	171	239	144
Summe	1.153	271	1.472	362	1.677	419	1.799	475	1.954	490	1.672	441	1382	366	952	238

Quelle: Statistisches Landesamt, Stand November 2009

Tabelle 30: SchülerInnenentwicklung im Berufsvorbereitungsjahr nach Berufsbereichen

Berufsfeld/Berufsbereich	Sj. '02/03		Sj. '03/04		Sj. '04/05		Sj. '05/06		Sj. '06/07		Sj. '07/08		Sj. '08/09		Sj. '09/10	
	gesamt	weibl.	gesamt	weibl.	gesamt	weibl.	gesamt	weibl.	gesamt	weibl.	gesamt	weibl.	gesamt	weibl.	gesamt	weibl.
Wirtschaft und Verwaltung	61	40	38	30	118	70	107	74	80	54	81	53	62	35	56	34
Metalltechnik	537	23	730	95	694	27	424	16	305	11	218	7	178	12	160	13
Elektrotechnik	150		146	6	214	5	148	5	142	4	113	8	100	12	107	19
Bautechnik	806	33	839	49	830	47	718	48	542	41	369	13	247	18	205	14
Holztechnik	528	50	396	32	390	31	312	30	335	37	257	31	177	10	140	9
Textiltechnik u. Bekleidg. ³	216	193	212	167	108	97	120	105	72	65	121	111	147	112	129	95
Farbe u. Raumgestaltung ¹	387	72	405	81	261	50	273	93	220	52	184	47	211	48	176	47
Gesundheit ²	167	117	126	103	144	123	75	61	87	69	65	48	103	83	70	51
Körperpflege ²	56	53	53	51	52	44	36	33	39	39	26	23				
Ernährung u. Hausw.	841	576	748	561	883	644	705	514	609	452	485	352	408	283	349	243
Agrarwirtschaft	251	80	368	142	372	112	322	89	289	78	276	63	228	54	206	52
Summe	4.000	1.237	4.061	1.317	4.066	1.250	3.240	1.068	2.720	902	2.195	756	1861	667	1598	577

Quelle: Statistisches Landesamt, Stand November 2009

Berufsbereichsbezeichnung ab Sj. 08/09 geändert: 1 Farbtechnik, Raumgestaltung und Oberflächentechnik; 2 Gesundheit, Pflege und Körperpflege; 3 Textiltechnik und Gestaltung

Entwicklung der vollzeitschulischen Ausbildung

Als Folge der demografischen Entwicklung ist die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an zwei- und mehrjährigen Berufsfachschulen, die nach Landesrecht zu einem beruflichen Abschluss führen, gegenüber dem Vorjahr um insgesamt ca. 10,6 % (öffentliche Schulen und Schulen in freier Trägerschaft) zurückgegangen. Rückgänge sind insbesondere an den Berufsfachschulen, Wirtschaftsassistenz, Biologisch-technische Assistenz, Chemisch-technische Assistenz, Gestaltungstechnische Assistenz, Technische Assistenz für Informatik, Medizinische Dokumentationsassistenz, Touristikassistenz und Medientechnische Assistenz und Fachkraft für Umweltschutztechnik zu verzeichnen. Dieser Trend wird sich in den nächsten beiden Schuljahren noch fortsetzen.

Auch in der gegenwärtigen Situation übernehmen Berufsfachschulen noch eine Versorgungsfunktion für Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag. Es ist jedoch abzusehen, dass diese Funktion bei der weiterhin rückläufigen Schülerzahlenentwicklung in dem Maße entbehrlich wird, wie sich die Situation auf dem dualen Ausbildungsstellenmarkt weiter entspannt. Dies gilt nicht für die Gesundheitsfachberufe, für die nur an Schulen ausgebildet werden und die in der Regel nicht mit dualen Ausbildungsgängen konkurrieren.

Eine berufliche Wertschätzung bringen vornehmlich weibliche Jugendliche mit Realschulabschluss Bildungsgängen in der Altenpflege, Ergotherapie, Pharmazeutisch-technischen Assistenz und Physiotherapie entgegen. Das gilt auch für den Bereich der Ausbildung zu Masseurinnen und medizinischen Bademeisterinnen und Masseuren und medizinischen Bademeistern. Im Vergleich zum Schuljahr 2008/09 ist bei den Gesundheitsfachberufen insgesamt eine Verringerung der Schülerzahlen nur in Höhe von ca. 0,9 % zu verzeichnen. Im Vergleich zu den o. a. landesrechtlich geregelten Assistenzberufen fällt der Rückgang der Schülerzahlen in den Gesundheitsfachberufen aus den o. a. Aspekten deutlich geringer aus. Diese bereits im Rahmen der Schulnetzplanung getroffene Annahme wird durch die Entwicklung bestätigt.

Eine hohe Nachfrage verzeichnen weiterhin die Berufsfachschulen Kinderpflege und Kosmetik sowie auch die Berufsfachschule Hauswirtschaft und Familienpflege, die vorwiegend von weiblichen Jugendlichen mit Hauptschulabschluss, für die außerhalb dualer Ausbildungsgänge nur ein enges Angebot zur beruflichen Qualifizierung offen steht, besucht werden. Gleiches gilt für die einjährige Berufsfachschule Altenpflegehilfe, deren Schülerzahl leicht angestiegen ist. Bei der Ausbildung zu Kinderpflegerinnen und Kinderpflegern ist zu beachten, dass dieser Beruf vornehmlich als einschlägiger Grundberuf gewählt wird, um eine Weiterqualifizierung in anderen sozialpflegerischen und sozialpädagogischen Berufen auf Fachschulniveau beginnen zu können. Die Ausbildung zur Kosmetikerin/zum Kosmetiker kann ab 01.08.2003 auch im dualen System erfolgen.

Obwohl Berufsfachschulen auf Assistentenebene eine qualitativ hochwertige Berufsausbildung vermitteln, die zur Ausübung von anspruchsvollen Aufgaben befähigt, wird aufgrund der geringen betrieblichen Praxis von der Wirtschaft Bewerberinnen und Bewerber mit vergleichbaren dualen Ausbildungsabschlüssen der Vorzug gegeben. Dies hat zur Konsequenz, dass z.B. Wirtschaftsassistentinnen und Wirtschaftsassistenten teilweise in eine zweite Berufsausbildung zur Bürokauffrau/ zum Bürokaufmann oder zur Kauffrau/zum Kaufmann für Bürokommunikation eintreten. Nach Inkrafttreten der Verordnung über die Anrechnung vollzeitschulischer Bildungsgänge auf die Ausbildungszeit dualer Ausbildungsberufe im Oktober 2007 liegen noch keine Erfahrungswerte vor, inwieweit von den dortigen Möglichkeiten Gebrauch gemacht wird. Entsprechendes gilt für Zulassungen zur Abschlussprüfung nach § 45 Abs. 2 BBiG.

Die seit dem 1.8.1997 in Sachsen-Anhalt bestehende dreijährige Berufsfachschule für Kaufleute für Bürokommunikation wird - wie auch die Berufsfachschulen für Kosmetik und Medizinische Dokumentationsassistenz und Fachkraft für Umweltschutztechnik- auslaufend geführt.

Für die dreijährige Berufsfachschule für Kaufleute für Bürokommunikation ist in der Folge der Empfehlung des Landesausschusses für Berufsbildung entschieden worden, Schüleraufnahmen in Anbetracht der Situation am Markt betrieblicher Ausbildungsplätze letztmalig für das Schuljahr 2009/2010 zu ermöglichen. Die Berufsfachschulen Kosmetik und Medizinische Dokumentationsassistenz werden aufgrund des derzeit noch geringen Angebots an entsprechend betrieblichen Ausbildungsplätzen im dualen Bereich derzeit nicht in Frage gestellt und zunächst weitergeführt.

Anmerkung:

Nähere Ausführungen u.a. zu Berufsfachschulen (nach Ausbildungsjahren, Fachrichtungen und Landkreisen), zum Berufsvorbereitungsjahr, zu Fachschulen und Fachgymnasien sind den jährlichen Statistischen Berichten „Bildung“ des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt zu entnehmen (Berufsbildende Schulen und Schulen für Berufe im Gesundheitswesen).

2. Die Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt in Sachsen-Anhalt

Anmerkungen

BiBB-Statistik

Die vorliegenden Tabellen sind Ergebnisse aus der Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09.2009. Diese Erhebung berücksichtigt neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, die in der Zeit vom 01.10.2008 bis zum 30.09.2009 abgeschlossen wurden und die am 30.09.2009 auch noch bestanden haben.

Statistik der Regionaldirektion SAT

Als Berichtsjahr zählt das Berufsberatungsjahr vom 01.10.2008 bis 30.09.2009.

Die Statistiken zur Ausbildungsvermittlung der BA sind die einzigen monatlich verfügbaren Informationen über Angebot und Nachfrage am Ausbildungsmarkt, und zwar für beide Seiten des Marktes. Die Daten liegen in tiefer berufsfachlicher und regionaler Gliederung vor. Die Inanspruchnahme der Dienste der Berufsberatung und der Ausbildungsvermittlung durch Arbeitgeber und Jugendliche ist freiwillig.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Einschaltungsgrad (gemeldete Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber) gemessen an Gesamtangebot und Gesamtnachfrage zwar sehr hoch ist, den Ausbildungsmarkt aber dennoch nicht vollständig abbildet. Denn ein nicht quantifizierbarer Teil der freiwilligen Inanspruchnahme durch Arbeitgeber und Jugendliche richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsstellenmarkt. Bei wachsendem Nachfrageüberhang nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung seltener und später, die Jugendlichen jedoch häufiger und früher. Bei einem Angebotsüberhang verhält es sich umgekehrt. Daher sind direkte Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nicht möglich.*)

Hinweis zum Begriff „ALTBEWERBER“ *)

Unter den gemeldeten Bewerbern befinden sich auch Jugendliche, die die Schule nicht im laufenden Berichtsjahr, sondern im Vorjahr oder in früheren Jahren verlassen haben und somit zusätzlich zum Nachfragepotential des aktuellen Schulentlassjahres eine Ausbildung aufnehmen wollen. Sie werden folgend als „Altbewerber“ bezeichnet, obwohl nicht festzustellen ist, ob sie sich erstmalig als Bewerber gemeldet haben.

*) Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt

2.1. Ausbildungszplatznachfrage

- Gesamtübersicht des Ausbildungsmarktes 2008/2009 in Sachsen-Anhalt
- Bewerber nach Art des Verbleibs
- gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen nach ausgewählten Merkmalen
- Bei den Agenturen für Arbeit gemeldete Bewerber – Entwicklung der Altnachfrage
- Eckdaten der Berufsberatung in Sachsen-Anhalt – Zeitreihe
- Berufsausbildungsstellen (betrieblich/außerbetrieblich) und Bewerber – Zeitreihe
- Berufsausbildungsstellen und Bewerber nach Arbeitsagenturen – Zeitreihe
- Versorgung der Jugendlichen mit Berufsausbildungsstellen nach Arbeitsagenturen und Ländern
- Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen sowie versorgte Bewerber nach Bundesländern
- TOP 10 der Wunschberufe nach Geschlecht
- TOP 10 der gemeldeten Berufsausbildungsstellen
- Unbesetzte Berufsausbildungsstellen nach Berufen
- Abbau des Bestands an nicht vermittelten Bewerbern für Berufsausbildungsstellen aus dem Vorjahr nach ausgewählten Merkmalen
- Unversorgte Bewerber aus dem Vorjahr nach Art des Verbleibs
- Bei den Agenturen für Arbeit noch nicht vermittelte Bewerber – Entwicklung der Altnachfrage
- Entwicklung der Altnachfrage – Bewerber aus vergangenen Schulentlassjahren – Zeitreihe
- Statistik zum „Nationalen Ausbildungspakt“ – Abbau des Bestandes an unversorgten Bewerbern/nicht vermittelten Bewerbern für Berufsausbildungsstellen aus dem Vorjahr im jeweils folgenden Berichtsjahr (Ländervergleich)
- Unversorgte Bewerber ohne Alternative zum 30.09. sowie unbesetzte Berufsausbildungsstellen nach Ländern und Agenturen der Arbeit

Tabelle 31: Gesamtübersicht des Ausbildungsmarktes 2008/2009 in Sachsen-Anhalt

Agentur für Arbeit	Bewerber	Verbleib der Bewerber in Ausbildung	unversorgte Bewerber	Berufsausbildungsstellen	unbesetzte Berufsausbildungsstellen
Dessau-Roßlau	1.328	947	7	1.655	39
Halberstadt	1.628	1.104	4	1.593	187
Halle	2.320	1.651	17	2.667	52
Magdeburg	3.961	2.831	21	3.429	14
Merseburg	1.460	1.103	4	1.578	4
Sangerhausen	1.587	1.250	2	1.370	38
Stendal	1.485	1.043	6	1.282	38
Wittenberg	769	567	9	798	15
Sachsen-Anhalt	14.538	10.496	70	14.372	387

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen

Tabelle 32: Bewerber nach Art des Verbleibs

Verbleibsart zum 30.09.	Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen	Veränderung gegenüber Vorjahr	
		abs.	%
	1	2	3
Insgesamt	14.538	-5.082	-25,9
Schule/Studium/Praktikum	1.406	-644	-31,4
Schulbildung	794	-540	-40,5
Studium	336	-154	-31,4
Berufsvorbereitendes Jahr	9	2	12,5
Berufgrundbildungsjahr	136	114	X
Praktikum	131	-65	-33,2
Berufsausbildung/Erwerbstätigkeit	10.803	-3.154	-22,6
Verbleib in Berufsausbildung ungefördert	7.990	-2.565	-24,3
Verbleib in Berufsausbildung gefördert	2.506	-320	-11,3
Erwerbstätigkeit	307	-269	-46,7
Gemeinnützige/soziale Dienste	319	-69	-17,8
Bundeswehr/Zivildienst	192	-44	-18,6
Freiwilliges soziales/ökologisches Jahr (FSJ,FÖJ etc.)	127	-25	-16,4
Fördermaßnahmen	274	-134	-32,8
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	122	-56	-31,5
Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. – Reha	8	-3	-27,3
Einstiegsqualifizierung Jugendlicher	18	1	5,9
Sonstige Förderung	123	-75	-37,9
Sonstige Reha-Förderung	3	-1	-25,0
Ohne Angabe eines Verbleibs	1.736	-1.081	-38,4
Abgemeldet, ohne Angabe eines Verbleibs	1.666	-1.010	-37,7
Betreut, ohne Verbleib	70	-71	50,4

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen

Tabelle 33: Seit Beginn des jeweiligen Berichtsjahres gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen nach ausgewählten Merkmalen (insgesamt)

Berichtsjahr: 2008/2009
Berichtsmonat: September 2009

Merkmale	2008/09				Veränd. zum Vorjahr (Sp. 1:7)		2007/08			
	Anzahl	in %	Männl.	Weibl.	absolut	in %	Anzahl	in %	Männl.	Weibl.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Insgesamt	14.538	100,0	8.034	6.504	-5.082	-25,9	19.620	100,0	10.882	8.738
Alter										
Unter 20 Jahre	9.866	67,9	5.380	4.486	-3.823	-27,9	13.689	69,8	7.550	6.139
Unter 25 Jahre	14.227	97,9	7.862	6.365	-5.013	-26,1	19.240	98,1	10.675	8.565
25 Jahre und älter	311	2,1	172	139	-69	-18,2	380	1,9	207	173
Nationalität										
Deutsche	14.422	99,2	7.966	6.456	-5.048	-25,9	19.470	99,2	10.797	8.673
Ausländer	114	0,8	66	48	-33	-22,4	147	0,7	83	64
dar. Türken	9	0,1	4	5	-3	-25,0	12	0,1	7	5
Italiener	*	*	-	*	*	*	3	0,0	*	*
Behinderte Menschen	822	5,7	509	313	-224	-21,4	1.046	5,3	654	392
Schulabschluss¹⁾										
Kein Hauptschulabschluss	215	1,5	131	84	x	x	1.378	7,0	934	444
Mit Hauptschulabschluss	2.759	19,0	1.841	918	x	x	4.139	21,1	2.748	1.391
Mittlerer Bildungsabschluss	6.464	44,5	3.516	2.948	x	x	9.980	50,9	5.351	4.629
Fachhochschulreife	1.028	7,1	469	559	x	x	931	4,7	460	471
Hochschulreife	2.061	14,2	855	1.206	x	x	2.932	14,9	1.264	1.668
Keine Angabe	2.011	13,8	1.222	789	x	x	260	1,3	125	135
Besuchte Schule¹⁾										
Allgemeinbildende Schule	9.083	62,5	4.886	4.197	x	x	14.599	74,4	7.984	6.615
Berufsbildende Schule	4.193	28,8	2.433	1.760	x	x	4.648	23,7	2.700	1.948
Hochschulen und Akademien	407	2,8	238	169	x	x	46	0,2	29	17
Keine Angabe	855	5,9	477	378	x	x	327	1,7	169	158
Schulentlassjahr¹⁾										
Im Berichtsjahr	7.611	52,4	4.112	3.499	x	x	9.181	46,8	4.897	4.284
In den Vorjahren	6.725	46,3	3.803	2.922	x	x	10.155	51,8	5.842	4.313
Im Vorjahr	2.634	18,1	1.549	1.085	x	x	3.890	19,8	2.283	1.607
In früheren Jahren	4.091	28,1	2.254	1.837	x	x	6.265	31,9	3.559	2.706
Keine Angabe/k. Zuord. mgl.	202	1,4	119	83	x	x	284	1,4	143	141

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Erstellungsdatum: 07.10.2009, Statistik-Service Südost

©

- Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen.
- Aus diesem Grund werden auch Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert.

Abweichungen in den Summen können sich durch nicht zuordenbare Daten ergeben

1) Wegen Änderungen in der Ermittlung der Daten zur Schulbildung der Bewerber sind Vorjahresvergleiche derzeit nicht sinnvoll.

Tabelle 34: Bei den Agenturen für Arbeit gemeldete Bewerber – Entwicklung der Altnachfrage

Agentur für Arbeit	Bewerber								darunter Altnachfrager								darunter Schulabgänger							
	Sep 09	w	m	Vorjahr	w	m	Veränderung zum Vorjahr		Sep 09	w	m	Vorjahr	w	m	Veränderung zum Vorjahr		Sep 09	w	m	Vorjahr	w	m	Veränderung zum Vorjahr	
							absolut	%							absolut	%							absolut	%
Dessau	1.328	640	688	2.064	907	1.157	-736	-35,7	586	262	324	1.085	448	637	-499	-46,0	722	368	354	948	448	500	-226	-23,8
Halberstadt	1.628	741	887	2.491	1.126	1.365	-863	-34,6	782	348	434	1.315	602	713	-533	-40,5	826	388	438	1.150	507	643	-324	-28,2
Halle	2.320	1.052	1.268	2.444	1.126	1.318	-124	-5,1	1.057	462	595	1.265	529	736	-208	-16,4	1.216	574	642	1.120	566	554	96	8,6
Magdeburg	3.961	1.750	2.211	5.293	2.345	2.948	-1.332	-25,2	1.918	847	1.071	2.731	1.176	1.555	-813	-29,8	2.001	884	1.117	2.473	1.129	1.344	-472	-19,1
Merseburg	1.460	605	855	1.999	818	1.181	-539	-27,0	602	241	361	1.019	391	628	-417	-40,9	846	359	487	966	418	548	-120	-12,4
Sangerhausen	1.587	700	887	2.110	963	1.147	-523	-24,8	695	281	414	1.101	447	654	-406	-36,9	865	408	457	987	506	481	-122	-12,4
Stendal	1.485	649	836	2.075	915	1.160	-590	-28,4	697	292	405	1.122	481	641	-425	-37,9	767	345	422	916	415	501	-149	-16,3
Wittenberg	769	367	402	1.144	538	606	-375	-32,8	388	189	199	517	239	278	-129	-25,0	368	173	195	621	295	326	-253	-40,7
Sachsen-Anhalt	14.538	6504	8034	19.620	8738	10882	-5.082	-25,9	6.725	2922	3803	10.155	4313	5842	-3430	-33,8	7.611	3499	4112	9.181	4284	4897	-1570	-17,1

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen

Erstellt durch: Statistik Service-Ost

w – weiblich

m – männlich

Tabelle 35: Eckdaten der Berufsberatung in Sachsen-Anhalt

Berichtsmonat: September 2009

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Bewerber insgesamt	35.325	34.077	34.391	33.006	30.276	29.842	25.859	19.620	14.538
davon männlich	19.067	17.751	18.453	18.120	16.670	16.778	14.349	10.882	8.034
Weiblich	16.258	16.326	15.938	14.886	13.606	13.064	11.510	8.738	6.504
noch nicht vermittelte Bewerber insgesamt	449	406	675	1.163	738	1.084	507	141	70
davon männlich	220	225	385	696	472	687	253	78	40
Weiblich	229	181	290	467	266	397	254	63	30
gemeldete Ausbildungsstellen insgesamt	19.905	17.880	17.735	16.773	15.304	13.679	16.063	16.120	14.372
davon besetzbare betriebliche	12.511	10.543	10.416	9.930	9.208	8.827	9.490	10.716	10.311
unbesetzte Ausbildungsstellen insgesamt	110	115	128	176	101	134	166	429	387

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen

Tabelle 36: Gemeldete Berufsausbildungsstellen (BAST) und gemeldete Bewerber in Sachsen-Anhalt 2001 bis 2009

Berichtsmonat: September 2009

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
gemeldete BAST insgesamt	19.905	17.880	17.735	16.773	15.304	13.679	16.063	16.120	14.372
besetzbare BAST	19.905	17.880	17.735	16.773	15.304	13.679	16.063	16.120	14.372
außerbetriebliche Maßnahmen	7.394	7.337	7.319	6.843	6.096	4.852	6.573	5.404	4.061
besetzbare betriebliche BAST	12.511	10.543	10.416	9.930	9.208	8.827	9.490	10.716	10.311
nicht besetzte BAST	110	115	128	176	101	134	166	429	387
Anteil der außerbetrieblichen Maßnahmen an allen besetzbaren BAST in %	37,1	41,0	41,3	40,8	39,8	35,5	40,9	33,5	28,3
Bewerber	35.325	34.077	34.391	33.006	30.276	29.842	25.859	19.620	14.538

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/ Thüringen

Tabelle 37: Gemeldete Berufsausbildungsstellen und Bewerber 2004 bis 2009

Berichtsmonat: September 2009

Agentur für Arbeit	Berufsausbildungsstellen						Bewerber					
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Dessau	2.060	1.935	1.579	1.861	1.852	1.655	3.961	3.664	3.074	2.751	2.064	1.328
Halberstadt	1.642	1.433	1.408	1.697	1.801	1.593	3.211	2.859	3.145	3.032	2.491	1.628
Halle	2.492	2.307	1.705	2.529	2.904	2.667	4.426	3.922	3.966	3.510	2.444	2.320
Magdeburg	4.258	3.908	3.695	4.045	3.618	3.429	8.423	8.104	8.234	6.825	5.293	3.961
Merseburg	1.915	1.676	1.518	1.605	1.807	1.578	3.865	3.542	3.421	2.777	1.999	1.460
Sangerhausen	1.563	1.473	1.152	1.535	1.542	1.370	3.409	3.070	3.373	2.888	2.110	1.587
Stendal	1.741	1.132	1.791	1.790	1.783	1.282	3.820	3.266	2.988	2.432	2.075	1.485
Wittenberg	1.102	1.095	831	1.001	813	798	1.891	1.849	1.641	1.644	1.144	769
Sachsen-Anhalt	16.773	14.959	13.679	16.063	16.120	14.372	33.006	30.276	29.842	25.859	19.620	14.538
Neue Länder	112.548	100.355	99.144	116.382	109.503	93.571	212.874	202.470	203.708	186.421	137.820	102.593
Alte Länder	407.351	371.161	360.016	393.866	401.850	381.544	522.608	538.075	559.058	547.362	482.010	430.609
Bundesgebiet												
Insgesamt	519.899	471.516	459.202	510.377	511.582	475.391	736.109	740.961	763.097	733.971	620.037	533.361

Agentur für Arbeit	Relation					
	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Dessau	0,52	0,53	0,51	0,68	0,90	1,25
Halberstadt	0,51	0,50	0,45	0,56	0,72	0,98
Halle	0,56	0,59	0,43	0,72	1,19	1,15
Magdeburg	0,51	0,48	0,45	0,59	0,68	0,87
Merseburg	0,50	0,47	0,44	0,58	0,90	1,08
Sangerhausen	0,46	0,48	0,34	0,53	0,73	0,86
Stendal	0,46	0,35	0,60	0,74	0,86	0,86
Wittenberg	0,58	0,59	0,51	0,61	0,71	1,04
Sachsen-Anhalt	0,51	0,49	0,46	0,62	0,82	0,99
Neue Länder	0,53	0,50	0,49	0,62	0,79	0,91
Alte Länder	0,78	0,69	0,64	0,72	0,83	0,89
Bundesgebiet						
Insgesamt	0,71	0,64	0,60	0,70	0,83	0,89

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/ Thüringen

Hinweis: Ab Oktober 2003 ergeben sich durch ein verändertes Auswertungsverfahren geringfügige Abweichungen gegenüber den bisherigen Veröffentlichungen. Abweichungen in den Summen können sich durch nicht zuordenbare Daten ergeben.

Tabelle 38: Versorgung der Jugendlichen mit Berufsausbildungsstellen (BAST) in den Jahren 2008 und 2009 nach Ländern

Berichtsmonat: September

	Gesamtausbildungsstellen- angebot *			Gesamtausbildungsstellen- nachfrage *			Angebots-Nachfrage-Relation		
	2009	2008	Veränderung in Prozentpunkten	2009	2008	Veränderung in Prozentpunkten	2009 Prozent	2008 Prozent	Veränderung in Prozentpunkten
Sachsen-Anhalt	15.324	17.792	-13,9	15.866	18.734	-15,3	96,6	95,0	1,6
Dessau	1.553	1.792	-13,3	1.562	1.831	-14,7	99,4	97,9	1,5
Halberstadt	1.628	1.762	-7,6	1.560	1.885	-17,2	104,4	93,5	10,9
Halle	2.830	3.224	-12,2	2.903	3.273	-11,3	97,5	98,5	-1,0
Magdeburg	4.014	4.939	-18,7	4.246	5.184	-18,1	94,5	95,3	-0,8
Merseburg	1.689	1.891	-10,7	1.777	2.049	-13,3	95,0	92,3	2,7
Sangerhausen	1.363	1.645	-17,1	1.467	1.806	-18,8	92,9	91,1	1,8
Stendal	1.470	1.741	-15,6	1.540	1.829	-15,8	95,5	95,2	0,3
Wittenberg	777	798	-2,6	811	877	-7,5	95,8	91,0	4,8
Mecklenburg-Vorpommern	12.495	14.954	-16,4	12.766	15.525	-17,8	97,9	96,3	1,6
Brandenburg	15.600	18.282	-14,7	16.667	20.252	-17,7	93,6	90,3	3,3
Sachsen	24.250	27.709	-12,5	25.592	30.091	-15,0	94,8	92,1	2,7
Thüringen	14.205	16.484	-13,8	15.002	17.908	-16,2	94,7	92,0	2,7
Neue Länder u. Berlin	101.642	116.507	-12,8	107.833	127.582	-15,5	94,3	91,3	3,0
Weiblich				46.093	53.215	-13,4			
Männlich				61.740	74.367	-17,0			
Alte Länder	481.493	519.251	-7,3	541.157	585.006	-7,5	89,0	88,8	0,2
Weiblich				233.966	251.603	-7,0			
Männlich				307.191	333.403	-7,9			
Bundesgebiet insgesamt	583.135	635.758	-8,3	648.990	712.588	-8,9	89,9	89,2	0,7
Weiblich				280.059	304.818	-8,1			
Männlich				368.931	407.770	-9,5			

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September 2008 und 2009

* Definitionsbestimmung nach Berufsförderungsgesetz

Gesamtnachfrage = Summe der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge + unvermittelte Bewerberinnen/ Bewerber

Nachfrage: Nur Ausbildung im dualen System u. ohne Bewerber mit Wohnsitz im Ausland. Angebot: Nur Ausbildung im dualen System und ohne jene unbesetzten Ausb.stellen, die für BA nicht zuzuordnen sind.

Tabelle 39: Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen sowie versorgte Bewerber nach Bundesländern

Regionen	Bewerber 2008/2009	versorgt durch Einmündung in Berufsausbildungsstelle	Anteil der einmündenden Bewerber in %
Deutschland	533.361	252.181	47,3
Westdeutschland*	430.609	193.039	44,8
Ostdeutschland*	102.593	59.083	57,6
Schleswig-Holstein	14.513	6.928	47,7
Hamburg	6.362	2.772	43,6
Niedersachsen	56.282	23.718	42,1
Bremen	4.131	1.787	43,3
Nordrhein-Westfalen	131.689	51.941	39,4
Hessen	35.952	15.463	43,0
Rheinland-Pfalz	26.855	12.440	46,3
Baden-Württemberg	66.218	28.691	43,3
Bayern	81.988	46.439	56,6
Saarland	6.619	3.007	45,4
Berlin	20.843	7.648	36,7
Brandenburg	15.492	8.983	58,0
Mecklenburg-Vorpommern	11.722	7.287	62,2
Sachsen	25.247	15.701	62,2
Sachsen-Anhalt	14.538	10.018	68,9
Thüringen	14.751	9.446	64,0

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen

Erstellt durch: Statistik Service-Ost

* Abweichungen in den Summen von West und Ost zu Deutschland können sich durch nicht zuordenbare Daten ergeben.

Tabelle 40: TOP 10 der Wunschberufe nach Geschlecht

Wunschberufe nach Geschlecht 2008/2009	
Top 10 Mädchen	Top 10 Jungen
1. Bürofachkräfte, allgemein	1. Kraftfahrzeuginstandsetzer
2. Verkäuferinnen, allgemein	2. Koch
3. Kauffrau im Einzelhandel	3. Handelsfachpacker
4. Verwaltungsfachkräfte (öffentl. Dienst)	4. Kaufmann im Einzelhandel
5. Friseurin	5. Maler und Lackierer
6. Arzthelferinnen	6. Tischler, Holzmechaniker
7. Fachkraft im Gastgewerbe	7. Betriebs-, Reparaturschlosser
8. Köchin	8. Bauschlosser
9. Industriekauffrauen	9. Bürofachkräfte
10. Hotelfachfrauen	10. Verkäufer
55 % der Bewerberinnen	44 % der Bewerber

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen

Tabelle 41: TOP 10 der gemeldeten Berufsausbildungsstellen

Gemeldete Berufsausbildungsstellen 2008/2009		
Rang	Top 10 der Ausbildungsberufe	Anzahl
1	Koch/Köchin	713
2	Verkäufer/Verkäuferin	700
3	Bürokaufmann/frau	590
4	Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	566
5	Restaurantfachmann/Restaurantfachfrau	393
6	Friseur/Friseurin	389
7	Fachlagerist/Fachlageristin	386
8	Fachkraft im Gastgewerbe	292
9	Metallbauer/Metallbauerin	286
10	Industriemechaniker/Industriemechanikerin	281
32% der gemeldeten Ausbildungsstellen		4.596

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen

Die meisten betrieblichen Ausbildungsstellen gab es 2008/2009 in Dienstleistungsberufen mit 53,7% aller betrieblichen Ausbildungsstellen und bei den Fertigungsberufen mit 41,1%.

Tabelle 42: Unbesetzte Berufsausbildungsstellen nach Berufen

Berichtsmonat: September 2009

Unbesetzte Berufsausbildungsstellen	Anzahl
Koch/Köchin	50
Restaurantfachmann/frau	40
Bau- und Metallmaler/in	38
Hotelfachmann/frau	24
Bürokaufmann/frau	13
Holzbearbeiter/in	12
Kaufmann/frau im Einzelhandel	11
Tischler/in	9
Verkäuferin	9
Hauswirtschaftshelfer/in	9
Weitere Berufe	172
Insgesamt	387

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen
Erstellt durch: Statistik Service-Ost

Insgesamt blieben 387 der 14.372 vorhandenen Ausbildungsstellen unbesetzt. Die Anzahl lag damit 10% unter dem Vorjahreswert. Unbesetzt blieben aber auch Berufsausbildungsstellen, die für die Bewerber/innen attraktiv sind und sich auch unter den TOP 10 der Berufswünsche befinden.

Tabelle 43: Abbau des Bestands an unversorgten Bewerbern für Berufsausbildungsstellen aus dem Beratungsjahr 2008/2009 im Rahmen der Nachvermittlung

Merkmal	Bestand an unversorgten Bewerbern Beratungsjahr 2008/2009		davon ohne Verbleib					
			November		Dezember		Januar	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Insgesamt	70	100,0	43	100,0	36	100,0	32	100,0
Davon								
Männlich	40	57,1	23	53,5	18	50,0	16	50,0
Weiblich	30	42,9	20	46,5	18	50,0	16	50,0
Davon								
Deutsche	70	100,0	43	100,0	36	100,0	32	100,0
Ausländer	-							
nach Alter								
unter 20 Jahre	38	54,3	22	51,2	14	38,9	9	28,1
20 bis unter 25 Jahre	29	41,4	21	48,8	21	58,3	22	68,2
ab 25 Jahre	3	4,3			1	2,8	1	3,1
nach Schulentlassjahr								
2009	21	30,0						
2008	15	21,4	14	32,6	12	33,3	10	31,3
in früheren Jahren	34	48,6	29	67,4	24	66,7	22	68,8
keine Angabe	0							
nach Schulabschluss								
kein								
Hauptschulabschluss	0							
Hauptschulabschluss	16	22,9	10	23,3	8	22,2	7	21,9
Realschulabschluss	29	41,4	15	34,9	13	36,1	11	34,4
Fachhochschulreife	8	11,4	7	16,3	7	19,4	7	21,9
Hochschulreife	11	15,7	4	9,3	4	11,1	4	12,5
keine Angabe	6	8,6	7	16,3	4	11,1	3	9,4

Quelle: Regionaldirektion SAT

Tabelle 44: Unversorgte Bewerber aus dem Vorjahr nach Art des Verbleibs

Berichtsmonat: Januar 2010

Art des Verbleibs	Verbleib der am 30.09.2009 unversorgten Bewerber	
	absolut	%
Insgesamt	70	100,0
Schulbildung/Studium/Praktikum	3	4,3
Verbleib in Berufsausbildung ungefördert	11	15,7
Verbleib in Berufsausbildung gefördert	5	7,1
Erwerbstätigkeit	1	1,4
Gemeinnützige/soziale Dienste	3	4,3
Berufsv. Bildungsmaßnahme und sonstige Förderungen	6	8,6
Einstiegsqualifizierung	2	2,9
Sonstiger Verbleib	7	10,0
am Stichtag unversorgt	32	45,7

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen

Tabelle 45: Bei den Agenturen für Arbeit noch nicht vermittelte Bewerber – Entwicklung der Altnachfrage
Berichtsmonat: September 2009

Agentur für Arbeit	noch nicht vermittelte Bewerber																			
	am Ende des Berichtsmonats noch nicht vermittelte Bewerber							darunter Altnachfrage							darunter aktuelle Schulabgänger					
	Berichtsmonat	w	m	Vorjahr	w	m	Veränderungen gegenüber Vorjahr		Berichtsmonat	w	m	Vorjahr	w	m	Veränderungen gegenüber Vorjahr		Berichtsmonat	Vorjahr	Veränderungen gegenüber Vorjahr	
							absolut	Prozent							absolut	Prozent			absolut	Prozent
Dessau	7	5	*	7	3	4	-	0,0	6	4	*	7	3	4	-1	-14,3	*	0	-1	-14,3
Halberstadt	4	*	3	23	11	12	-19	-82,6	*		*	15	6	9	-14	-93,3	3	8	-5	-62,5
Halle	17	4	13	49	24	25	-32	-65,3	11	3	8	25	14	11	-14	-56,0	6	23	-17	-73,9
Magdeburg	21	10	11	27	12	15	-6	-22,2	15	8	7	20	9	11	-5	-25,0	6	7	-1	-14,3
Merseburg	4	3	*	10	1	9	-6	-60,0	*	*	*	7	1	6	-5	-71,4	*	3	-1	-33,3
Sangerhausen	*	*	*	8	4	4	-6	-75,0	*	*	0	4	2	2	-3	-75,0	*	4	-3	-75,0
Stendal	6	*	5	1	1	-	5	83,3	6	*	5	1	1	-	5	83,3	0	0	0	0,0
Wittenberg	9	5	4	16	9	9	-7	-43,8	7	5	*	9	4	5	-2	-22,2	*	7	-5	-71,4
Sachsen-Anhalt	70	30	40	141	63	78	-71	-50,4	49	24	25	88	40	48	-39	-44,3	21	52	-31	-59,6

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen

W = weiblich; M= männlich

Tabelle 46: Entwicklung der Altnachfrage

	Entwicklung der Altnachfrage - Bewerber aus vergangenen Schulentlassjahren															
	September 2002		September 2003		September 2004		September 2005		September 2006		September 2007		September 2008		September 2009	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Bewerber	13.294	39,0	14.233	41,4	13.890	42,1	12.710	42,0	14.275	47,8	11.458	44,3	10.155	51,8	6.725	46,3
unversorgte Bewerber	296	72,9	482	71,4	748	63,6	431	58,4	745	68,7	287	56,6	88	62,4	49	70,0

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen

Statistik zum „Nationalen Ausbildungspakt“

Tabelle 47: Abbau des Bestandes an unversorgten/noch nicht vermittelten Bewerbern für Berufsausbildungsstellen aus dem Vorjahr im jeweils folgenden Berichtsjahr

Deutschland

Berichtsjahre: 2004/05 bis 2009/10

Land	Unversorgte/nicht vermittelte Bewerber aus dem Vorjahr im Berichtsmonat											
	Januar 2010		Januar 2009		Januar 2008		Januar 2007		Januar 2006		Januar 2005	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Deutschland	4.351	100,0	5.957	100,0	13.603	100,0	15.811	100,0	15.673	100,0	12.754	100,0
Westdeutschland*	3.288	75,6	4.298	72,2	9.971	73,3	11.400	72,1	11.972	76,4	8.359	65,5
Schleswig-Holstein	173	4,0	189	3,2	409	3,0	349	2,2	364	2,3	292	2,3
Hamburg	101	2,3	215	3,6	347	2,6	274	1,7	331	2,1	371	2,9
Niedersachsen	476	10,9	579	9,7	1.553	11,4	1.409	8,9	1.241	7,9	785	6,2
Bremen	43	1,0	106	1,8	158	1,2	157	1,0	121	0,8	63	0,5
Nordrhein-Westfalen	1.408	32,4	1.892	31,8	4.010	29,5	4.186	26,5	4.091	26,1	2.758	21,6
Hessen	303	7,0	441	7,4	1.246	9,2	1.313	8,3	1.379	8,8	1.562	12,2
Rheinland-Pfalz	328	7,5	395	6,6	945	6,9	1.315	8,3	1.471	9,4	957	7,5
Baden-Württemberg	149	3,4	148	2,5	536	3,9	629	4,0	1.131	7,2	571	4,5
Bayern	293	6,7	311	5,2	704	5,2	1.651	10,4	1.656	10,6	850	6,7
Saarland	14	0,3	22	0,4	63	0,5	117	0,7	187	1,2	150	1,2
Ostdeutschland*	1.061	24,4	1.658	27,8	3.628	26,7	4.408	27,9	3.692	23,6	4.394	34,5
Berlin	642	14,8	1.049	17,6	1.687	12,4	2.132	13,5	1.616	10,3	1.780	14,0
Brandenburg	212	4,9	289	4,9	484	3,6	940	5,9	665	4,2	741	5,8
Mecklenburg-Vorpommern	73	1,7	78	1,3	251	1,8	257	1,6	295	1,9	312	2,4
Sachsen	60	1,4	165	2,8	886	6,5	744	4,7	807	5,1	948	7,4
Sachsen-Anhalt	32	0,7	30	0,5	149	1,1	173	1,1	173	1,1	245	1,9
Thüringen	42	1,0	47	0,8	171	1,3	162	1,0	136	0,9	368	2,9

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Januar 2010

* Abweichungen in den Summen von West und Ost zu Deutschland können sich durch nicht zuordenbare Daten ergeben.

Tabelle 48: Unversorgte Bewerber ohne Alternative zum 30.9. sowie unbesetzte Berufsausbildungsstellen nach Ländern

Berichtsjahre: 2008/09 und
2007/08

Regionen	Unversorgte Bewerber ohne Alternative zum 30.9.			Unbesetzte Berufsausbildungsstellen			unbesetzte Berufsausbildungsstelle je unversorgter Bewerber	
	im September		Veränderung gegenüber Vorjahr in %	im September		Veränderung gegenüber Vorjahr in %	im September	
	2009	2008		2009	2008		2009	2008
	1	2	3	4	5	6	7	8
Deutschland	9.603	14.515	-33,8	17.255	19.507	-11,5	1,80	1,34
Westdeutschland*	6.903	10.154	-32,0	14.500	16.664	-13,0	2,10	1,64
Ostdeutschland*	2.697	4.358	-38,1	2.644	2.769	-4,5	0,98	0,64
Schleswig-Holstein	361	542	-33,4	472	519	-9,1	1,31	0,96
Hamburg	255	461	-44,7	132	184	-28,3	0,52	0,40
Niedersachsen	891	1.123	-20,7	1.371	1.721	-20,3	1,54	1,53
Bremen	73	171	-57,3	277	250	10,8	3,79	1,46
Nordrhein-Westfalen	2.937	4.459	-34,1	2.264	3.412	-33,6	0,77	0,77
Hessen	637	1.017	-37,4	1.310	918	42,7	2,06	0,90
Rheinland-Pfalz	635	868	-26,8	873	942	-7,3	1,37	1,09
Baden-Württemberg	401	452	-11,3	2.608	2.678	-2,6	6,50	5,92
Bayern	687	1.006	-31,7	4.803	5.689	-15,6	6,99	5,66
Saarland	26	55	-52,7	390	351	11,1	15,00	6,38
Berlin	1.563	2.399	-34,8	283	265	6,8	0,18	0,11
Brandenburg	505	771	-34,5	535	562	-4,8	1,06	0,73
Mecklenburg-Vorpommern	248	329	-24,6	670	615	8,9	2,70	1,87
Sachsen	179	454	-60,6	434	591	-26,6	2,42	1,30
Sachsen-Anhalt	70	141	-50,4	387	429	-9,8	5,53	3,04
Thüringen	132	264	-50,0	335	307	9,1	2,54	1,16

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Oktober 2009,

* Abweichungen in den Summen von West und Ost zu Deutschland können sich durch nicht zuordenbare Daten ergeben.

2.2. Ausbildungsplatzangebot

- Gemeldete Berufsausbildungsstellen sowie unbesetzte Berufsausbildungsstellen nach Berufsgruppen
- Gemeldete Berufsausbildungsstellen (BAST) und gemeldete Bewerber nach Berufsbereichen - Zeitreihe
- Unbesetzte BAST und noch nicht vermittelte Bewerber nach ausgewählten Berufsbereichen in Sachsen-Anhalt – Zeitreihe
- Berufsausbildungsstellen in außerbetrieblichen Einrichtungen – Ausbildungsplatzprogramm Ost (APO) und Landesergänzungsprogramm (LEP) 2009
- Inanspruchnahme der Platzkontingente des APO und LEP in den einzelnen Agenturen für Arbeit
- Ausbildungsplätze zur Einstiegsqualifizierung (EQJ)
- Einmündung von Jugendlichen in eine Ausbildung nach erfolgreicher Beendigung der EQJ
- Berufsausbildungsstellen in außerbetrieblichen Einrichtungen nach Berufsgruppen
- Außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen
 - APO/LEP
 - Für Benachteiligte
 - Für Rehabilitanden
- Eintritte in berufsfördernde Maßnahmen seit 2006

Tabelle 49: Seit Beginn des jeweiligen Berichtsjahres gemeldete Berufsausbildungsstellen sowie im jeweiligen Berichtsmontat unbesetzte Berufsausbildungsstellen nach Berufsgruppen

Berichtsjahr: 2008/2009
 Berichtsmontat: September 2009

Berufsgruppe	Berufsausbildungsstellen				
	Gemeldet seit Beginn des Berichtsjahres 2008/2009	Veränderung gegenüber Vorjahr		Seit Beginn des Berichtsjahres 2007/2008	Unbesetzt im September des Berichtsjahres 2008/2009
		abs.	%		
	1	2	3	4	5
Alle Berufe	14.372	-1.748	-10,8	16.120	387
I Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	546	-43	-7,3	589	14
II Bergleute, Mineralgewinner	30	9	42,9	21	-
III Fertigungsberufe	6.534	-849	-11,5	7.383	187
IV Technische Berufe	174	-40	-18,7	214	-
V Dienstleistungskaufleute	7.088	-825	-10,4	7.913	186

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 50: Gemeldete Berufsausbildungsstellen (BAST) und gemeldete Bewerber nach Berufsbereichen in Sachsen-Anhalt 2003 bis 2009

Berichtsmonat: September 2009

Berufsbereiche	Gemeldete BAST							Gemeldete Bewerber *)						
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Pflanzenb., Tierzucht, Fischereiberufe	649	623	571	400	518	589	546	1.330	1.376	1.292	1.546	1.336	965	624
Bergleute, Mineralgewinner	12	11	19	19	23	21	30	7	8	10	13	15	8	10
Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	41	39	27	25	19	43	33	40	45	41	30	22	17	9
Keramiker, Glasmacher	10	17	13	16	21	19	23	14	8	15	8	11	7	7
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	199	210	241	265	239	280	237	155	177	206	238	235	187	134
Papierhersteller, -verarbeiter	23	27	26	23	34	22	20	16	23	18	23	12	15	12
Drucker	92	85	77	61	60	77	75	570	404	423	371	344	236	187
Holzaufbereiter und verwandte Berufe	15	8	8	8	8	13	15	13	11	8	3	4	4	*
Metallberufe	2.684	2.597	2.094	1.940	2.425	2.433	2.071	5.282	5.143	4.774	4.823	4.092	2.843	2.242
Elektriker	919	777	755	720	823	920	753	1.699	1.563	1.396	1.337	1.160	845	575
Textil-, Bekleidungs-, Lederberufe	18	15	16	10	18	28	28	64	59	46	48	55	43	38
Ernährungsberufe	1.460	1.392	1.289	1.198	1.327	1.310	1.234	2.435	2.441	2.252	2.184	1.700	1.184	793
Bau-, Baunebenberufe, einschl. Tischler	2.452	2.152	1.735	1.483	1.886	1.564	1.389	4.136	3.845	3.300	3.380	2.820	2.029	1.356
Warenprüfer. Versandfertigtmacher, Maschinisten	259	308	347	422	637	674	656	324	353	435	519	594	703	660
Technische Berufe	240	208	179	196	186	214	174	613	588	533	518	618	469	345
Waren- und Dienstleistungskaufleute	2.927	2.783	2.546	2.525	2.748	2.720	2.528	6.119	5.884	5.508	5.407	4.744	3.768	2.853
Verkehrsberufe	397	366	360	308	203	382	136	402	531	531	558	548	449	138
Organisat., Verwaltungs-, Büroberufe	2.520	2.527	2.149	1.897	2.433	2.166	2.232	5.199	4.873	4.271	3.949	3.562	2.885	2.574
Sicherheits-, Sozial-, Erziehungsberufe	414	430	424	327	418	439	432	2.244	1.992	1.887	1.845	1.586	1.273	875
Körperpfleger, Hauswirtschaftler, Reinigungsberufe	2.404	2.198	2.083	1.836	2.037	2.206	1.760	3.729	3.682	3.330	3.042	2.409	1.692	1.105
Insgesamt Sachsen-Anhalt	17.735	16.773	14.959	13.679	16.063	16.120	14.372	34.391	33.006	30.276	29.842	25.872	19.622	14.538

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen

Abweichungen in den Summen können sich durch nicht zuordenbare Daten ergeben.

Tabelle 51: Unbesetzte BAST und noch nicht vermittelte Bewerber nach ausgewählten Berufsbereichen in Sachsen-Anhalt 2004 bis 2009 ¹⁾

Berichtsmonat: September 2009

Berufsbereiche	Unbesetzte BAST						Noch nicht vermittelte Bewerber *)						Relation unbesetzte BAST/ noch nicht vermittelte Bewerber					
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Pflanzenbauer, Tierz., Fischereiberufe	4	6	0	10	8	14	43	45	79	35	6	3	0,1	0,1	0,0	0,29	1,33	4,67
Bergleute, Mineralgewinner	0	0	0	0	3	-	0	1	.	0	-	-	0,0	0,0	-	-	-	-
Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	0	1	0	*	-	*	1	2	.	*	-	-	-	0,5	-	-	-	-
Keramiker, Glasmacher	0	0	.	*	-	*	0	0	0	*	-	-	0,0	0,0	-	-	-	-
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	1	1	.	3	7	*	4	3	4	*	*	-	0,3	0,3	-	-	-	-
Papierhersteller, -verarbeiter	2	0	0	*	*	-	1	0	4	*	-	-	2,0	0,0	0,0	-	-	-
Drucker	5	1	.	*	*	-	10	10	12	6	3	-	0,5	0,1	-	-	-	-
Holzaufber. Und verwandte Berufe	0	2	.	*	-	*	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-
Metalberufe	10	3	15	18	46	35	180	140	182	48	11	7	0,1	0,02	0,08	0,38	4,18	5,0
Elektriker	5	8	11	13	39	15	31	17	37	16	*	*	0,2	0,5	0,3	0,81	-	-
Textil-, Bekleidungs-, Lederberufe	1	0	0	*	-	-	1	1	0	*	*	-	1,0	0,0	0,0	-	-	-
Ernährungsberufe	16	9	17	21	34	57	93	66	93	29	8	*	0,2	0,1	0,2	0,72	4,25	-
Bau-, Baunebenber. Einschl. Tischler	9	2	5	6	10	70	194	108	171	47	7	6	0,1	0,02	0,03	0,13	1,43	11,67
Warenpr., Versandferm., Maschinisten	0	1	3	6	*	5	30	25	29	11	8	-	0,0	0,04	0,1	0,55	-	-
Technische Berufe	7	1	.	4	*	-	8	2	10	7	3	*	0,9	0,5	-	0,57	-	-
Waren- und Dienstleistungskaufleute	27	21	20	27	78	51	247	133	172	84	35	14	0,1	0,2	0,1	0,32	2,23	3,64
Verkehrsberufe	16	4	3	4	24	5	30	18	22	9	5	3	0,5	0,2	0,1	0,44	4,80	1,67
Organisat., Verwaltungs-, Büroberufe	28	17	19	17	83	26	114	59	114	58	26	21	0,3	0,3	0,2	0,29	3,19	1,24
Sicherheits-, Sozial-, Erziehungsberufe	9	3	3	*	12	6	44	35	40	37	11	5	0,2	0,1	0,08	-	1,09	1,20
Körperpfleger, Hausw., Reingeb.berufe	36	21	32	31	78	78	132	73	113	38	13	3	0,3	0,3	0,3	0,82	6,00	32,67
Sachsen-Anhalt	176	101	134	166	429	387	1.163	738	1.084	427	141	70	0,2	0,1	0,1	0,39	3,04	5,53
Neue Länder u. Berlin	845	850	1.835	2.338	2.769	12.748	14.899	11.154	16.232	8.551	4.352	2.697	0,1	0,1	0,1	0,27	0,64	0,98
Bundesgebiet	13.394	12.636	15.387	18.359	19.507	17.255	44.576	40.900	49.454	29.102	14.479	9.603	0,3	0,3	0,3	0,63	1,35	1,80

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/ Thüringen; Berufsberatungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; Interne Berechnungen

¹⁾ Bei den Agenturen Sachsen-Anhalts wurde das operative IT-Verfahren VerBIS eingeführt. Dadurch sind Vorjahresvergleiche nur bedingt sinnvoll. Weiterhin resultiert aus dieser Umstellung eine erhöhte Zahl der nicht vermittelten Bewerber. *) Durch geänderte regionale Zuordnung sind Vergleiche mit Zeiträumen vor 2005 nur eingeschränkt möglich.

* aus Datenschutzgründen werden Zahlen kleiner 3 nicht ausgewiesen.

Tabelle 52: Berufsausbildungsstellen in außerbetrieblichen Einrichtungen - Ausbildungsplatzprogramm Ost 2009 und Länderergänzungsprogramm 2009
Berichtsmonat: **Januar 2010**

Berufsgruppen		Agenturen für Arbeit in Sachsen-Anhalt								
		Dessau	Halberstadt	Halle	Magdeburg	Merseburg	Sangerhausen	Stendal	Wittenberg	Insgesamt
01-06	Pflanzenbauer, Tierz., Fischereiberufe	1		2	2	2	2	2	2	13
07-09	Bergleute, Mineralgewinner									0
10-11	Steinbearbeiter, Baustoffhersteller									0
12-13	Keramiker, Glasmacher									0
14-15	Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter								2	2
16	Papierhersteller, -verarbeiter									0
17	Drucker									0
18	Holzaufber. und verwandte Berufe									0
19-30,32	Metallberufe	11	9	19	45	22	9	17	12	144
31	Elektriker	13	9	10	25	10	2	12	6	87
33-37	Textil-, Bekleidungs-, Lederberufe									0
39-43	Ernährungsberufe	7	5	7	12	5	3	3	2	44
44-51	Bau-, Baunebenber. einschl. Tischler	8	12	18	20	8	6	5	2	79
52-54	Warenpr., Versandferm., Maschinisten	1	3	11	15	2	2			34
60-63	Technische Berufe					2	1			3
68-70	Waren- und Dienstleistungskaufleute	24	51	38	104	26	23	43	8	317
71-74	Verkehrsberufe	5	3	14	10	5	1	1	1	40
75-78	Organisat., Verwaltungs-, Bueroberufe	5	24	19	37	13	25	12	6	141
79-89	Sicherheits-, Sozial-, Erziehungsberufe		10	9	8		6			33
90-93	Koerperpfleger, Hausw., Reing.berufe	13	3	14	21	7	3	7	11	79
98,99	Sonstige Berufe									0
		88	129	161	299	102	83	102	52	1.016

(*1) Vorläufige Projektbesetzung - Im Rahmen der Nachsteuerung ergeben sich noch geringfügige Verschiebungen in der tatsächlichen Besetzung.

Quelle: **Förderservice GmbH der Investitionsbank Sachsen-Anhalt**

Tabelle 53: Inanspruchnahme der Platzkontingente in den einzelnen Agenturen für Arbeit bei den Sonderprogrammen

Stand: Januar 2009

Agentur für Arbeit	Ausbildungsplatzprogramm				Landesergänzungsprogramm				APO/ LEP 2009 insgesamt			
	Kontingent	2009 Auslastung (*1)			Kontingent	2009 Auslastung (*1)			Kontingent	Auslastung		
		insgesamt	davon männlich	davon weiblich		insgesamt	davon männlich	davon weiblich		insgesamt	davon männlich	davon weiblich
Dessau	79	88	50	38	24	0	0	0	103	88	50	38
Halberstadt	98	102	54	48	36	27	19	8	134	129	73	56
Halle	122	123	77	46	54	38	27	11	176	161	104	57
Magdeburg	229	200	104	96	83	99	63	36	312	299	167	132
Merseburg	83	77	46	31	26	25	23	2	109	102	69	33
Sangerhausen	88	58	33	25	14	25	9	16	102	83	42	41
Stendal	81	54	23	31	30	48	34	14	111	102	57	45
Wittenberg	44	52	26	26	13	0	0	0	57	52	26	26
Gesamt	824	754	413	341	280	262	175	87	1.104	1.016	588	428

Vorläufige Projektbesetzung - Im Rahmen der Nachsteuerung ergeben sich noch geringfügige Verschiebungen in der tatsächlichen Besetzung.

Quelle: Förderservice GmbH der Investitionsbank Sachsen-Anhalt

Tabelle 54: Umsetzung des Ausbildungspaktes 2009– Plätze zur Einstiegsqualifizierung (EQJ)

		Einstiegsqualifizierung im Land Sachsen-Anhalt 01.01. – 31.12.2009						
Merkmal	Insgesamt	davon						
		Industrie- und Handelskammer		Handwerkskammer		Freie Berufe	Landwirtschaft	Hauswirtschaft
		Halle	Magdeburg	Halle	Magdeburg			
Anzahl der Angebote zur Einstiegsqualifizierung	699	228	212	158	89	5	7	0
darunter besetzte Plätze	310	115	81	36	68	3	7	0

Quelle: Angaben der zuständigen Stellen

Tabelle 55: Einmündung von Jugendlichen in eine Ausbildung nach erfolgreicher Beendigung der Einstiegsqualifizierung (EQJ) 2009

Stand: 31.08.2009

	Gesamt	IHK HAL	IHK MD	HWK HAL	HWK MD
EQJ begonnen Sept 08	314	139	88	14	73
EQJ beendet Aug.09	219	88	64	12	55
davon in Ausbildung übernommen	129	67	20	6	36

Quelle: Angaben der zuständigen Stellen

Tabelle 56: Berufsausbildungsstellen in außerbetrieblichen Einrichtungen *

Berichtsmonat: September 2009

Berufsgruppen		Agenturen für Arbeit in Sachsen-Anhalt								
		Dessau	Halberstadt	Halle	Magdeburg	Merseburg	Sangerhausen	Stendal	Wittenberg	Sachsen-Anhalt
Pflanzenbauer, Tierz., Fischereiberufe	01	24	8	19	59	25	41	28	9	213
Bergleute, Mineralgewinner	02									
Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	03									
Keramiker, Glasmacher	04									
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	05					12			6	18
Papierhersteller, -verarbeiter	06						*			
Drucker	07			*	6		*			6
Holzaufber. und verwandte Berufe	08									
Metallberufe	09	61	46	94	163	56	90	63	35	608
Elektriker	10	4	*	10	15	13	11			53
Textil-, Bekleidungs-, Lederberufe	11						13			13
Ernährungsberufe	12	33	31	57	61	52	65	12	13	324
Bau-, Baunebenber. einschl. Tischler	13	69	81	95	194	73	132	122	37	803
Warenpr., Versandferm. Maschinisten	14	23	40	128	96	108	35	16	18	464
Fertigungsberufe		190	198	385	535	314	350	213	109	2.294
Technische Berufe	15					3				3
Waren- und Dienstleistungskaufleute	16	66	88	92	201	71	70	38	33	659
Verkehrsberufe	17	5	4	19	34	8	3			73
Organisat.-, Verwaltungs-Büroberufe	18	21	33	58	66	18	34	11	16	257
Sicherheits-, Sozial-Erziehungsberufe	19	2	7	12	9		6	7		43
Allg. Dienstleistungsberufe	20	40	57	115	134	53	30	61	29	519
Dienstleistungsberufe	21	134	189	296	444	150	143	117	78	1.551
Insgesamt	22	348	396	700	1.038	491	534	358	196	4.061

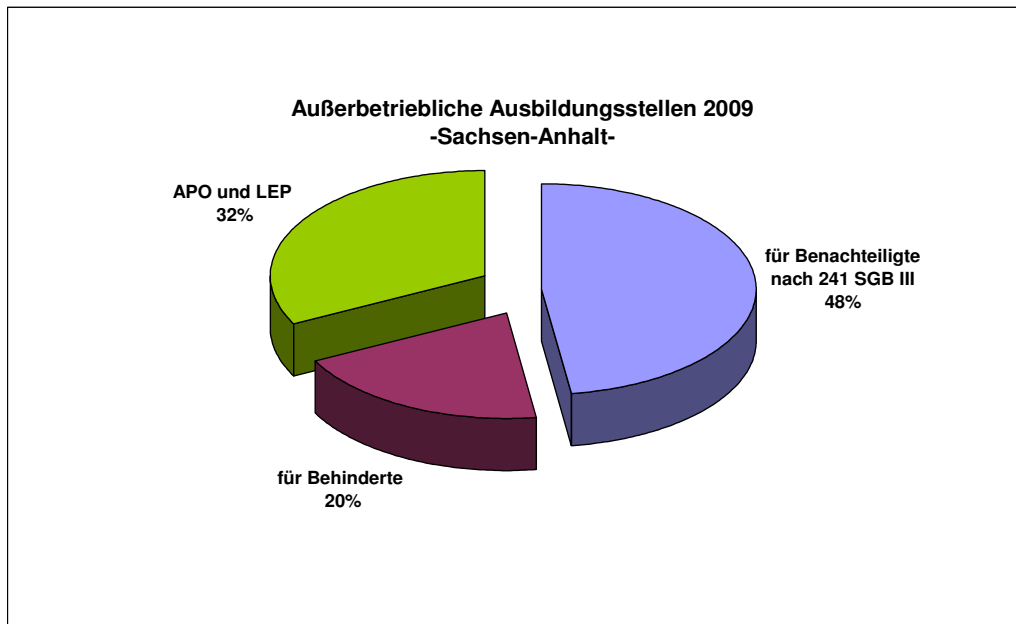
Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen

* beinhaltet Ausbildungsstellen in außerbetrieblichen Einrichtungen nach § 241 Abs. 2 SGB III, für Rehabilitanden und im Rahmen des Ausbildungsplatzprogramms Ost 2008 und Landesergänzungsprogramms 2008.

Außerbetriebliche Ausbildungsstellen hatten auch in diesem Jahr eine wichtige Entlastungsfunktion für den Ausbildungsmarkt. Sie bieten Ausbildungsmöglichkeiten, wo betriebliche Angebote nicht möglich sind oder auf Grund des individuellen Förderbedarfs eine betriebliche Ausbildung nicht realisierbar ist. In Sachsen-Anhalt waren 28,3% der Ausbildungsstellen außerbetrieblich. Allerdings ist die Anzahl der außerbetrieblichen Ausbildungsstellen rückläufig. Zum einen läuft das Ausbildungsplatzprogramm Ost bis 2010 schrittweise aus, zum anderen haben die Agenturen für Arbeit auf das insgesamt bessere Angebot an betrieblichen Ausbildungsplätzen reagiert und weniger außerbetriebliche Maßnahmen eingerichtet.

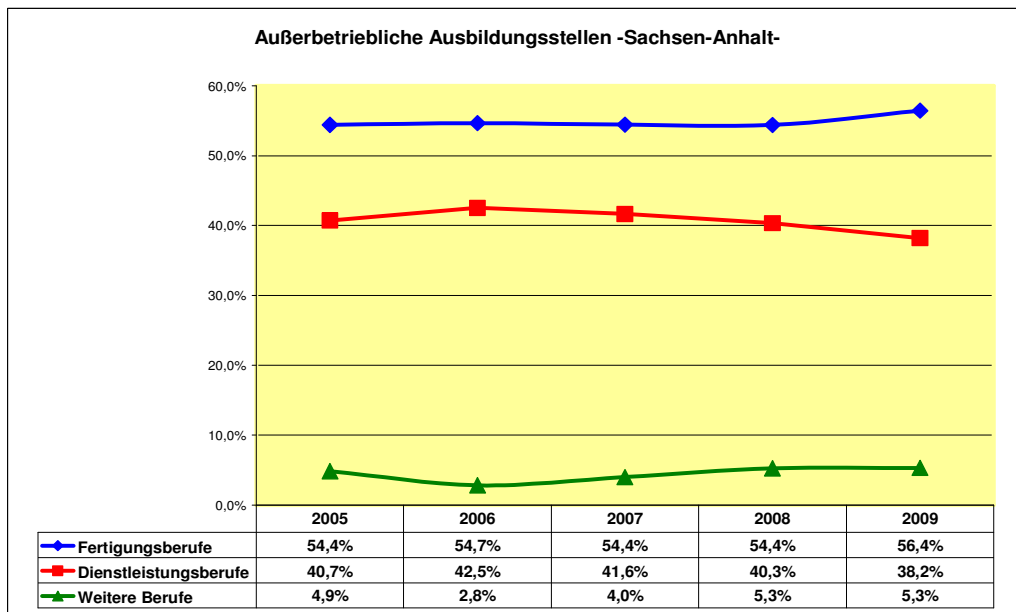
Tabelle 57: Außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen in Sachsen-Anhalt

Berufsausbildungsstellen in außerbetrieblichen Einrichtungen für Benachteiligte	1.943 Plätze
Berufsausbildungsstellen für Rehabilitanden in außerbetrieblichen Einrichtungen	801 Plätze
Bund-/Länder-Programm (aus der Nachvermittlung 2008 plus Plätze 2009)	1.317 Plätze
Summe der außerbetrieblichen Ausbildungsstellen	4.061 Plätze



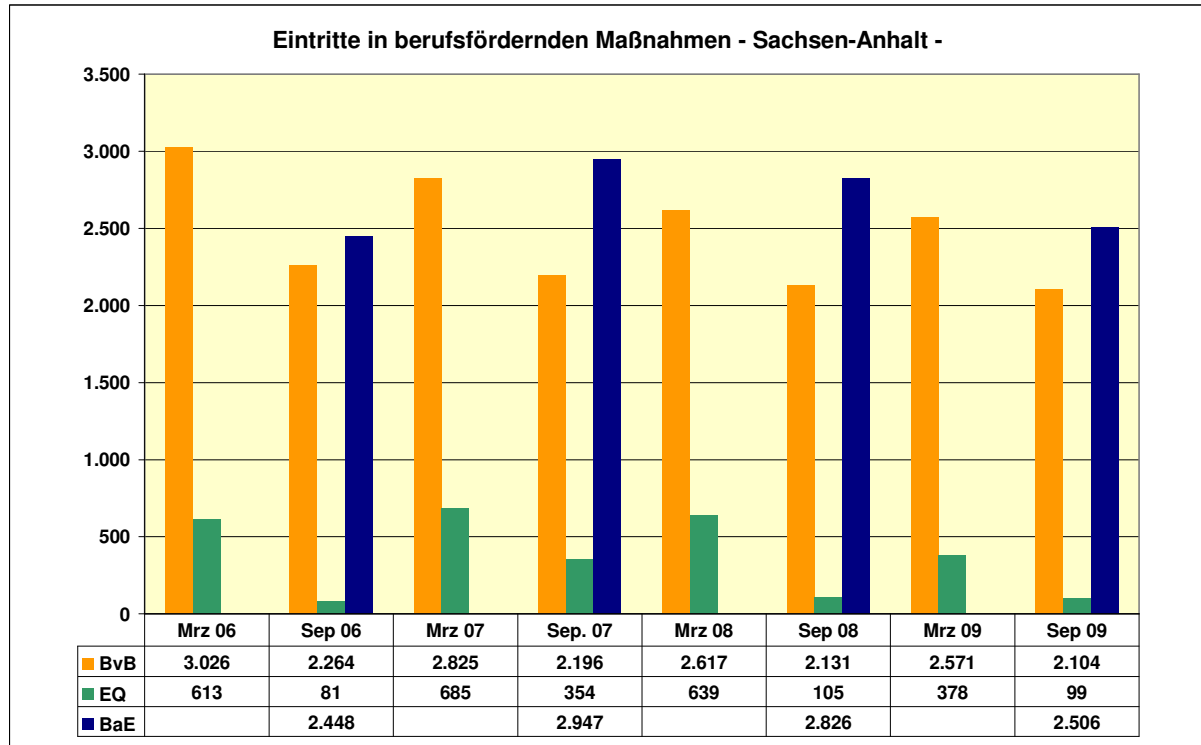
Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen

Entwicklung nach Berufsgruppen seit 2005



Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen

Entwicklung der Eintritte seit 2006



Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen

Legende: BvB - Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen
 EQ - Einstiegsqualifizierung
 BaE - Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen

2.3. Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

- Ausbildungsquoten
- Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen – Zeitreihe
- Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen, Arbeitsagenturen und Neue / Alte Bundesländer - Zeitreihe
- Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Berufsgruppen und Geschlecht
- Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach zuständigen Stellen in Sachsen-Anhalt
- Angebot und Nachfrage und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Neuen Ländern 2008 und 2009

Tabelle 58: Ausbildungsquoten

	SV-pflichtig Beschäftigte gesamt	SV-pfl. Besch. ohne ABM/SAM	Azubis einschl. Bund-Länder-Programm	Ausbildungsquote in Prozent	Azubis ohne APO/LEP	Ausbildungsquote ohne APO/LEP in Prozent
Dezember 2002	777.152	749.985	58.920	7,8	51.100	6,5
Dezember 2003	757.200	739.811	56.522	7,6	48.539	6,5
Dezember 2004	735.900	726.375	55.867	7,7	48.592	6,7
Dezember 2005	726.000	719.456	54.409	7,6	46.340	6,4
Dezember 2006	732.400	726.260	53.705	7,4	45.930	6,3
Dezember 2007	744.500	740.840	53.397	7,2	46.398	6,3
Dezember 2008	746.800	739.042*	49.192	6,7	43.306	5,9
Dezember 2009	746.100	745.613	45.394	6,1	41.009	5,5

* ohne SAM

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen, eigene Berechnungen

Statistik MW: $\frac{\text{Azubis (ohne Bund/Länder Programme)}}{\text{SV-pflichtig Beschäftigte ohne ABM/SAM}}$ = Ausbildungsquote

Tabelle 59: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2004 bis 2009 nach Ausbildungsbereichen in Sachsen-Anhalt und Ländern

Ausbildungsbereich	<u>2004</u> % Anteil an Ges.	Veränd. Vorjahr %	<u>2005</u> % Anteil an Ges.	Veränd. Vorjahr %	<u>2006</u> % Anteil an Ges.	Veränd. Vorjahr %	<u>2007</u> % Anteil an Ges.	Veränd. Vorjahr %	<u>2008</u> % Anteil an Ges.	Veränd. Vorjahr %	<u>2009</u> % Anteil an Ges.	Veränd.- Vorjahr %
Industrie und Handel	12.175 59,9	4,0	11.199 63,1	-8,0	11.092 62,0	-1,0	11.758 61,5	6,0	11.189 64,1	-4,8	9.404 63,0	-16,0
Handwerk	5.970 29,4	19,7	4.610 25,9	-22,8	4.820 26,9	4,6	5.382 28,2	11,7	4.373 25,1	-18,7	3.857 25,8	-11,8
Öffentlicher Dienst	487 2,4	1,9	483 2,7	-0,8	538 3,0	11,4	469 2,5	-12,8	451 2,6	-3,8	459 3,1	1,8
Landwirtschaft	710 3,5	-18,8	597 3,4	-15,9	642 3,6	7,5	594 3,1	-7,5	590 3,4	-0,7	533 3,6	-9,7
Freie Berufe	738 3,6	-0,8	650 3,7	-11,9	621 3,5	-4,5	694 3,6	11,8	631 3,6	-9,1	577 3,9	-8,6
Hauswirtschaft	248 1,2	-26,2	209 1,2	-15,7	194 1,1	-7,2	213 1,1	9,7	209 1,2	1,9	107 0,7	-48,8
Sachsen-Anhalt ges.	20.328	6,2	17.748	-12,7	17.904	0,9	19.110	6,7	17.443	-8,7	14.937	-14,4
Neue Bundesländer und Berlin	124.104	1,0	116.018	-6,5	123.938	6,8	125.098	0,9	113.818	-9,0	98.998	-13,0
Alte Bundesländer	448.876	2,7	434.162	-3,3	452.215	4,2	500.816	10,7	502.441	0,3	467.006	-7,1
Bundesgebiet insgesamt	572.980	2,3	550.180	-4,0	576.153	4,7	625.914	8,6	616.259	-1,5	566.004	-8,2

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebungen zum 30. September 2009

Tabelle 60: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen, Arbeitsagenturen und neue/alte Bundesländer

	Gesamt					Industrie und Handel					Handwerk					Öffentlicher Dienst				
	2005	2006	2007	2008	2009	2005	2006	2007	2008	2009	2005	2006	2007	2008	2009	2005	2006	2007	2008	2009
Dessau	1.627	1.760	1.837	1.781	1.514	1.042	1.005	1.068	1.168	935	350	497	516	404	386	51	62	79	58	63
Halberstadt	1.659	1.743	1.777	1.705	1.441	1.071	1.106	1.183	1.137	952	411	482	426	405	343	35	46	43	39	32
Halle	4.091	3.204	3.755	3.196	2.778	2.525	2.218	2.425	2.170	1.814	1.210	665	967	717	656	89	109	96	83	87
Magdeburg	4.737	5.212	5.406	4.806	4.000	3.066	3.325	3.488	3.003	2.557	1.101	1.312	1.439	1.282	989	185	163	127	144	158
Merseburg	1.894	1.995	2.098	1.890	1.685	1.314	1.299	1.336	1.325	1.124	415	478	573	375	395	43	44	42	46	47
Sangerhausen	1.209	1.290	1.341	1.586	1.325	587	677	694	1.015	824	451	452	492	408	372	35	38	23	22	20
Stendal	1.695	1.867	1.934	1.697	1.432	1.021	937	999	889	727	506	728	683	594	508	32	58	41	40	40
Wittenberg	836	833	962	782	762	573	525	565	482	471	166	206	286	188	208	13	15	18	19	12
Sachsen-Anhalt	17.748	17.904	19.110	17.443	14.937	11.199	11.092	11.758	11.189	9.404	4.610	4.820	5.382	4.373	3.857	483	535	469	451	459
Neue Länder + Berlin	116.018	123.938	125.098	113.818	98.998	72.070	77.933	78.112	72.261	62.379	29.346	30.944	32.137	27.678	23.740	3.220	3.317	3.267	3.069	3.162
Alte Länder	434.162	452.215	500.816	502.441	467.006	244.095	259.002	289.372	296.933	271.025	127.679	131.660	147.561	142.481	133.539	10.951	10.765	10.145	10.096	10.562
Bundesgebiet insgesamt	550.180	576.153	625.914	616.259	566.004	316.165	336.935	367.484	369.194	333.404	157.025	162.604	179.698	170.159	157.279	14.171	14.082	13.412	13.165	13.724

noch Tabelle 60:

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen, Arbeitsagenturen und neue/alte Bundesländer

	Freie Berufe					Hauswirtschaft					Landwirtschaft									
	2005	2006	2007	2008	2009	2005	2006	2007	2008	2009	2005	2006	2007	2008	2009					
Dessau	63	54	75	62	59	28	37	29	24	15	93	105	70	65	56					
Halberstadt	62	58	62	67	51	28	9	18	18	18	52	42	45	39	45					
Halle	185	150	181	154	158	24	18	34	28	11	58	44	52	44	52					
Magdeburg	196	179	177	183	157	50	66	28	50	27	139	167	147	144	112					
Merseburg	34	66	64	57	55	12	15	11	20	1	76	93	72	67	63					
Sangerhausen	50	44	49	36	34	18	8	23	27	7	68	71	60	78	68					
Stendal	39	45	54	38	33	26	20	46	23	16	71	79	111	113	108					
Wittenberg	21	25	32	34	30	23	21	24	19	12	40	41	37	40	29	Ausbildungsbereich Schifffahrt				
																2005	2006	2007	2008	2009
Sachsen-Anhalt	650	621	694	631	577	209	194	213	209	107	597	642	594	590	533		--		0	0
Neue Länder + Berlin	5.240	5.340	5.538	5.269	5.138	1.434	1.545	1.468	1.375	1.055	4.690	4.839	4.545	4.155	3.513	18	20	31	11	11
Alte Länder	38.377	36.770	39.018	38.678	37.537	2.685	2.775	3.006	2.896	2.942	10.095	10.974	11.357	11.063	11.133	280	269	357	294	268
Bundesgebiet insgesamt	43.617	42.110	44.556	43.947	42.675	4.119	4.320	4.474	4.271	3.997	14.785	15.813	15.902	15.218	14.646	298	289	388	305	279

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Erhebung zum 30. September 2009

Tabelle 61: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach ausgewählten Berufen und Berufsgruppen und Geschlecht

Berufsgruppe/Berufe	Männlich		Weiblich		Insgesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Kraftfahrzeugmechaniker/-in	574	98,3	10	1,7	584	3,9
Verkäufer/-in	244	27,4	646	72,6	890	6,0
Energieel./in Anl./Betr./Elektroinst./in	442	95,9	19	4,1	461	3,1
Industriekaufmann/-frau	88	35,3	161	64,7	249	1,7
Friseur/-in	35	8,7	366	91,3	41	2,7
Kaufmann/-frau im Groß- u. Außenhandel	127	59,9	85	40,1	212	1,4
Bürokaufmann/-frau	145	22,4	502	77,6	647	4,3
Industriemechaniker/-in Masch./Systemt.	0	-	0	-	0	0,0
Bankkaufmann/-frau	86	38,9	135	61,1	221	1,5
Kaufmann/frau im Einzelhandel	282	36,1	500	63,9	782	5,2
Maler/-in und Lackierer/-in	299	86,7	46	13,3	345	2,3
Gas- und Wasserinstallateur/-in	0	-	0	-	0	0,0
Werkzeugmechaniker/-in Stanz/Umformtechn.	38	97,4	1	2,6	39	0,3
Tischler/-in	174	91,1	17	8,9	191	1,3
Technische(r) Zeichner/-in	10	34,5	19	65,5	29	0,2
Fachverkäufer/-in im Nahrungsm.-Handw.	16	9,0	161	91,0	177	1,2
Fleischer/-in	99	95,2	5	4,8	104	0,7
Bäcker/-in	68	72,3	26	27,7	94	0,6
Industriemechaniker/-in Betriebstechnik	0	-	0	-	0	0,0
Kaufmann/-frau für Bürokommunikation	27	14,9	154	85,1	181	1,2
Metallbauer/-in	347	98,3	6	1,7	353	2,4
Koch/Köchin	475	72,1	184	27,9	659	4,4
Zentralheizungs- und Lüftungsbauer/-in	179	99,4	1	0,6	180	1,2
Radio-Fernsehtechn./-in, Inf.-elektr./-in	6	100,0	0	0,0	6	0,0
Bauzeichner/-in	8	38,1	13	61,9	21	0,1
Industriemechaniker/-in Produktionstechn.	0	-	0	-	0	0,0
Landmaschinenmechaniker/-in	47	100,0	0	0,0	47	0,3
Rest: Gewerbliche Berufe im Handwerk	318	76,1	100	23,9	418	2,8
Sonstige Auszubildende im Handwerk	65	45,8	77	54,2	142	1,0
Rest: Gewerbl./industrielle Berufe in IH	1.941	89,5	227	10,5	2.168	14,5
Rest: Kaufmännische/sonst. Berufe in IH	921	63,3	534	36,7	1.455	9,7
Rechtsanwalts-/Notarfachangestellte(r)	13	10,2	115	89,8	1280,9	
Wirtschafts- und Steuerberatende Berufe	43	35,8	77	64,2	120	0,8
Arzthelfer/-in	7	4,4	152	95,6	159	1,1
Zahnmedizinische Berufe	3	2,6	114	97,4	117	0,8
Hauswirtschafter/-in (städtisch)	0	0,0	8	100,0	8	0,1
Pharmaz.-kaufmännische(r) Angestellte(r)	2	8,0	23	92,0	25	0,2
Landwirtschaftliche Berufe	291	72,0	113	28,0	404	2,7
Hauswirtschafter/-in (ländlich)	0	-	0	-	0	0,0
Kommunikationselektroniker/-in	0	-	0	-	0	0,0
Technikerberufe im öffentlichen Dienst	23	79,3	6	20,7	29	0,2
Verkehrsberufe im öffentlichen Dienst 1)	33	94,3	2	5,7	35	0,2
Verwaltungs/Büroberufe im öff. Dienst	105	29,0	257	71,0	362	2,4
Sonstige Berufe im öffentlichen Dienst	39	84,8	7	15,2	46	0,3
Textilberufe IH/HW	9	31,0	20	69,0	29	0,2
Tierarzthelfer/-in	7	13,7	44	86,3	51	0,3
Stufenausbildung Bauwirtschaft/-gewerbe	458	99,6	2	0,4	460	3,1
Berufe im Hotel- und Gaststättengewerbe	189	21,1	707	78,9	896	6,0
Behindertenausb. n. §66 (alt §48) BBIG, §42 HwO	490	70,6	204	29,4	694	4,6
Neue IT-Berufe	178	87,3	26	12,7	204	1,4
Neue Medienberufe	49	43,0	65	57,0	114	0,8
Insgesamt	9.000	60,3	5.937	39,7	14.937	100,0

¹⁾ einschl. Schiffsbaumechaniker/Schiffsbaumechanikerin

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Erhebung zum 30. September 2009

Tabelle 62: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach zuständigen Stellen

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge vom 01. Oktober 2008 bis zum 30. September 2009 nach Stellen in Sachsen-Anhalt						
zuständige Stelle	1. Ausb. Jahr		m. verk. Ausb. Zeit		Insgesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Wehrbereichsverwaltung Ost (Strausberg)	4	0,0	0	0,0	4	0,0
Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (LLFG) (Bernburg)	484	3,6	49	3,3	533	3,6
Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (LLFG) (HWI) (Bernburg)	102	0,8	5	0,3	107	0,7
Handwerkskammer Halle / Saale (Halle (Saale))	1.552	11,5	324	21,7	1.876	12,6
Handwerkskammer Magdeburg	1.782	13,3	199	13,3	1.981	13,3
Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau (Halle (Saale))	4.422	32,9	445	29,8	4.867	32,6
Industrie- und Handelskammer Magdeburg	4.107	30,6	430	28,8	4.537	30,4
Bundesversicherungsamt (Ost) Zuständige Stelle nach Berufsbildungsgesetz (Bonn)	21	0,2	0	0,0	21	0,1
Bundesagentur für Arbeit (Ost) (Nürnberg)	64	0,5	0	0,0	64	0,4
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Ost) (Bonn)	7	0,1	0	0,0	7	0,0
Bundesverwaltungsamt (Ost)	17	0,1	0	0,0	17	0,1
Ev. Landeskirche Anhalts Landeskirchenamt (Dessau-Roßlau)	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt (Magdeburg)	28	0,2	1	0,1	29	0,2
Aus- und Fortbildungsinstitut des Landes Sachsen-Anhalt (Blankenburg)	227	1,7	0	0,0	227	1,5
Landesbetrieb Bau Sachsen-Anhalt Hauptniederlassung (Magdeburg)	35	0,3	0	0,0	35	0,2
Oberlandesgericht Naumburg	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Ärzttekammer Sachsen-Anhalt (Magdeburg)	154	1,1	5	0,3	159	1,1
Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (Magdeburg)	113	0,8	4	0,3	117	0,8
Tierärztekammer Sachsen-Anhalt (Halle (Saale))	26	0,2	2	0,1	28	0,2
Apothekerkammer Sachsen-Anhalt (Magdeburg)	25	0,2	0	0,0	25	0,2
Steuerberaterkammer Sachsen-Anhalt Körperschaft des öffentlichen Rechts (Magdeburg)	108	0,8	12	0,8	120	0,8
Ländernotarkasse Leipzig	10	0,1	0	0,0	10	0,1
Rechtsanwaltskammer des Landes Sachsen-Anhalt (Magdeburg)	115	0,9	3	0,2	118	0,8
Sächsisches Staatsministerium für Soziales zuständige Stelle gemäß BBiG (Dresden)	15	0,1	0	0,0	15	0,1
AOK Sachsen-Anhalt / Unternehmensbereich Interner Service Fachbereich Personalmanagement (Halberstadt)	14	0,1	16	1,1	30	0,2
Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt (Magdeburg)	10	0,1	0	0,0	10	0,1
Insgesamt	13.442	100,0	1.495	100,0	14.937	100,0

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Erhebung zum 30. September 2009

Tabelle 63: Angebot und Nachfrage in den neuen Ländern 2008 und 2009

		neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		noch nicht vermittelte Bewerber ³⁾⁴⁾		Nachfrage ³⁾⁴⁾		Angebot ⁵⁾	
		2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Brandenburg	total	15.065	17.720	505	769	15.570	18.489	15.600	18.282
	m	8.888	10.827	277	403	9.165	11.230		
	w	6.177	6.893	228	366	6.405	7.259		
Mecklenburg-Vorpommern	total	11.825	14.339	248	329	12.073	14.668	12.495	14.954
	m	6.679	8.186	141	163	6.820	8.349		
	w	5.146	6.153	107	166	5.253	6.319		
Sachsen	total	23.816	27.118	179	454	23.995	27.572	24.250	27.709
	m	13.816	16.373	97	219	13.913	16.592		
	w	10.000	10.745	82	235	10.082	10.980		
Sachsen-Anhalt	total	14.937	17.363	70	141	15.007	17.504	15.324	17.792
	m	9.000	10.522	40	78	9.040	10.600		
	w	5.937	6.841	30	63	5.967	6.904		
Thüringen	total	13.870	16.177	131	264	14.001	16.441	14.205	16.484
	m	8.375	9.956	70	123	8.445	10.079		
	w	5.495	6.221	61	141	5.556	6.362		
Alte Länder	total	467.006	502.604	6.899	10.151	473.905	512.755	481.493	519.251
	m	266.547	290.438	3.731	5.196	270.278	295.634		
	w	200.459	212.166	3.168	4.955	203.627	217.121		
Neue Länder und Berlin	total	98.998	113.738	2.696	4.354	101.694	118.092	101.642	116.507
	m	56.877	66.938	1.497	2.218	58.374	69.156		
	w	42.121	46.800	1.199	2.136	43.320	48.936		
Deutschland	total	566.004	616.342	9.595	14.505	575.599	630.847	583.135	635.758
	m	323.424	357.376	5.228	7.414	328.652	364.790		
	w	242.580	258.966	4.367	7.091	246.947	266.057		

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Erhebung zum 30. September 2008 und 2009

- 3) nur Ausbildung im dualen System und ohne Bewerber mit Wohnsitz im Ausland.
- 4) Durch eine geänderte regionale Zuordnung sind Vergleiche mit Zeiträumen vor 2005 nur eingeschränkt möglich.
- 5) nur Ausbildung im dualen System und ohne jene unbesetzten Ausbildungsstellen, die für die BA regional nicht zuzuordnen sind.

2.4. Weitere Entwicklung der Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger der allgemein bildenden Schulen

- Prognosewerte – Entwicklung der Schulabgängerinnen und Schulabgänger der allgemein bildenden Schulen nach ihrem Schulabschluss - Zeitreihe

Bis zum Ende des Schuljahres 2010/11 wird die Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger der allgemein bildenden Schulen weiterhin abnehmen. Der aktuellen Prognose des Kultusministeriums zufolge ist im Jahr 2011 nur noch mit etwa 14.050 Schulabgängerinnen und Schulabgängern zu rechnen.

Mit einem sich anschließenden, entsprechend deutlichen Anstieg der Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger kann nicht gerechnet werden.

Betrachtet man die KMK-Statistik zum Anteil der Absolventen mit Hochschul- und Fachhochschulreife an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung, so stellt man fest, dass es in Sachsen-Anhalt eine stabile Quote gibt (Quelle: Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz –KMK-; Nr. 188 März 2010, S.343 Tabelle 1.4.a). Die Quote ist 2008 mit 28,9% höher als der Bundesdurchschnitt und auch höher als die vergleichbaren Werte in Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern (Vorjahre).

Die für 2008 veröffentlichte Quote ergibt sich für Sachsen-Anhalt wie folgt:

Absolventen mit Hochschul-/ Fachhochschulreife insgesamt		8.908
Alter		
Gleichaltrige Bevölkerung am 31.12.2007	17- unter 18	29.425
	18- unter 19	30.624
	19- unter 20	32.470
	Durchschnitt	30.840
	17-20	92.519
	Durchschnitt	28,9

Für die zukünftige Entwicklung verfolgt die Landesregierung im Rahmen der neuen Europäischen Strategie für Beschäftigung und Wachstum, wie sie der Europäische Rat auf seiner Tagung vom 17.06.2010 festgelegt hat, das folgende Kernziel:

„Das Bildungsniveau soll verbessert werden, wobei insbesondere angestrebt wird, die Schulabbrecherquote auf unter 10% zu senken und den Anteil der 30- bis 34-Jährigen, die ein Hochschulstudium abgeschlossen haben oder über einen gleichwertigen Abschluss verfügen, auf mindestens 40% zu erhöhen.“

2.5 Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen

Die nachfolgenden Tabellen und Abbildungen wurden auszugsweise dem IAB-Betriebspanel Sachsen-Anhalt, 14. Welle 2009, entnommen.

Das Betriebspanel wurde als mündliche Arbeitgeberbefragung auf Leitungsebene im Jahr 2009 in Sachsen-Anhalt durchgeführt. Ziel dieses Panels ist es, aktuelle repräsentative Daten über die Beschäftigungsentwicklung und deren Bestimmungsgrößen in Sachsen-Anhalt zu erhalten. Dazu werden auf der Grundlage einheitlicher Fragebogen mündliche Interviews mit Inhabern, Geschäftsführern bzw. leitenden Mitarbeitern in Sachsen-Anhalt ansässiger Betriebe durchgeführt.

Für die Feldarbeit, d.h. die Durchführung der Interviews, die Datenerfassung und –aufbereitung sowie die Erarbeitung eines entsprechenden Methoden- und Datenbandes war TNS Infratest Sozialforschung / TNS Infratest verantwortlich. Die inhaltliche Auswertung und Interpretation der Ergebnisse unter Berücksichtigung ostdeutscher Besonderheiten erfolgte durch SÖSTRA GmbH Berlin. Dazu gehören auch die Erarbeitung von Vergleichen zwischen den einzelnen neuen Bundesländern und ein Bezug zu den Gesamtdaten Ost- und Westdeutschlands.

- Anteil ausbildungsberechtigter Betriebe an allen Betrieben nach Betriebsgrößenklassen in Sachsen-Anhalt, Ost- und Westdeutschland, 2009
- Ausbildungsbeteiligung (Brutto- und Netto-Ausbildungsbetriebsquote) der Betriebe in Sachsen-Anhalt und Westdeutschland 1996 bis 2009
- Ausbildungsberechtigung und Ausbildungsbeteiligung der Betriebe in Sachsen-Anhalt 2009
- Anteil ausbildender Betriebe an ausbildungsberechtigten Betrieben nach Betriebsgrößenklassen (Netto-Ausbildungsbetriebsquote) in Sachsen-Anhalt, Ost- und Westdeutschland, 2009
- Anteil ausbildender Betriebe an ausbildungsberechtigten Betrieben nach ausgewählten Branchen (Netto-Ausbildungsbetriebsquote) in Sachsen-Anhalt, Ost- und Westdeutschland, 2009
- Verteilung der Auszubildenden in Sachsen-Anhalt nach Branchen
- Entwicklung der Übernahmequoten von Auszubildenden in Sachsen-Anhalt, Ost- und Westdeutschland von 1996 bis 2009
- Übernahmequoten in Sachsen-Anhalt 2009 nach Branchen (alle Betriebe)

Ausbildungsbeteiligung der Betriebe

Die eigene Berufsausbildung trägt nicht nur entscheidend zur Sicherung des betrieblichen Fachkräftebedarfs bei, sondern bietet jungen Frauen und Männern auch einen qualifizierten Einstieg in die Arbeitswelt und berufliche Zukunftsperspektiven. Eine abgeschlossene Berufsausbildung kann als Initialqualifikation für eine nachhaltige Arbeitsmarktintegration angesehen werden. Misslingt der Berufsstart, ist die Wahrscheinlichkeit von Arbeitslosigkeit und der Inanspruchnahme von Transferleistungen relativ hoch. Auch in der gegenwärtig schwierigen konjunkturellen Situation ist es deshalb sehr wichtig, ein ausreichendes Ausbildungsplatzangebot zur Verfügung zu stellen.

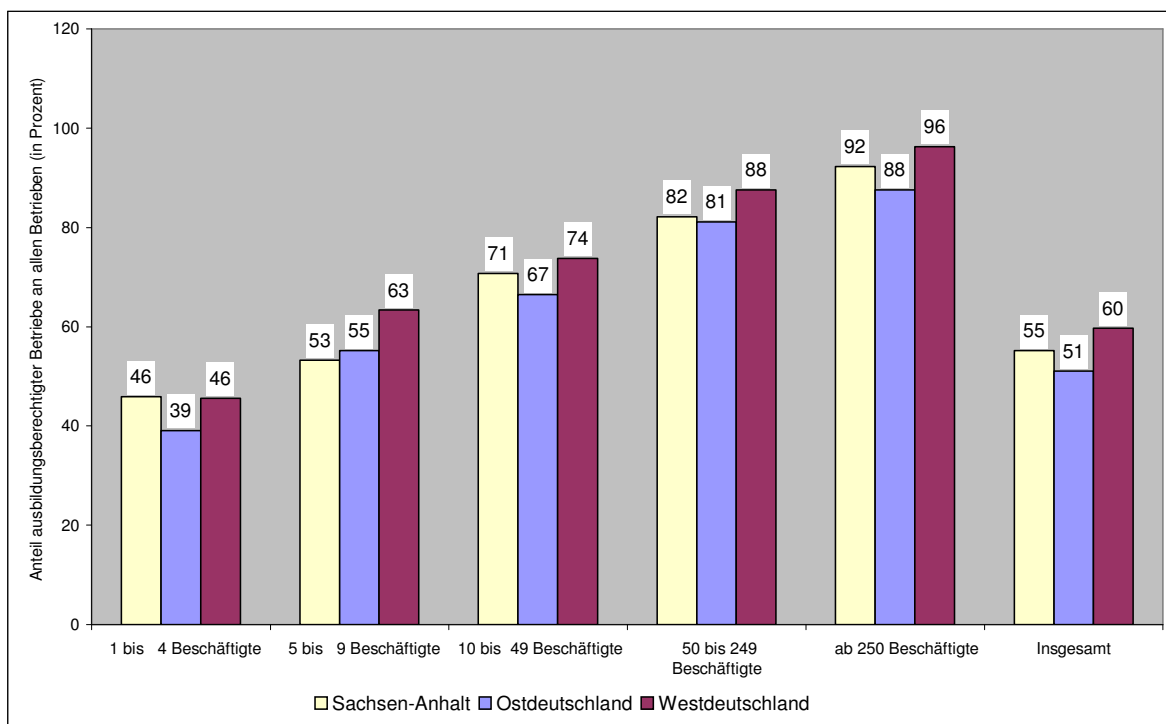
Die Fähigkeit des dualen Systems der Berufsausbildung, eine ausreichende, d. h. der Nachfrage der Jugendlichen entsprechende Zahl von Ausbildungsplätzen bereitzustellen, ist ganz wesentlich vom Anteil ausbildungsberechtigter Betriebe und ihrer tatsächlichen Ausbildungsbeteiligung abhängig. Als Indikatoren für betriebliche Ausbildungsbeteiligung werden in der Regel die Ausbildungsbetriebsquote und die Ausbildungsquote herangezogen. Beide Quoten lassen sich mit dem IAB-Betriebspanel darstellen, welches jährlich entsprechende betriebliche Daten erhebt.

Betriebliche Ausbildungsbasis

In Sachsen-Anhalt verfügt seit Ende der 1990er Jahre ein etwa unverändert hoher Anteil aller Betriebe eigenen Angaben zufolge über die Voraussetzungen, selbst ausbilden zu können (2009 55%). In Westdeutschland sind über den genannten Zeitraum etwa 60% aller Betriebe ausbildungsberechtigt, in Ostdeutschland ca. 50%). Damit sind anteilig in Sachsen-Anhalt mehr Betriebe ausbildungsberechtigt als in Ostdeutschland insgesamt. Der geringere Anteil gegenüber Westdeutschland hat unter anderem strukturelle Gründe: Die Betriebsgrößenstruktur ist in Sachsen-Anhalt kleinteiliger als in Westdeutschland.

Da kleinere Betriebe in deutlich geringerem Maße über formale Ausbildungsvoraussetzungen verfügen als größere Betriebe, wirkt sich dies in Sachsen-Anhalt negativ auf die Ausbildungsbeteiligung der Betriebe insgesamt aus. So haben in Sachsen-Anhalt zwar Kleinstbetriebe (1 bis 4 Beschäftigte) genau so häufig eine Ausbildungsberechtigung wie westdeutsche Kleinstbetriebe (jeweils 46%), in der Betriebsgruppe mit 5 bis 9 Beschäftigten ist der Anteil in Sachsen-Anhalt aber um 10% niedriger. Auch in den anderen Betriebsgrößenklassen verfügen in Sachsen-Anhalt anteilig weniger Betriebe über eine Ausbildungsberechtigung als in westdeutschen Betrieben entsprechender Größenklassen (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1:
Anteil ausbildungsberechtigter Betriebe an allen Betrieben nach Betriebsgrößenklassen in Sachsen-Anhalt, Ost- und Westdeutschland, 2009



Quelle: IAB-Betriebspanel Sachsen-Anhalt 2009

Die beobachteten Unterschiede bei den Ausbildungsaktivitäten in der Gruppe der kleineren Betriebe dürften vor allem mit den zwischen Sachsen-Anhalt und Westdeutschland unterschiedlich stark ausgeprägten betrieblichen Möglichkeiten zur eigenen Ausbildung zusammenhängen. Viele Betriebe in Sachsen-Anhalt sind Neugründungen mit einer vergleichsweise jungen Betriebsbelegschaft, die einerseits um ihre Konsolidierung am Markt kämpfen und z. T. keine ausgeprägten Traditionen im Ausbildungsverhalten haben. Andererseits waren sie zumindest in der Vergangenheit mit einem gut und breit ausgebildeten Facharbeiterangebot konfrontiert, aus welchem sie über eine externe Strategie ihren Bedarf decken konnten.

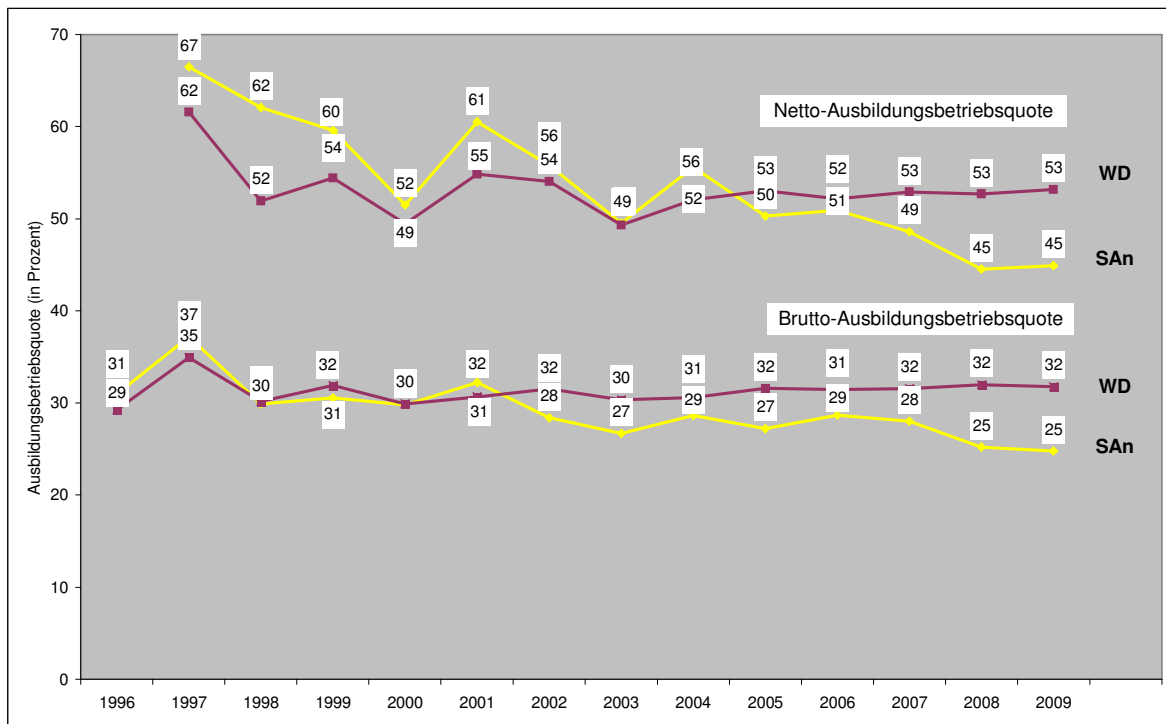
Das Vorhandensein einer betrieblichen Ausbildungsberechtigung ist eine notwendige Voraussetzung, um als Betrieb ausbilden zu können. Ausbildungsberechtigte Betriebe bilden die Basis der beruflichen Ausbildung im dualen System und stecken den betrieblichen Rahmen für Ausbildungsleistungen ab. Die tatsächliche Ausbildungsbeteiligung der Betriebe fällt naturgemäß niedriger aus als das vorhandene Ausbildungspotenzial. Zur Bestimmung der tatsächlichen Ausbildungsbeteiligung² der Betriebe wird als

² Die Definition von Ausbildungsbetrieben ist im Rahmen des IAB-Betriebspanels weit gefasst. Es werden neben Angaben zu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen für das zum Zeitpunkt der Befragung zu Ende gehende und für das beginnende Ausbildungsjahr noch geplante Neuverträge, der gegenwärtige Bestand an Auszubildenden sowie erfolgreiche

Indikator in der Regel die sogenannte Ausbildungsbetriebsquote herangezogen. Diese beschreibt das Ausmaß der Konzentration bzw. Streuung von Ausbildungsleistungen und liefert damit wichtige Informationen über das rechnerische Ausmaß möglicher Potenziale zur Erhöhung der Ausbildungsbeteiligung. Nachfolgend wird zum einen auf den Anteil ausbildender Betriebe an allen Betrieben (Brutto-Ausbildungsbetriebsquote) eingegangen, zum anderen auf den Anteil ausbildender Betriebe an allen ausbildungsberechtigten Betrieben (Netto-Ausbildungsbetriebsquote).

Die Ergebnisse des IAB-Betriebspanels zeigen, dass die Ausbildungsbeteiligung der Betriebe in Sachsen-Anhalt unterhalb der Ausbildungsbeteiligung westdeutscher Betriebe liegt. Die Ausbildungsbeteiligung der Betriebe in Sachsen-Anhalt ist seit Ende der 1990er Jahre in der Tendenz leicht rückläufig. Während Ende der 1990er Jahre noch jeder dritte Betrieb ausbildete, trifft dies aktuell auf jeden vierten Betrieb in Sachsen-Anhalt zu. Von den Betrieben Westdeutschlands bildet konstant etwa jeder dritte Betrieb aus. Relativ gesehen, also gemessen am Anteil ausbildender Betriebe, war die Ausbildungsbeteiligung in den Betrieben Westdeutschlands seit Ende der 1990er Jahre etwa konstant, während sie in Sachsen-Anhalt tendenziell gesunken ist (vgl. Abbildung 2).

Abbildung 2:
Ausbildungsbeteiligung (Brutto- und Netto-Ausbildungsbetriebsquote) der Betriebe in Sachsen-Anhalt und Westdeutschland 1996 bis 2009



Quelle: IAB-Betriebspanel Sachsen-Anhalt 2009

Von allen ausbildungsberechtigten Betrieben in Sachsen-Anhalt bildet tendenziell ein sinkender Anteil aus (Netto-Ausbildungsbetriebsquote). Während Ende der 1990er Jahre noch über 60% aller ausbildungsberechtigten Betriebe auch tatsächlich ausbildeten, verringert sich dieser Anteil in Sachsen-Anhalt auf 45% in 2009. Relativ gesehen war die Ausbildungsbeteiligung der Betriebe in Sachsen-Anhalt in den letzten Jahren damit leicht sinkend (vgl. ebenfalls Abbildung 2).

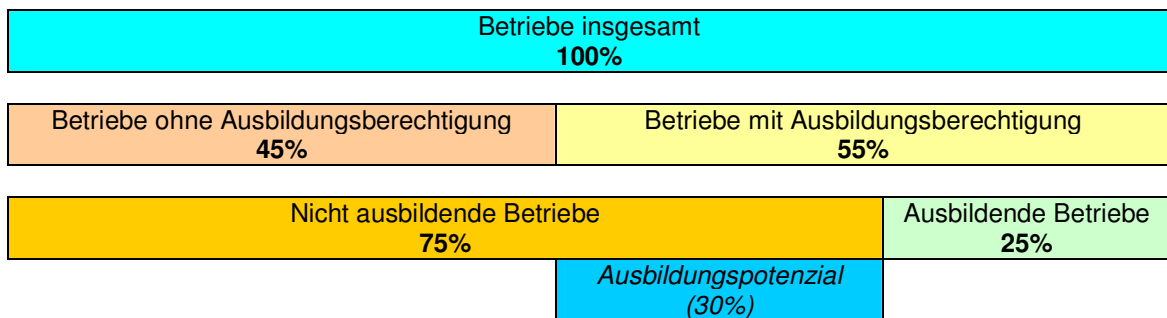
Ausbildungsabsolventen, die bereits in den ersten Monaten des Jahres und damit vor dem Stichtag der Befragung ihre Ausbildung abgeschlossen haben, berücksichtigt.

Kein Rückgang der betrieblichen Ausbildungsbeteiligung im Krisenjahr

Auch im Krisenjahr 2009 war die Ausbildungsbeteiligung der Betriebe in Sachsen-Anhalt nicht geringer als im Vorjahr. Während sich der Anteil ausbildender Betriebe an allen Betrieben in Ostdeutschland insgesamt in 2009 auf 23% verringerte, lag der Wert in Sachsen-Anhalt bei 25% (vgl. Abbildung 3) und damit auf dem Niveau von 2008.

Abbildung 3:

Ausbildungsberechtigung und Ausbildungsbeteiligung der Betriebe in Sachsen-Anhalt 2009

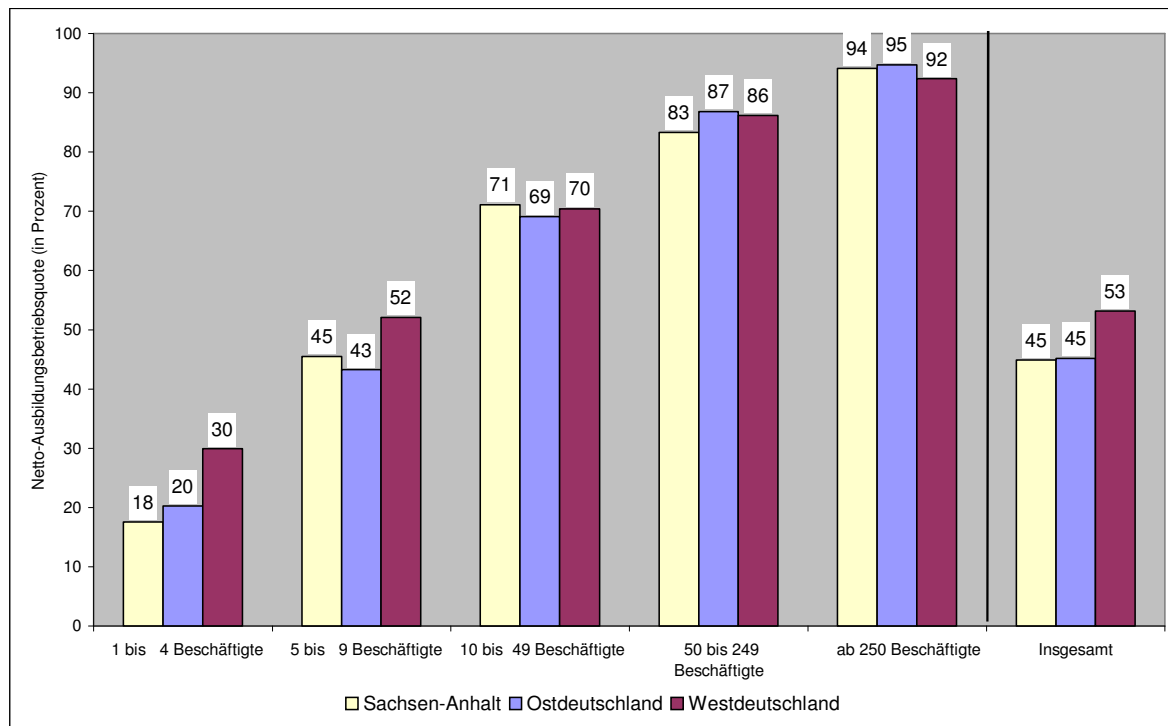


Quelle: IAB-Betriebspanel Sachsen-Anhalt 2009

Insgesamt beteiligten sich während der Finanz- und Wirtschaftskrise in Sachsen-Anhalt anteilig genau so viele Betriebe an der beruflichen Ausbildung wie im Vorjahr. Auch in Westdeutschland ist die betriebliche Ausbildungsbeteiligung nicht gesunken, während sie in Ostdeutschland insgesamt rückläufig war.

Wie der Blick auf einzelne Betriebsgrößenklassen im Vergleich zu Westdeutschland zeigt, liegt die Ausbildungsbeteiligung in Betrieben mit weniger als 10 Beschäftigten in Sachsen-Anhalt z. T. sehr deutlich unterhalb der entsprechenden westdeutschen Werte, insbesondere in den Kleinstbetrieben. Demgegenüber beteiligen sich die mittleren und größeren Betriebe in Sachsen-Anhalt genau so häufig an der betrieblichen Ausbildung wie in Westdeutschland. Das vorhandene Potenzial wird somit hier ebenso ausgeschöpft wie im Westen Deutschlands (vgl. Abbildung 4).

Abbildung 4:
Anteil ausbildender Betriebe an ausbildungsberechtigten Betrieben nach Betriebsgrößenklassen (Netto-Ausbildungsbetriebsquote) in Sachsen-Anhalt, Ost- und Westdeutschland, 2009



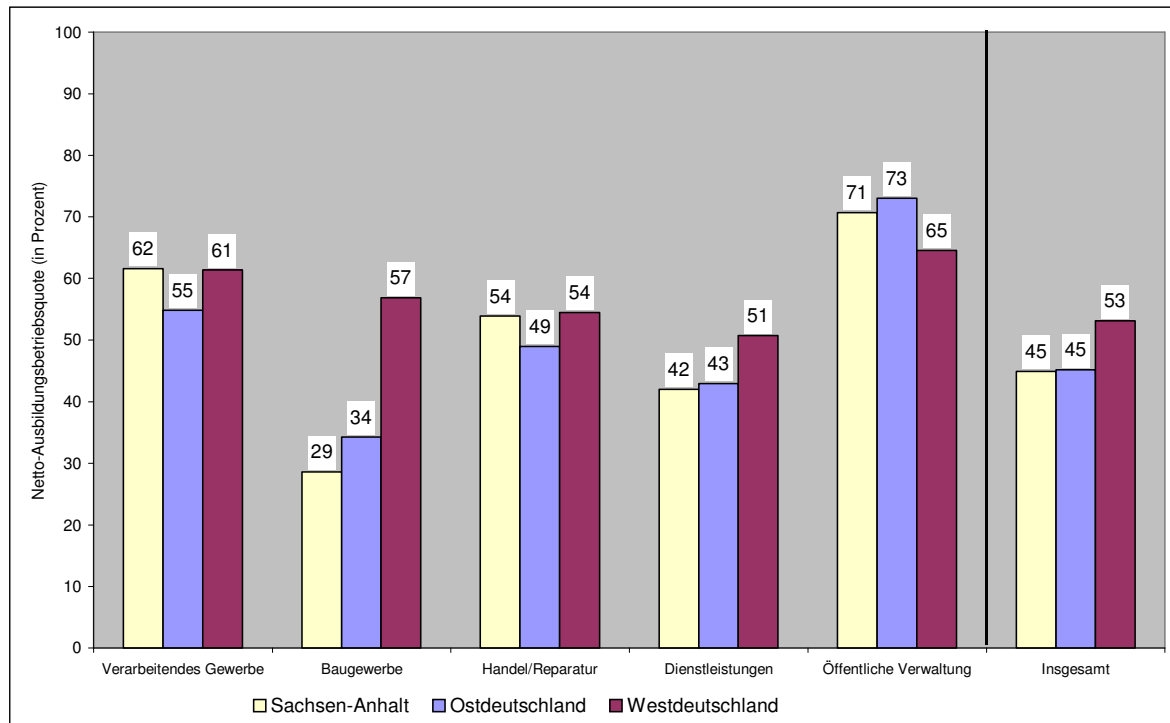
Quelle: IAB-Betriebspanel Sachsen-Anhalt 2009

Insgesamt betrachtet hängen die vorhandenen Unterschiede zwischen Sachsen-Anhalt und Westdeutschland im Hinblick auf die betriebliche Ausbildungsbeteiligung somit gleichermaßen mit dem unterschiedlichen Grad der Ausschöpfung der vorhandenen Ausbildungspotenziale einerseits und mit dem unterschiedlich großen betrieblichen Ausbildungspotenzial andererseits zusammen. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen betrieblichen Ausbildungsbasis, d. h. des Anteils ausbildungsberechtigter Betriebe an allen Betrieben, ist die betriebliche Beteiligung an der Ausbildung in Sachsen-Anhalt geringer als in Westdeutschland. Strategien zur Verbreiterung der betrieblichen Ausbildungsbasis in Sachsen-Anhalt müssten demnach vor allem darauf abzielen, insbesondere bei einer größeren Zahl von kleineren Betrieben die Voraussetzungen für eine eigene Ausbildung zu schaffen, und damit zur aktiven und selbstständigen Sicherung des betrieblichen Fachkräftenachwuchses beizutragen, sowie ebenfalls in dieser Betriebsgruppe den Ausschöpfungsgrad des Ausbildungspotentials zu erhöhen.

Die für den Befragungszeitpunkt ermittelte Ausbildungsbeteiligung (Netto-Ausbildungsbetriebsquote) ist auch in den einzelnen Branchen unterschiedlich hoch. In Sachsen-Anhalt beteiligt sich in einzelnen Branchen (öffentliche Verwaltung, Handel/ Reparatur, verarbeitendes Gewerbe) ein jeweils deutlich größerer Anteil von Betrieben an der Ausbildung als im Baugewerbe und in Dienstleistungen (vgl. Abbildung 5).

Abbildung 5:

Anteil ausbildender Betriebe an ausbildungsberechtigten Betrieben nach ausgewählten Branchen* (Netto-Ausbildungsbetriebsquote) in Sachsen-Anhalt, Ost- und Westdeutschland, 2009



* In Sachsen-Anhalt entfallen auf die genannten Branchen 86 % aller Auszubildenden.

Quelle: IAB-Betriebspanel Sachsen-Anhalt 2009

Die beobachteten Unterschiede dürften u. a. auf die unterschiedlich stark ausgeprägten Ausbildungstraditionen der einzelnen Bereiche der Wirtschaft sowie der branchenspezifischen Bedeutung der eigenen Ausbildung für die Fachkräftegewinnung zurückzuführen sein. Niedrige Netto-Ausbildungsbetriebsquoten, bspw. im Gesundheits- und Sozialwesen sowie in Finanz-/Versicherungsdienstleistungen, hängen u. a. auch mit dem großen Bedarf an hochqualifizierten Beschäftigten in diesen Bereichen zusammen, d. h. an Personen mit einem akademischen Abschluss.

Das IAB-Betriebspanel erlaubt zusätzlich Aussagen zur Ausbildungsbeteiligung von Betrieben nach ihrer Kammerzugehörigkeit. Nach den vorliegenden Ergebnissen ist die Netto-Ausbildungsbetriebsquote im Zuständigkeitsbereich der Industrie- und Handelskammern etwas höher als im Bereich der Handwerkskammern. Die unterschiedliche Betriebsgrößenstruktur dürfte auch hier eine Rolle für die Erklärung der unterschiedlich hohen Anteile spielen.

Die Anstrengungen zur Erhöhung des Angebotes an Qualifizierungsmöglichkeiten für ausbildungsinteressierte und -befähigte Jugendliche versuchen zum einen die Ausbildungsaktivitäten der bereits ausbildenden Betriebe zu erhalten oder sogar noch auszuweiten. Zum anderen sollen aber auch Betriebe, die bisher nicht ausbilden, für die betriebliche Ausbildung gewonnen werden.

Ausbildungsbeteiligung der Betriebe im Längsschnitt

Von allen Betrieben in Sachsen-Anhalt bildet derzeit jeder vierte Betrieb aus und in Westdeutschland knapp jeder dritte Betrieb. Dies ist das Ergebnis der stichtagsbezogenen Auswertungen aus dem IAB-Betriebspanel. Betrachtet man aber das Ausbildungsengagement der Betriebe über einen längeren Zeitraum (Längsschnittanalyse), so zeigt sich, dass deutlich mehr Betriebe ausbildungsaktiv sind.

Im Mittelpunkt der Bemühungen die Ausbildungsbasis zu verbreitern, stehen vor allem jene Betriebe, die berechtigt sind, selbst auszubilden, sich aber aus unterschiedlichen Ursachen nicht an der Ausbildung beteiligen möchten. In den letzten Jahren lag der jeweils zum Stichtag ermittelte Anteil dieser Betriebe an

allen Betrieben mit Ausbildungsberechtigung bei etwa 50%. Würde sich nur ein Teil dieser ausbildungspassiven Betriebe, so eine mögliche Schlussfolgerung, in der Ausbildung von jungen Frauen und Männern engagieren, könnte die relative Ausbildungsbasis deutlich erweitert werden. Wie Längsschnittuntersuchungen zum betrieblichen Ausbildungsverhalten im Zeitverlauf gezeigt haben, ist dieser pauschale Schluss jedoch nur mit Einschränkungen zulässig.³ Denn auch wenn sich im Aggregat über alle Betriebe in den letzten Jahren keine Veränderung gezeigt hat, kann sich dies auf der betriebsindividuellen Ebene ganz anders darstellen. Wenn Betriebe nach Abschluss einer Ausbildung nicht sofort eine neue Ausbildung anschließen, tauchen sie in dem Jahr des „Pausierens“ als Betriebe auf, die trotz Ausbildungsberechtigung nicht ausbilden. Diese Betriebe können aber nicht als ausbildungspassiv im eigentlichen Sinne bezeichnet werden, da sie durchaus ausbilden, dies aber nicht permanent tun. Für Sachsen-Anhalt zeigt sich, dass sich in einem Zeitraum von insgesamt sieben Jahren mehr als vier Fünftel der ausbildungsberechtigten Betriebe permanent oder mit Pausen an der Ausbildung beteiligt haben.⁴ Das vorhandene Ausbildungspotenzial wird demnach in deutlich höherem Maße ausgenutzt, als dies die durch die Stichtagserhebungen ermittelten, jährlichen Anteilswerte vermuten lassen.

Ausbildungsverhältnisse

Bisher lag der Fokus der Betrachtung auf der Beteiligung der Betriebe an der Ausbildung, und zwar unabhängig von der tatsächlich damit verbundenen Zahl von Ausbildungsverhältnissen. Um Erkenntnisse über die mit der Ausbildungsbeteiligung verbundenen realen Ausbildungsleistungen gewinnen zu können, muss zusätzlich die Ausbildungsquote ermittelt werden.

Schmalere, aber leistungsfähige Ausbildungsbasis in Sachsen-Anhalt

Die Ausbildungsquote (Anteil der Auszubildenden an den Beschäftigten) beträgt 2009 in Sachsen-Anhalt 5,8% und ist damit die höchste unter den neuen Bundesländern (Ostdeutschland 4,8%) und auch höher als in Westdeutschland (4,6%).

Beim Vergleich der Ausbildungsquoten zwischen Sachsen-Anhalt und Westdeutschland muss allerdings die unterschiedlich starke Bedeutung außerbetrieblicher Ausbildungsplätze, welche ebenfalls in die Berechnung der Ausbildungsquote eingehen, berücksichtigt werden. In Sachsen-Anhalt wie in Ostdeutschland insgesamt haben außerbetriebliche Ausbildungsverhältnisse, die dazu dienen, die Lücke zwischen betrieblichem Lehrstellenangebot und Lehrstellennachfrage zu schließen, nach wie vor eine deutlich höhere Bedeutung als in Westdeutschland. Der Auszubildendenanteil der Branche Erziehung und Unterricht, die als Hauptträger außerbetrieblicher Ausbildung gilt, ist in Sachsen-Anhalt mit 24% (Ostdeutschland mit 18%) um ein Vielfaches höher als in Westdeutschland, wo der entsprechende Anteil lediglich 3% beträgt.⁵ Nach Ausklammerung der Branche Erziehung und Unterricht verringert sich die Ausbildungsquote in Sachsen-Anhalt von ursprünglich 5,8% auf 4,7% und entspricht damit etwa der westdeutschen Quote von 4,6%.⁶ Sachsen-Anhalt hat neben Thüringen die höchste Ausbildungsquote unter den neuen Bundesländern.

Überdurchschnittlich hohe Ausbildungsleistungen – gemessen am Verhältnis von Auszubildenden und Beschäftigten – weisen die Branchen Handel und Reparatur sowie übrige Dienstleistungen auf. Im verarbeitenden Gewerbe liegt die Ausbildungsquote bei 6,6% auf.

³ Vgl. Frei, M.; Janick, F.: Wo Ausbildungspotenzial noch brach liegt. In: IAB-Kurzbericht 19/2008.

⁴ Vgl. IAB-Betriebspanel, Länderbericht Sachsen-Anhalt, Ergebnisse der zwölften Welle 2007, April 2008, S. 48 f.

⁵ Die unterschiedlich hohen Anteile außerbetrieblich ausgebildeter Jugendlicher in Ost und West korrespondieren mit unterschiedlich hohen Anteilen der Branche Erziehung und Unterricht an allen Auszubildenden.

⁶ Die Ausklammerung der Ausbildungsleistungen der Branche Erziehung und Unterricht führt aufgrund des geringen Anteils dieser Branche an den Auszubildenden für Westdeutschland zu keiner wesentlichen Veränderung der durchschnittlichen Ausbildungsquote.

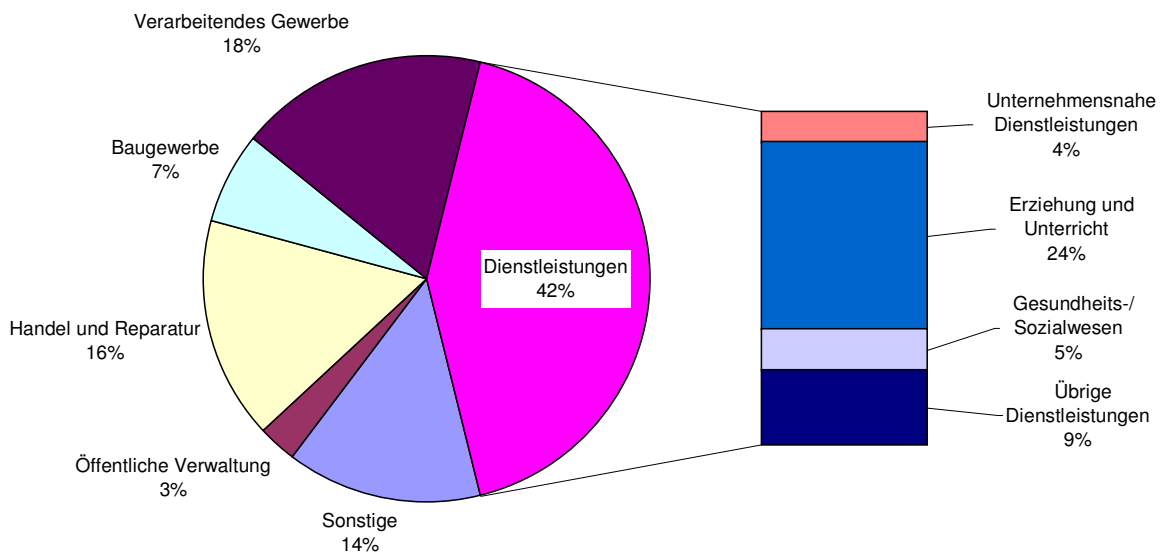
42% aller Auszubildenden im Dienstleistungsbereich

Die Verteilung der Auszubildenden⁷ auf die einzelnen Branchen entspricht im Wesentlichen den unterschiedlichen Anteilen der Wirtschaftsbereiche an den Beschäftigten.

42% der Auszubildenden werden in Betrieben des Dienstleistungsgewerbes ausgebildet. Ein großer Teil dieser Ausbildungsleistungen resultiert in erster Linie daraus, dass über die Hälfte der Auszubildenden (56%) in diesem Bereich auf die Branche Erziehung und Unterricht entfällt, welcher im Wesentlichen die Bildungswerke freier Träger, über- und außerbetriebliche Bildungseinrichtungen usw. zugeordnet werden. In diesen Einrichtungen werden Ausbildungsleistungen abgedeckt, die das Dienstleistungsgewerbe als Querschnittsbereich insbesondere im Rahmen der außerbetrieblichen Ausbildung auch für andere Branchen erbringt – bei gleichzeitiger Sicherung der Ausbildung des eigenen Nachwuchses (vgl. Abbildung 6).

Abbildung 6:

Verteilung der Auszubildenden in Sachsen-Anhalt nach Branchen (Stand: 30. Juni.2009)



Übergang von Ausbildung in Beschäftigung („zweite Schwelle“)

Deutlicher Anstieg der Übernahme von Ausbildungsabsolventen

Die Situation beim Übergang an der zweiten Schwelle⁸, dem Schritt von der Berufsausbildung in das Arbeitsleben, gestaltet sich seit Jahren schwierig. Seit 1996 verringerte sich tendenziell die Übernahmequote in Sachsen-Anhalt – d. h. der Anteil vom Ausbildungsbetrieb übernommener Absolventen an allen Absolventen. 2007 erreicht die Übernahmequote in Sachsen-Anhalt mit 35% einen tiefen Wert, konnte danach aber wieder deutlich gesteigert werden. In 2009 ist in Sachsen-Anhalt fast jeder zweite (46%) der Ausbildungsabsolventen vom ausbildenden Betrieb übernommen worden.⁹ Damit

⁷ Auszubildende und Beamtenanwärter

⁸ Über den Umfang der von anderen Betrieben übernommenen Ausbildungsabsolventen bzw. über weitere Verbleibswege (z. B. Besuch weiterführender Bildungseinrichtungen) liegen aus dem aktuellen Panel keine Angaben vor.

⁹ Nach Angaben des BiBB rechnet sich eine Übernahme von Ausbildungsabsolventen für die Betriebe. Einem Netto-Aufwand von durchschnittlich 10.200 € je Auszubildenden während der Ausbildungszeit steht eine Ersparnis pro Kopf bei Übernahme des Ausbildungsabsolventen für nicht erforderliche Bewerbung und Einarbeitung in Höhe von ca. 4.200 € gegenüber. Vgl.

erreicht die Übernahmequote in Sachsen-Anhalt fast den ostdeutschen Durchschnitt (49%), liegt aber deutlich unterhalb des westdeutschen Durchschnitts (59%). Die Wahrscheinlichkeit, nach der Ausbildung im Ausbildungsbetrieb eine Beschäftigung aufzunehmen, ist damit in Sachsen-Anhalt auch weiterhin geringer als in Westdeutschland (vgl. Abbildung 7).

In den unterschiedlich hohen Übernahmequoten in Sachsen-Anhalt und Westdeutschland kommen die großen regionalen Unterschiede im Hinblick auf die Aufnahmefähigkeit der regionalen Arbeitsmärkte für junge Fachkräfte zum Ausdruck.¹⁰ Das Land Sachsen-Anhalt fördert aus Landes- und ESF-Mitteln die Eingliederung arbeitsloser Jugendlicher unter 25 Jahren mit abgeschlossener Berufsausbildung in dauerhafte reguläre Beschäftigung in Sachsen-Anhalt. Jungen Fachkräften werden damit Beschäftigungsperspektiven in Sachsen-Anhalt aufgezeigt, und damit wird der Abwanderung junger Frauen und Männer entgegen gewirkt.¹¹ Auch die Einrichtung von Nachwuchskräftepools in Sachsen-Anhalt soll die Integration arbeitsloser Jugendlicher in den Arbeitsmarkt befördern.

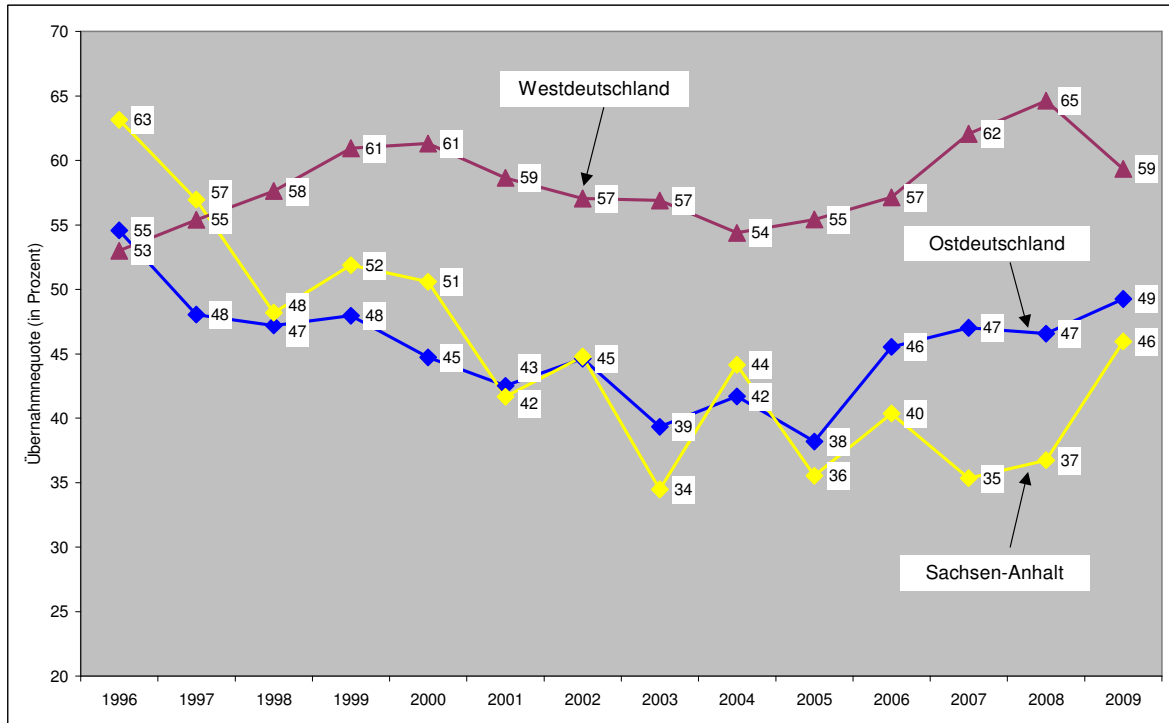
Neben den fehlenden Übernahmemöglichkeiten bei Betrieben, die von vornherein über Bedarf ausgebildet haben, ist auch das hohe Gewicht außerbetrieblicher Ausbildungsverhältnisse in Sachsen-Anhalt zu berücksichtigen. Statistisch werden diese Ausbildungsplätze dem Bereich Erziehung und Unterricht zugerechnet. Eine Übernahme ist bei dieser Art der Ausbildung nicht möglich, was sich reduzierend auf die durchschnittliche Übernahmequote auswirkt. Bei Herausrechnung des Bereichs Erziehung und Unterricht erhält man folgerichtig deutlich höhere Quoten. Für Sachsen-Anhalt beträgt die so ermittelte durchschnittliche Übernahmequote 55%, und sie ist damit um 9%-Punkte höher als die Quote bei Einbeziehung der Branche Erziehung und Unterricht und entspricht dem ostdeutschen Durchschnitt. In Westdeutschland liegt die Quote ohne den Bereich Erziehung und Unterricht bei 61%.

Ausbildungskosten – Es lohnt sich in den Nachwuchs zu investieren. In: iwD, Informationsdienst des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, Nr. 42, 15. Oktober 2009, S. 4 f.

¹⁰ Im Juni 2009 war die Arbeitslosenquote von Personen unter 25 Jahren mit 12,7 % in Sachsen-Anhalt deutlich höher als in Westdeutschland (6,4 %), und lag damit auch oberhalb des Durchschnitts in Ostdeutschland (12,1 %) (Arbeitslosenquoten, Bundesagentur für Arbeit 2009).

¹¹ Vgl. Förderrichtlinie des Landes Sachsen-Anhalt, GAJL II, „Gegen Abwanderung junger Landeskinder“, Vgl. <http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/index.php?id=26557>

Abbildung 7:
 Entwicklung der Übernahmequoten von Auszubildenden in Sachsen-Anhalt, Ost- und Westdeutschland von 1996 bis 2009 (Stand: jeweils 30. Juni)



Die Wahrscheinlichkeit für Auszubildende in Sachsen-Anhalt, nach Abschluss der Ausbildung im Ausbildungsbetrieb zu verbleiben, ist in einigen Branchen deutlich höher als in anderen. Am höchsten ist der Anteil der vom Ausbildungsbetrieb übernommenen Absolventen in den Bereichen Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie Bergbau/ Energie/ Wasser/ Abfall mit 90% und darüber. Auch die öffentliche Verwaltung erreicht mit 83% einen überdurchschnittlich hohen Wert. Im verarbeitenden Gewerbe liegt die Übernahmequote bei 68%. Darüber hinaus weisen das Gesundheits- und Sozialwesen, Handel und Reparatur, das Baugewerbe sowie die unternehmensnahen Dienstleistungen überdurchschnittlich hohe Übernahmequoten auf (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Übernahmequoten in Sachsen-Anhalt 2009 (Stand 30. Juni) nach Branchen**

Branche	Übernahmequote 2009	Verteilung der Absolventen 2009
	Prozent	Prozent
Land- und Forstwirtschaft*	44	2
Bergbau/ Energie/ Wasser/ Abfall *	90	1
Verarbeitendes Gewerbe	68	15
Baugewerbe	54	6
Handel und Reparatur	56	19
Verkehr/ Information/ Kommunikation*	20	4
Finanz-/ Versicherungsdienstleistungen*	94	3
Dienstleistungen	32	43
Unternehmensnahe Dienstleistungen	50	5
Erziehung und Unterricht*	9	20
Gesundheits- und Sozialwesen	62	8
Übrige Dienstleistungen	45	10
Organisationen ohne Erwerbszweck*	1	4
Öffentliche Verwaltung	83	3
Sachsen-Anhalt insgesamt	46	100
darunter Wissenswirtschaft	57	10

Quelle: IAB-Betriebspanel Sachsen-Anhalt 2009

* Wegen geringer Besetzungszahlen in den gekennzeichneten Branchen sind die Werte mit einer großen statistischen Fehlertoleranz behaftet. Sie sind daher nur eingeschränkt interpretierbar.

** Die Branchenstruktur basiert auf der WZ 2008 und ist nur bedingt mit den Ergebnissen aus den vorherigen Panelwellen vergleichbar.

Auf die oben genannten Branchen mit überdurchschnittlich hohen Übernahmequoten entfällt aber in der Regel (mit Ausnahme des verarbeitenden Gewerbes sowie des Bereichs Handel und Reparatur) nur ein geringer Anteil an allen Ausbildungsabsolventen. Während auf das verarbeitende Gewerbe sowie Handel und Reparatur allein 34% aller Ausbildungsabsolventen im Befragungsjahr entfallen, beträgt der entsprechende Anteil in den sechs anderen Branchen mit überdurchschnittlich hohen Übernahmequoten zusammen 27%. Insgesamt profitieren in Sachsen-Anhalt von überdurchschnittlich hohen Übernahmequoten in einigen Teilen der Wirtschaft gut 60% aller Ausbildungsabsolventen.

Zu den Schlusslichtern bei der Übernahme in Sachsen-Anhalt zählt der Bereich Verkehr/ Information/ Kommunikation, in dem jeder fünfte Ausbildungsabsolvent in ein Beschäftigungsverhältnis beim Ausbildungsbetrieb übernommen wurde. Auf diese Branche entfallen jedoch nur 4% aller Ausbildungsabsolventen.

Fazit:

Sachsen-Anhalt verfügt über eine leistungsstarke betriebliche Ausbildungsbasis. Allerdings sind in Sachsen-Anhalt – mit Ausnahme der Kleinstbetriebe – anteilig weniger Betriebe ausbildungsberechtigt als in Westdeutschland. Dieses vorhandene Potenzial ausbildungsberechtigter Betriebe wird allerdings in mittleren und größeren Firmen Sachsen-Anhalts durch deren tatsächliche Ausbildungsbeteiligung ebenso ausgeschöpft wie in westdeutschen Betrieben dieser Größenklassen. Demgegenüber gibt es Reserven in den kleineren Betrieben des Landes. Im Unterschied zu Ostdeutschland insgesamt haben sich die Ausbildungsleistungen der Betriebe in Sachsen-Anhalt im Krisenjahr 2009 nicht verringert. Die Ausbildungsquote in Sachsen-Anhalt erreicht bei Herausrechnung außerbetrieblicher Ausbildungsverhältnisse das Niveau Westdeutschlands von fast 5% und zählt zu den höchsten unter den neuen Bundesländern.

In den vergangenen 2 Jahren sind in Sachsen-Anhalt wieder deutlich mehr Ausbildungsabsolventen vom ausbildenden Betrieb übernommen worden. Die Übernahmequote lag 2009 bei 55% (ohne Erziehung und Unterricht) und entsprach somit dem ostdeutschen Durchschnitt, erreicht aber nicht das Niveau Westdeutschlands.

3. Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge in Sachsen-Anhalt im Jahr 2008¹²

- Quote der vorzeitigen Vertragslösungen in Sachsen-Anhalt 2002-2008
- Vertragslösungen nach Ausbildungsjahren in Sachsen-Anhalt 2002-2008
- Lösungsquoten nach Ausbildungsberufen in Sachsen-Anhalt 2008

Die nachfolgenden Ausführungen zu vorzeitig gelösten Ausbildungsverträgen in Sachsen-Anhalt wurden einer Analyse des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Regional in der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen entnommen.

3.1. Entwicklung der Lösungsquote

In der amtlichen Berufsbildungsstatistik werden alle Ausbildungsverträge als vorzeitig gelöst gezählt, die vor Ablauf der im Berufsausbildungsvertrag bestimmten Ausbildungszeit beendet werden, und bei denen sich der Auszubildende während des Berichtsjahrs zum Zeitpunkt der Vertragsauflösung in der Ausbildung befand. Bereits vor Ausbildungsbeginn gelöste Ausbildungsverhältnisse werden nicht mitgezählt (Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2009: 6 f.). Eine vorzeitige Lösung liegt nicht vor, wenn sich die Rechtsform oder der Eigentümer des Ausbildungsbetriebes ändern, und aus diesem Grund der bestehende Vertrag rein formal beendet und ein neuer Vertrag abgeschlossen wird (Statistisches Bundesamt 1999: 44).

Im Jahr 2008 wurden in Sachsen-Anhalt 4.820 Ausbildungsverträge vorzeitig beendet, davon 2.797 von Männern und 2.023 von Frauen. Eine Veränderung gegenüber dem Vorjahr kann nicht ausgewiesen werden, da das Statistische Landesamt Sachsen-Anhalt die Zahl der Lösungen im Jahr 2007 nicht veröffentlichte. Im Vergleich zum Jahr 2006 wurden in 2008 nahezu 300 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge mehr vorzeitig gekündigt.

Die Gründe für ein vorzeitiges Beenden der Ausbildung sind vielfältig, in den meisten Fällen führen mehrere Gründe zu einer solchen Entscheidung. Wichtige Befunde über die Gründe für vorzeitige Vertragslösungen und den Verbleib der Auszubildenden nach diesem Ereignis liefert die vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) im Jahr 2002 bundesweit durchgeführte Befragung von betroffenen Jugendlichen. Am häufigsten geben betriebliche Konflikte den Anlass zur Vertragslösung, aber auch persönliche und berufswahlbezogene Probleme spielen hierbei eine wichtige Rolle (Bundesministerium für Bildung und Forschung 2003: 94 ff.).

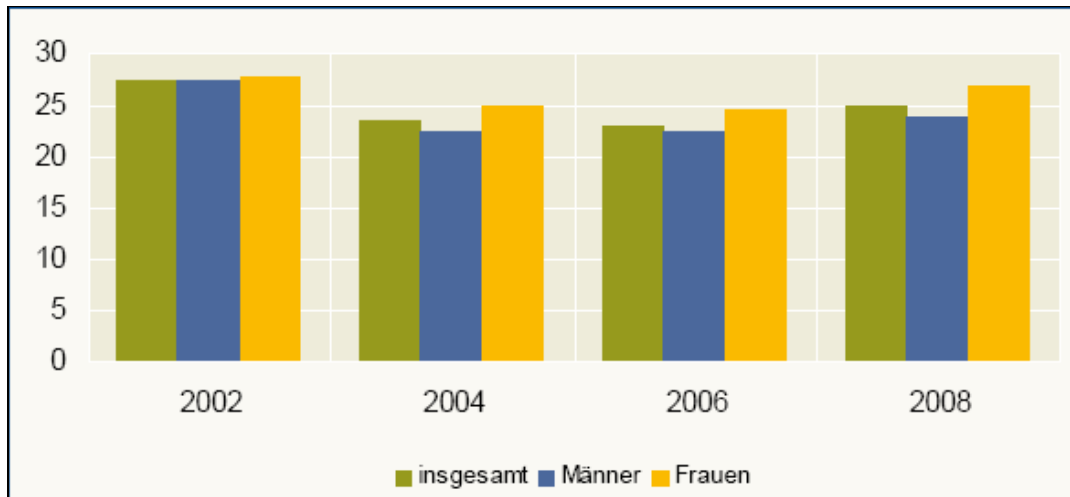
Im Jahr 2008 betrug die Lösungsquote in Sachsen-Anhalt 25,1%, damit wurde ein Viertel der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im dualen System vorzeitig gelöst. Sie lag somit über dem Bundesdurchschnitt (21,5%), aber knapp unter der Quote für die neuen Bundesländer einschließlich Berlin (25,4%) (Statistisches Bundesamt 2009: 73). Berechnet wurde diese Lösungsquote nach dem Schichtenmodell des BIBB (vgl. Anhang), welches seit 2002 in der amtlichen Berufsbildungsstatistik verwendet wird. Abbildung 8 zeigt die Entwicklung der Vertragslösungsquote in Sachsen-Anhalt seit 2002.

Eine vorzeitige Vertragslösung bedeutet keinesfalls den endgültigen Abbruch der Ausbildung, da die Mehrheit dieser Jugendlichen (etwa 60%) – der oben erwähnten Befragung des BIBB aus dem Jahr 2002 zufolge – nach der Vertragslösung die Ausbildungsaktivitäten fortsetzt (neue Lehre, Berufsfachschule, weiterer Schulbesuch, Studium) (Bundesministerium für Bildung und Forschung 2003: 96 ff.).

Die meisten Ausbildungsverträge wurden von Jugendlichen mit Realschulabschluss vor Abschluss der Ausbildung und ohne Prüfung gelöst, es folgen Auszubildende mit Hauptschulabschluss. Der Grund dafür ist, dass diese Auszubildenden die höchsten Anteile an den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen verzeichneten.

¹² Herausgeber: IAB Regional in der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen.

Abbildung 8: Quote der vorzeitigen Vertragslösungen in Sachsen-Anhalt 2002-2008
(in Prozent, Berechnung nach dem Schichtenmodell)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Berufsbildungsstatistik.

3.2 Geschlechtsspezifische Lösungsquoten

Die Berechnung der geschlechtsspezifischen Lösungsquoten basiert auf dem vom Bundesinstitut für Berufsbildung entwickelten Kalkulationsverfahren. Wie in den Vorjahren lag die Lösungsquote der Frauen (26,9%) über der durchschnittlichen Lösungsquote Sachsen-Anhalts, die der Männer war mit 23,9% etwas niedriger. Junge Frauen beendeten also häufiger als Männer das Ausbildungsverhältnis vor Ablauf der regulären Ausbildungszeit. Die höhere Lösungsquote der Frauen könnte zum einen ein Hinweis sein auf geringere Möglichkeiten der Schulabsolventinnen, den gewünschten Ausbildungsplatz zu bekommen. Zum anderen könnte der Grund auch in der größeren Bereitschaft (Flexibilität) der jungen Frauen zur Korrektur einer unbefriedigten Ausbildungssituation liegen. Hinzu kommt, dass junge Frauen auf Grund ihrer besseren schulischen Vorbildung auch über mehr Ausbildungsalternativen als junge Männer verfügen (Bundesministerium für Bildung und Forschung 2007: 137).

3.3 Vorzeitige Lösungen nach Ausbildungsjahren

Der Anteil der Lösungen, die im ersten Ausbildungsjahr erfolgten, stieg weiter an. In 2008 ereignete sich mehr als die Hälfte (55%) der vorzeitigen Vertragslösungen bereits während des ersten Ausbildungsjahres, darunter 28,5 % in der Probezeit. Über dem Schnitt von 55 % lagen vor allem die Berufsgruppen¹³ Verkaufspersonal (70%), Warenprüfer/Versandfertigmacher (66%), Hotel- und Gaststättenberufe (63%) und Übrige Gesundheitsdienstberufe (60%).

Überdurchschnittlich fielen die Lösungen im ersten Ausbildungsjahr in den Ausbildungsbereichen Industrie/Handel und Freie Berufe aus.

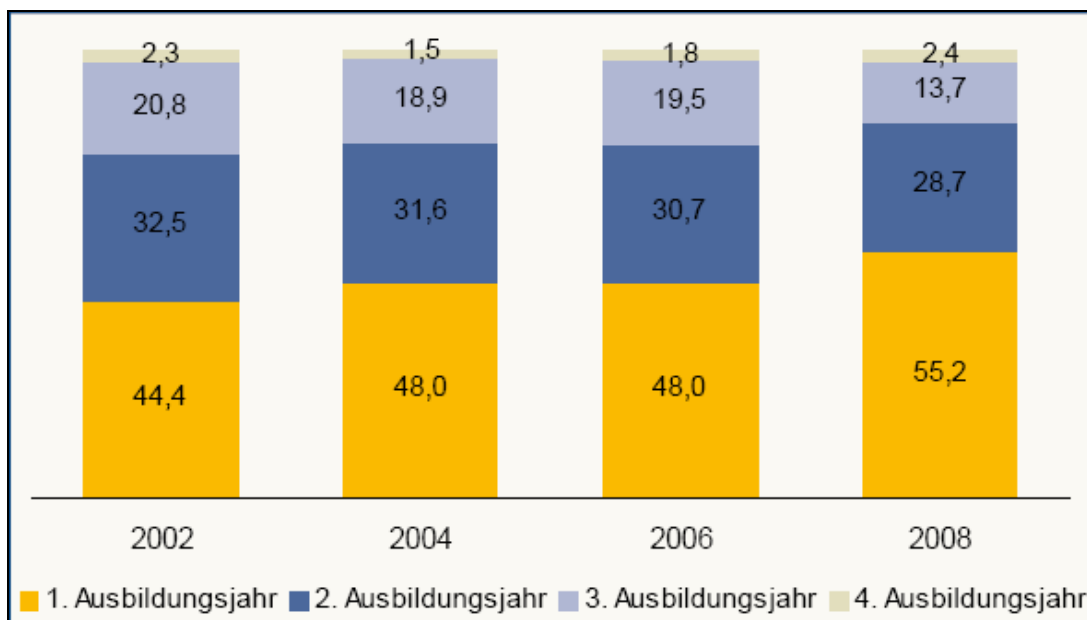
Die Lösungen in den ersten Ausbildungsmonaten sind oftmals ein Hinweis darauf, dass sich die Wünsche und Erwartungen der Auszubildenden an den gewählten Ausbildungsberuf und Ausbildungsbetrieb nicht erfüllt haben (Bundesministerium für Bildung und Forschung 2002: 107). Diese Jugendlichen korrigieren ihre Berufswahl und nehmen nach sehr kurzer Zeit eine neue Ausbildung auf (Schöngen 2003: 12). Während die Lösungen zu Ausbildungsbeginn auch als Veränderungs- und Entwicklungschancen für die

¹³ Betrachtet wurden Berufsgruppen mit 50 und mehr Lösungen.

Jugendlichen betrachtet werden können, überwiegen bei Lösungen zu einem späteren Zeitpunkt die Risiken wie Zeit- und Motivationsverlust, finanzielle Einbußen, persönliches Versagen und im schlimmsten Falle der ersatzlose Ausstieg aus der beruflichen Ausbildung. Einer solchen Entwicklung kommt eine sozialpolitische Bedeutung zu (Jenewein 2002: 6).

28,7% der vorzeitigen Lösungen des Jahres 2008 in Sachsen-Anhalt fielen in das zweite Ausbildungsjahr, während ein Siebentel (13,7%) im dritten und 2,4% im vierten Ausbildungsjahr vorgenommen wurden (vgl. Abbildung 9). Es fällt auf, dass sich im Ausbildungsbereich Handwerk etwa ein Viertel der Lösungen im dritten und im vierten Ausbildungsjahr vollzog.

Abbildung 9: Vertragslösungen nach Ausbildungsjahren in Sachsen-Anhalt 2002-2008
(Anteile an der Gesamtzahl der Lösungen in Prozent)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Berufsbildungsstatistik.

3.4 Vorzeitige Lösungen nach Ausbildungsbereichen und -berufen

Für die Berechnung der Quoten nach Ausbildungsbereichen und Berufen wird in diesem Bericht nicht das Schichtenmodell, sondern eine vereinfachte Methode (vorzeitige Lösungen 2008 / neu abgeschlossene Verträge 2008 X 100) verwendet. Der Grund dafür ist, dass die für die Berechnung erforderlichen Daten aus 2007 nicht veröffentlicht wurden. Das vereinfachte Rechenmodell ergibt eine isolierte und auf ein Jahr bezogene Lösungsquote (vgl. Keppler 2009: 14). Sachsen-Anhalt wies danach eine Quote von 28,3% im Jahr 2008 auf.

Die Lösungsquoten in den einzelnen Ausbildungsbereichen schwankten zwischen 4% (Öffentlicher Dienst) und 33% (Freie Berufe). Neben dem Öffentlichen Dienst verzeichneten auch die Ausbildungsbereiche Hauswirtschaft und Landwirtschaft unterdurchschnittliche Quoten (jeweils 24%); die Quoten in den Ausbildungsbereichen Industrie/Handel (29%) und Handwerk (30%) lagen leicht über dem Landesmittel. Innerhalb des Ausbildungsbereichs Handwerk fiel auf, dass die Quote in der Handwerkskammer Magdeburg erheblich über dem Landesdurchschnitt lag (40%), während sich die Handwerkskammer Halle durch eine unterdurchschnittliche Quote (22%) auszeichnete.

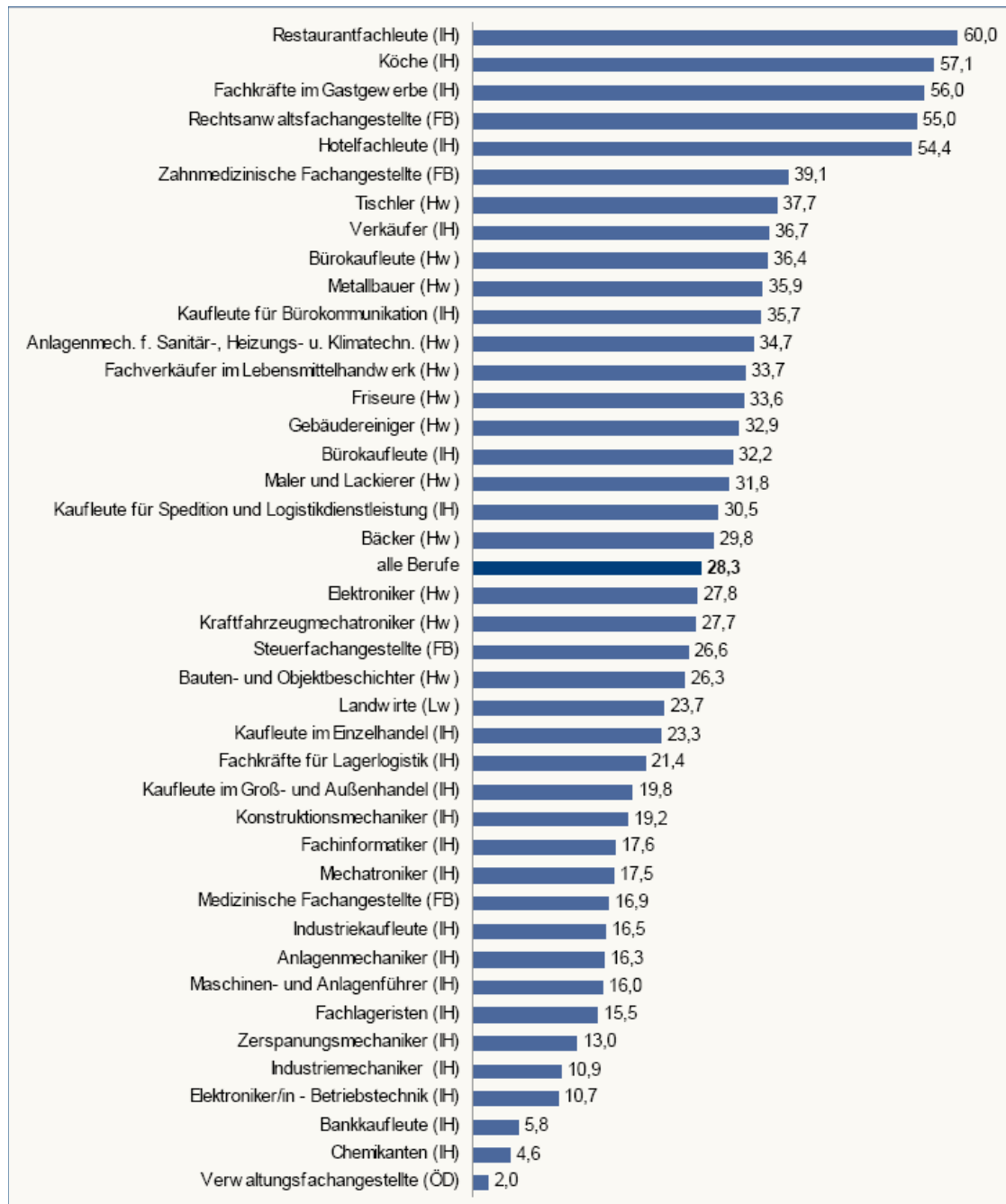
Die Berechnung der Lösungsquoten nach Ausbildungsberufen (betrachtet wurden nur Berufe mit 100 und mehr Neuabschlüssen in 2008) zeigte, dass in einigen Berufen die Ausbildungsverhältnisse überdurchschnittlich häufig vorzeitig beendet wurden (vgl. Abbildung 1, Abbildung 4). Schon in den Vorjahren wiesen diese Ausbildungsberufe größtenteils über dem Durchschnitt liegende Lösungsquoten auf.

Das betraf in 2008 bei den **Frauen** vor allem Berufe, die im Hotel- und Gaststättengewerbe ausgeübt und dem Ausbildungsbereich Industrie und Handel zugeordnet werden: Restaurantfachfrau, Hotelfachfrau, Fachkraft im Gastgewerbe, Köchin. Weiterhin gehörten zu den Ausbildungsberufen mit überdurchschnittlichen Lösungsquoten Verkäuferin, Kauffrau für Bürokommunikation (Ausbildungsbereich Industrie und Handel), Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk, Bürokauffrau im Handwerk, Friseurin (Handwerk) und Zahnmedizinische Fachangestellte (Freie Berufe).

Sowohl Berufe aus dem Ausbildungsbereich Handwerk (Metallbauer, Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Elektroniker, Kraftfahrzeugmechatroniker, Tischler, Maler und Lackierer, Gebäudereiniger) als auch aus dem Bereich Industrie und Handel (Koch, Verkäufer, Bürokaufmann) verzeichneten bei den **Männern** überdurchschnittliche Lösungsquoten.

Mit deutlich unterdurchschnittlichen Lösungsquoten (geringer als 15%) verzeichneten u. a. die dem Ausbildungsbereich Industrie und Handel zugeordneten Berufe Chemikantin/Chemikant, Zerspanungsmechanikerin/Zerspanungsmechaniker, Industriemechanikerin/Industriemechaniker, Elektronikerin/ Elektroniker – Fachrichtung Betriebstechnik und Bankkauffrau/Bankkaufmann stabile Ausbildungsverhältnisse. Dies traf auch für den Ausbildungsberuf Verwaltungsfachangestellte/Verwaltungsfachangestellter (Ausbildungsbereich Öffentlicher Dienst) zu (vgl. Abbildung 10).

Abbildung 10: Lösungsquoten nach Ausbildungsberufen in Sachsen-Anhalt 2008
 (vereinfachtes Rechenmodell; nur Berufe mit 100 und mehr Neuabschlüssen im Jahr 2008)



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Berufsbildungsstatistik; eigene Berechnungen.

Anhang

Die Formel zur Berechnung der Vertragslösungsquote nach dem Schichtenmodell lautet:

$$Q = (L_1 / (N_{t0} + L_{\text{Prob } t0}) + L_2 / (N_{t-1} + L_{\text{Prob } t-1}) + L_3 / (N_{t-2} + L_{\text{Prob } t-2}) + L_4 / (N_{t-3} + L_{\text{Prob } t-3})) * 100$$

wobei

Q= Quote der Vertragslösungen

L 1-4= Vertragslösungen im 1.-4. Ausbildungsjahr zu t0

N t0, t-1, t-2, t-3= Neuabschlüsse aktuelles Jahr, Vorjahr, Vorvorjahr, Vorvorvorjahr

L Prob t0, t-1, t-2, t-3= Lösungen in der Probezeit aktuelles Jahr, Vorjahr, Vorvorjahr, Vorvorvorjahr.

Aus Vereinfachungsgründen können evtl. vorhandene Lösungen aus dem vierten Ausbildungsjahr zu den Lösungen des dritten Ausbildungsjahres addiert werden.

Die Kalkulation der Lösungsquoten für Männer und Frauen erfolgt nach der Formel:

$$\text{Lösungsquote Männer} = (\text{Lösungsquote insgesamt nach Schichtenmodell} / \text{Lösungsquote insgesamt einfach}) \times \text{Lösungsquote Männer einfach}$$

und

$$\text{Lösungsquote Frauen} = (\text{Lösungsquote insgesamt nach Schichtenmodell} / \text{Lösungsquote insgesamt einfach}) \times \text{Lösungsquote Frauen einfach}$$

wobei

Lösungsquote einfach= Lösungen des jeweiligen Jahres/Neuabschlüsse des jeweiligen Jahres.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung

4. Quellenverzeichnis und weitere statistische Grundlagen

Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg

- Amtliche Nachrichten der Bundesagentur für Arbeit
- Arbeitsmarkt in Zahlen
- Berufsberatung – Ausbildungsstellenmarkt

Bundesinstitut für Berufsbildung

- Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, jährliche Erhebungen zum 30. September
- Pressemitteilungen

Bundesminister für Bildung und Wissenschaft

- Berufsbildungsberichte
jährliche Veröffentlichungen

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

- diverse Zeitreihen und statistische Erhebungen im Rahmen der beruflichen Bildung
- Berufsbildung – Auszubildende und Prüfungen -

Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen

- Ausbildungsstellenmarkt
Ausbildungsstellen und Bewerber – monatliche Erhebungen

Zuständige Stellen

- Ausbildungsmarktzahlen

Institut für Sozialökonomische Strukturanalysen (SÖSTRA), Berlin

- IAB Betriebspanel 2009 – Länderbericht Sachsen-Anhalt -

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

- Analyse „Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge in Sachsen-Anhalt im Jahr 2008

5. Stellungnahme der Beauftragten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Landesausschuss für Berufsbildung zum Berufsbildungsbericht 2009 für das Land Sachsen-Anhalt

5.1. Stellungnahme der Beauftragten der Arbeitgeber im Landesausschuss Berufsbildung

Der vorliegende Bericht widerspiegelt auf Grundlage der statistischen Daten den sich vollziehenden Wandel auf dem Ausbildungsmarkt.

Die demografisch bedingten Veränderungen erfordern die Betrachtung der Nachfrager- und Angebotsseite jeweils im Zusammenhang.

So sind die Vergleiche absoluter Zahlen der Vorjahre geprägt durch den drastischen Rückgang des Bewerberpotenzials. Die weiter gestiegene Einbindungsquote in Bezug auf alle Absolventen des Schulentlassungsjahrgangs in betriebliche duale Ausbildung auf 60 % zeigt den hohen Stellenwert der eigenen Ausbildung in den Unternehmen für die Fachkräftesicherung.

Die Wirtschaftskrise wirkte sich kaum auf den Ausbildungsmarkt aus.

Das Ausbildungsplatzangebot ist nicht nur stabil geblieben, auch 2009 konnten nicht alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzt werden, da es an geeigneten Bewerbern mangelte. Die Altbewerberzahlen konnten auf 6.725 gesenkt werden und haben sich damit gegenüber 2006 mehr als halbiert. Auch hier zeigen sich die im Ausbildungspakt vereinbarten Instrumente Einstiegsqualifizierung, Ausbildungscoaching und externes Aushilfsmanagement als wirksam.

Der mit der Neuausrichtung des Ausbildungspaktes auf die Fachkräftesicherung eingeschlagene Weg muss konsequent genutzt werden, um alle Potenziale für den Arbeitsmarkt zu erschließen.

5.2. Stellungnahme der Beauftragten der Arbeitnehmer im Landesausschuss Berufsbildung

Der Bericht vermittelt eine Einschätzung der Landesregierung und einen statistischen Überblick über die Daten der Beruflichen Bildung in Sachsen-Anhalt für das Berichtsjahr 2009.

Im Berufsbildungsbericht 2009 für das Land Sachsen-Anhalt wird festgestellt, dass sich der demographische Wandel und der damit verbundene Rückgang an Bewerberinnen und Bewerbern weiter fortgesetzt haben.

Dem weiteren Rückgang der Schulabgängerinnen und Schulabgänger bis zum Schuljahr 2009/2010 steht das Ausscheiden älterer Beschäftigter aus dem Erwerbsleben und die nach wie vor anhaltende Abwanderung gut qualifizierter junger Menschen gegenüber. Leben im Jahr 2009 noch gut 1,55 Mio. Menschen im Alter zwischen 15 und 65 Jahren in Sachsen-Anhalt, so wird sich diese Zahl bis zum Jahr 2015 voraussichtlich um knapp 130.000 Menschen bzw. 8,3 % reduziert haben. In 2008 waren im Land Sachsen-Anhalt knapp 745.000 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich, dass knapp 110.000 (heißt jeder Siebte) zum Stichtag 55 Jahre und älter war. Dies ist der Personenkreis, der in den kommenden 5 bis 10 Jahren aus dem Erwerbsleben in den Altersruhestand ausscheidet und bei Annahme eines gleichbleibenden Beschäftigungsstandes ersetzt werden muss.¹⁴ Der dadurch drohende Fachkräftemangel wurde in Sachsen-Anhalt bereits erkannt.

Aus dieser Betrachtung heraus wird deutlich, dass neben betrieblichen Maßnahmen zur Fachkräftesicherung gerade der Berufsausbildung junger Fachkräfte eine wesentliche Bedeutung zukommt. Das Bildungsniveau des und der Einzelnen sowie die Quantität und Qualität der Berufsausbildung in Sachsen-Anhalt bestimmen zukünftig die wirtschaftliche Entwicklung des Landes maßgeblich mit.

¹⁴ Ministerium für Wirtschaft und Arbeit Sachsen-Anhalt: Analyse der Fachkräftesituation im Land Sachsen-Anhalt und Ausblick bis zum Jahr 2016, S. 1

Bewertung der Ausbildungsdaten

Die positive Entwicklung auf dem Ausbildungsstellenmarkt, die im Bericht dargestellt wird, ist auf den starken Rückgang der Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber zurückzuführen. Die Zahl der Realschulabsolventen und -absolventinnen des Schuljahres 2008/2009 hat sich in den letzten sieben Jahren um 2/3 reduziert (von 18.842 im Schuljahr 2001/2002 auf rund 7.000 im Schuljahr 2008/2009). Das führt zu der im Bericht dargestellten positiven Entwicklung auf dem Ausbildungsstellenmarkt. Dabei wird aber übersehen, dass sich die Zahl der Bewerber und Bewerberinnen von 2004 bis 2009 mehr als halbiert hat (von 33.006 im Jahr 2004 auf 14.538 im Jahr 2009).

Entgegen der positiven Darstellung im Berufsbildungsbericht ging die Zahl der betrieblichen und außerbetrieblichen Ausbildungsstellen im Vergleich zum Vorjahr um rund 15% zurück. Die zahlenmäßige Betrachtung verdeutlicht, dass die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen im Land Sachsen-Anhalt im letzten Jahr weiter deutlich abgenommen hat. Insgesamt wurden im Jahr 2009 gut 2.000 Ausbildungsverträge weniger als im Vorjahr abgeschlossen.

Jungen Menschen steht immer noch kein ausreichend auswahlfähiges Ausbildungsplatzangebot zur Verfügung. Sie sind gezwungen, auf vorhandene Ausbildungsplätze zurückzugreifen. Ihre persönlichen Berufswünsche können sie oft nicht verwirklichen. Ausdruck hierfür ist auch die hohe Quote von Vertragslösungen von über 25% im Land Sachsen-Anhalt.

Gelang es auch im Jahr 2009 die Zahl der Altbewerberinnen und -bewerber zu verringern, so waren 2009 immer noch 6.725 Bewerberinnen und Bewerber aus vergangenen Bewerberjahren auf der Suche nach einer betrieblichen Berufsausbildung.

Die zur Verfügung gestellten betrieblichen Ausbildungsplätze decken nicht die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen. Durch das Ausbildungsplatzprogramm sowie das Landesergänzungsprogramm wurde für 1.016 jungen Frauen und jungen Männer (2008 - 1.553) eine Berufsausbildung sichergestellt.

Eine der Nachfrage entsprechende Zahl an Ausbildungsplätzen vorzuhalten ist in erster Linie durch die Beteiligung der Unternehmen an der Berufsausbildung sicherzustellen. Nach wie vor beteiligen sich nicht alle ausbildungsberechtigten Unternehmen an der Berufsausbildung. Diese vorhandenen Potenziale gilt es weiterhin zu aktivieren. Besonders Kleinst- und Kleinbetriebe mit weniger als 10 Beschäftigten müssen bei der Durchführung einer eigenständigen und qualitativen Berufsausbildung in Form einer Verbundausbildung weiter unterstützt werden.

Ausbildungsreife

Die Entwicklung der dualen Ausbildung von der Verbindung praktischer und theoretischer Elemente hin zur Vermittlung von kognitivem Wissen in der Ausbildung führt dazu, dass bildungsschwächere Jugendliche immer schwerer in das Ausbildungssystem integriert werden. Die Zahl der Ausbildungsplätze, deren Anforderungen auch von Benachteiligten inklusive Hauptschülern erfüllt werden können, nehmen ab. Das Durchschnittsniveau in der Berufsausbildung ist mittlerweile der Realschulabschluss.

Aus der detaillierten Schülerstatistik des Kultusministeriums Sachsen-Anhalt für das Schuljahr 2007/2008 lassen sich mittelbare Schlüsse für die zu erwartenden Abschlüsse von Schulabgängern und Schulabgängerinnen in den nächsten Jahren ziehen. Während sich die Zahl der Absolventen und Absolventinnen von Gymnasien, Haupt- und Förderschulen bis zum Jahr 2011 nicht wesentlich verringert, zeichnet sich, wie beschrieben, bei den Abgängerinnen und Abgängern der Realschule ein starker Rückgang ab. Ihr Anteil betrug 2007 noch 68 Prozent der Berufseinsteiger und wird bis zum Jahr 2011 auf 58 Prozent zurück gehen. Somit verbleiben für die Sicherung des Fachkräftebedarfes im Bereich der Facharbeiter im Land Sachsen-Anhalt die Abgänger von Real-, Haupt-, und Förderschulen. Ab 2010 müssen Haupt-, Förderschüler und Schüler ohne Schulabschluss Aufgaben übernehmen, die heute von Gymnasiasten und Realschülern übernommen werden. Darauf müssen sich Betriebe und Unternehmen einstellen.

Durch eine zielgerichtete Verbindung von schulischen und praktischen (betrieblichen) Ausbildungsteilen muss Schülerinnen und Schülern das Erlangen der notwendigen Kompetenzen zur Aufnahme einer regulären beruflichen Ausbildung ermöglicht werden.

Berufswahl und Berufseinmündung junger Frauen und Männer

Im dualen System sind junge Frauen mit einem Anteil von 36,1 Prozent an allen Ausbildungsbereichen immer noch unterrepräsentiert. Der Anteil der weiblichen Auszubildenden mit einem neu abgeschlossenen Ausbildungsvertrag liegt in Sachsen-Anhalt bei 39 Prozent, dabei haben weibliche Schulabgänger häufiger höhere Schulabschlüsse erreicht als ihre männlichen Vergleichsgruppen. Das bedeutet, dass das duale System männlichen Schulabgängern auch weiterhin deutlich bessere Chancen für eine qualifizierte Berufsausbildung bietet, als weiblichen. Demgegenüber ist festzustellen, dass die männlichen Bewerber mit einem hohen Anteil im Jahr 2009 am BVJ und BGJ teilnehmen. Über die Hälfte der bei den Agenturen für Arbeit in Sachsen-Anhalt gemeldeten Bewerberinnen entschieden sich für eine vollzeitschulische Berufsausbildung (ohne BGJ und BVJ).

Handlungsansätze Berufliche Bildung

- weitere Erhöhung des Angebotes an betrieblichen Ausbildungsplätzen und Ausbau von Verbundausbildung, um auch Klein und Kleinstunternehmen aktiv in die Fachkräftesicherung mit einzubeziehen
- Initiierung von Maßnahmen, die lernschwächeren Jugendlichen eine Integration in eine betriebliche Berufsausbildung ermöglichen
- Schulformunabhängige, fächerübergreifende und betriebsnahe Berufsorientierung und Berufsberatung ausbauen und weiter entwickeln, unter Einbeziehung aller Beteiligten
- Gezielte, frühzeitige Unterstützung von Jugendlichen, die voraussichtlich Schwierigkeiten haben, den Abschluss der allgemeinbildenden Schule zu erreichen und den Übergang in eine berufliche Ausbildung zu bewältigen, durch Berufseinstiegsbegleitung
- Überprüfung der Möglichkeiten und Verbesserung des Zugangs von Mädchen und jungen Frauen in eine duale Berufsausbildung
- Schaffung von adäquaten Lernräumen für Mädchen und junge Frauen sowie strukturelle Verankerung in der beruflichen Bildung

Unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Krise:

- Die Betriebe stehen – insbesondere vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und der Sicherung des eigenen Fachkräftepotenzials- in der Verantwortung, ihre Auszubildenden in unbefristete Beschäftigungsverhältnisse zu übernehmen.
- Die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise dürfen nicht genutzt werden, um Schutzbestimmungen für Auszubildende abzubauen. Alle ausbildenden Betriebe müssen das BBiG sowie die Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes, der Arbeitsstättenverordnung und die Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaften einhalten.

Hinweis:

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt herausgegeben. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Darüber hinaus darf sie weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.

Impressum:

Herausgeber: Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt
 Pressereferat
 Hasselbachstraße 4
 39104 Magdeburg

Ansprechpartner/ Tel.: Frau Thiele (0391) 567-4326

 Frau Reinbothe (0391) 567-4238

 Referat 53 Berufliche Aus- und Weiterbildung